MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

58 (5.2.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-157249

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 149
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 58. — Mannheim, Mittwoch, 5. Februar 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Strafantrag gegen Wetterlés Nouvelliste.

* **Straßburg i. E.**, 4. Febr. Gegen den Wetterléschen „Nouvelliste" in Colmar hat, wie der „Elsässer Kurier" mitteilt, Staatssekretär Zorn v. Bulach Strafantrag erhoben und zwar wegen eines Artikels in der Nummer vom 13. vorigen Monats, in welchem mit Bezug auf den in der „Täglichen Rundschau" dem Abgeordneten Wetterlé gegebenen Rat, „er möge lieber in Frankreich bleiben", der „Nouvelliste" antwortete, „man könne gerade so gut gewissen anderen Leuten sagen, sie möchten in Deutschland bleiben" und hinzufügte: „Sie kehren dorthin zurück, aber erst dann kehren sie zurück, die Schlaumeier, wenn sie mit einer guten, fetten Pension ausgerüstet sind, die ihnen der elsaß-lothringische Steuerzahler berappt, dieser gute Kerl".

Die Besitzsteuervorlage.

⊡ **Berlin**, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Zur Einbringung der Besitzsteuervorlage verlautet offiziös: Es wird behauptet, daß in dem zuständigen Ressort bereits ein Entwurf zu der Besitzsteuervorlage aufgestellt sei, der schon in nächster Zeit an den Bundesrat und Reichstag kommen würde. Eine einfache Ueberlegung muß zu dem Ergebnis führen, daß diese Nachricht nicht zutreffend sein kann, auch wenn keinerlei Erörterungen von irgend einer Seite zur Verfügung stehen. Von amtlicher Stelle ist bereits erklärt worden, daß noch in dieser Tagung dem Reichstag eine neue Heeresvorlage zugehen wird, die jedenfalls nicht unerhebliche Ansprüche an die Reichsfinanzen stellen wird. Diese können naturgemäß nur durch die neue Besitzsteuervorlage gedeckt werden. Bevor nun aber für diese Steuer ein Entwurf aufgestellt werden kann, ist es zunächst erforderlich, zu wissen, welche Ausgaben die Heeresvorlage verursachen wird. Solange aber die militärischen Ressorts die Vorlage noch nicht zum Abschluß gebracht haben und über ihren Umfang zwischen den beteiligten Stellen keine Verständigung erzielt ist, lassen sich auch selbstverständlich die Kosten nicht übersehen, die hierfür der neuen Besitzsteuervorlage zur Last fallen werden.

Hieraus geht ohne weiteres hervor, daß von einer Fertigstellung der Besitzsteuervorlage nicht die Rede sein kann, solange die Heeresvorlage nicht eine feste Gestalt angenommen hat. Und aus diesem Grunde sind alle Mitteilungen über eine baldige Einbringung der neuen Steuervorlage unzutreffend. Wahrscheinlich wird damit zu rechnen sein, daß sie erst kurz vor dem gesetzlich festgelegten Zeitpunkt, den 30. April ds. Js., an den Reichstag gelangen wird.

Beinahe eine Niederlage.

* **London**, 4. Febr. (Unterhaus.) Die Regierung erlitt heute nachmittag bei der Beratung des Gesetzes betreffend die Trennung der Kirche vom Staate in Wales beinahe eine Niederlage. Der Abänderungsantrag der Opposition, durch den die Einziehung der kirchlichen Pfründen eingeschränkt werden soll, wurde nur mit 248 Stimmen gegen 220 Stimmen abgelehnt. Die Unionisten waren in unerwarteter Stärke erschienen, als die Abstimmung erfolgte. Es herrschte große Aufregung, als das Abstimmungsergebnis bekannt gegeben wurde. Die Ministeriellen drückten ihre Erleichterung durch Beifallsrufe aus, während die Oppositionellen riefen, man solle die Bill fallen lassen.

China und die Mongolei.

* **Mukden**, 4. Febr. Wie der Petersb. Telegr.-Agent. aus chinesischer Quelle gemeldet wird, erhielt der Generalgouverneur von Peking den endgültigen Plan betreffend das Verfahren in der Mandschurei und Mongolei. Dem Befehlshaber der Armee und den in der Mandschurei und Mongolei befehligenden Offizieren wird vorgeschrieben, für die Operationen in der Mongolei die nötigen Truppen allmählig an die Grenze der Nordmongolei zu verlegen. Als Zeitpunkt für den Beginn der Operationen ist der Monat März bestimmt worden.

*

* **Leipzig**, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Koksmeisters Podkowa, der vom Schwurgericht Beuthen am 6. Dezember wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Podkowa hatte einem Arbeiter Geld unterschlagen, ihn getötet und die Leiche im Koksofen verbrannt.

* **Eger**, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Während des Faschingsvergnügens entstand in einem hiesigen Gasthause zwischen Zivil- und Militärpersonen Streit, in dessen Verlauf der Bahnarbeiter Dörfler von dem Landwehrinfanteristen Lippert erstochen wurde. Auch andere Personen sind verletzt worden.

w. **Paris**, 5. Febr. Die Botschaft, die der neugewählte Präsident der Republik Poincaré dem Gebrauch gemäß an das Parlament richten wird, dürfte am 20. Febr. in der Kammer vom Ministerpräsidenten Briand und im Senat vom Justizminister Barthou verlesen werden. Man sieht der Botschaft mit Rücksicht auf die schwierige politische Lage mit besonderem Interesse entgegen.

w. **Paris**, 5. Febr. Der Deputierte der Insel Reunion, Casparin, kündigt an, daß er demnächst in einer Interpellation auf die in kurzer Zeit hintereinander vorgekommenen Schiffbrüche von 4 Postdampfern der Messagerie Maritime hinweisen und den Minister der öffentlichen Arbeiten befragen werde, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um diese Schiffahrtsgesellschaft zur Einhaltung der von ihr übernommenen Verpflichtungen zu zwingen.

w. **Paris**, 5. Febr. Den Blättern zufolge dürfte die gegen den Verwaltungsrat der südspanischen landwirtschaftlichen Hypothekenbank eingeleitete Untersuchung nunmehr auch auf den früheren spanischen Botschafter in Paris Perez Caballero ausgedehnt werden, der eine Zeit lang Präsident des Verwaltungsrats dieser Bank gewesen war.

* **Madrid**, 4. Febr. Der Pariser Botschafter Perez Caballero hatte sein Rücktrittsgesuch bereits im August vergangenen Jahres und dann später noch einmal eingereicht. Heute bestand Caballero auf seinem Gesuch, um auf seine diplomatische Immunität zu verzichten und alle Verantwortlichkeit übernehmen zu können. Graf Romanones erklärte, daß er die Demission Caballeros, dessen Ehrenhaftigkeit zweifellos sei, lebhaft bedauere.

* **Kopenhagen**, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Der norwegische Dampfer „Fancy" ist gestern mittag im Kattegatt zwischen Kullen und der Insel Anholt mit dem finnischen Dampfer „Urania" aus Helsingfors, der sich auf der Reise von England nach Kopenhagen befand, zusammengestoßen. Der Dampfer „Urania" sank sofort, die Mannschaft und Passagiere wurden von dem norwegischen Dampfer gerettet, der darauf seine Reise nach Helsingfors fortsetzte. „Fancy" ist nur leicht beschädigt.

Der Wiederausbruch des Krieges.

Siegeshoffnungen in Sofia.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Sofia wird der Morningpost gemeldet, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten überall mit großer Begeisterung begrüßt wurde und daß man in Sofia der Ueberzeugung ist, daß der Krieg ungefähr 10 Tage dauern und mit einer vollständigen Niederlage der Türken enden wird. Die Friedensverhandlungen werde man dann in Konstantinopel diktieren.

Die Stimmung im Türkenlager.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Chronicle meldet seinem Blatte, daß die Nachricht, Enver Bey hätte sich in der deutschen Botschaft versteckt, da ihn feindliche Kundgebungen umbrausten, als er sich in der Nähe der Dardanellen befand, vollständig erfunden sei. Die Jungtürken setzten alle Hoffnungen auf die Armee.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent der Daily Mail meldet seinem Blatte, daß Kiamil Pascha gestern mit dem Dampfer Ismaila nach Aegypten abreiste. Er sah den ehemaligen Großwesir in der Kabine und sprach mit ihm. Kiamil Pascha machte auf ihn den Eindruck, als ob er sich wieder ziemlich wohl befinde. Er war aber nicht zu bewegen, in einer Unterredung sich über die augenblickliche Lage zu äußern. Er sagte nur, daß man nichts weiter tun könne, als die Dinge laufen zu lassen und abzuwarten, was die Ereignisse brächten.

Finanzielle Schwierigkeiten der Türkei.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Djavid Bey ist von Konstanza kommend, wieder in Konstantinopel eingetroffen und hatte Unterredungen mit verschiedenen türkischen Finanzgrößen zu dem Zwecke, eine Anleihe aufzubringen. Bis jetzt soll ihm dies aber nicht gelungen sein. Der Korrespondent des Daily Chronicle sagt, daß der türkische Staatsschatz vollständig leer sei und die Gehälter für Dezember seien noch immer nicht bezahlt worden, obwohl man von Tag zu Tag versprach, diese Angelegenheit zu regeln. Bis jetzt war es nur gelungen, im Innern von Kleinasien geringe Summen aufzubringen.

w. **Konstantinopel**, 5. Febr. Der Ministerrat befaßte sich mit der Finanzfrage. Bisher ist noch keine Finanzoperation endgültig gelungen. Djavid Bey und der Direktor der Bank Ottoman wohnten dem Ministerrat bei.

*

Der Kampf um Adrianopel.

* **Konstantinopel**, 4. Febr. Einem bisher nicht bestätigten Gerücht zufolge, sollen demnächst halbamtliche bulgarische Delegierte in Konstantinopel eintreffen, um über die Lösung der Frage betr. Adrianopel zu verhandeln.

w. **Konstantinopel**, 4. Febr. Ein vom Ministerium des Innern ausgegebenes Kommuniqué bestätigt, daß die Bulgaren gestern um 7½ Uhr abends auf der Ost- und Südseite der Festung von Adrianopel mit Artillerie- und Infanteriefeuer das Bombardement auf die Stadt eröffnet haben. Die türkischen Truppen erwiderten das Feuer. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Feindseligkeiten begannen auch auf der Halbinsel Gallipoli. Bulgarische Kavallerie griff die türkischen Vorposten an. Es geht das Gerücht, daß am Nachmittag die Feindseligkeiten an der Tschataldschalinie begonnen haben.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Belgrad wird der Daily Mail gemeldet, daß dort eingetroffenen Nachrichten aus Demotika, also 20 Meilen südlich von Adrianopel zufolge die Beschießung der Festung gestern den ganzen Tag über angedauert habe und daß die türkischen Geschütze das Feuer nur schwach erwiderten. 40 neue serbische 7-zöllige Geschütze wurden in die Feuerlinie gebracht, die die Stadt ganz umschließt, ununterbrochen hageln ihre Geschosse in die Festung. In einigen Teilen haben die Geschosse gezündet und hie und da schlugen gestern aus Adrianopel Flammen auf. Die Vorposten stehen einander sehr nahe, an manchen Punkten bis auf 200 Meter gegenüber. Flüchtlinge, die aus Adrianopel kamen, erzählten, daß die in der Stadt vorhandenen Nahrungsmitteln noch für einige Zeit ausreichen, daß aber kein Feuerungsmaterial mehr vorhanden sei. Dissenterie und andere Krankheiten greifen um sich. Es fehlt an Medikamenten.

Dazu wird aus Sofia gedrahtet, daß die Beschießung von Adrianopel gestern den ganzen Tag andauerte. Sobald der bulgarische Oberkommandierende erkannt hatte, daß die türkischen Geschütze nur matt antworteten, wurde das Feuer der bulgarisch-serbischen Artillerie mächtig verstärkt. Andere hoffen, die Festung durch eine gewaltige Beschießung binnen wenigen Tagen zur Uebergabe zu zwingen.

Auf der westlichen Seite haben sich die Bulgaren um eine Meile näher an die Festung herangeschoben. Eine bulgarische Flugmaschine flog gestern über Adrianopel hinweg und schleuderte eine Menge von Proklamationen herunter. Die Türken schossen lebhaft auf den kühnen Flieger, ohne indessen seine Maschine zu treffen. In der Proklamation werden die Bewohner und die Garnison von Adrianopel aufgefordert, die Stadt zu übergeben.

⊙ **London**, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Von einer hohen militärischen Autorität erfährt der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Chronicle, daß sich die Stadt Adrianopel sicher noch einige Tage werde halten können. Der betreffende Offizier behauptete, daß der türkische Oberbefehlshaber von Adrianopel Schukri Pascha die Regierung in einem Funkentelegramm verständigte, daß die Stadt sich nicht in Gefahr befinde und daß von einer Uebergabe keine Rede sein könne. Die Regierung möge daher den Krieg auf der ganzen Linie aufnehmen, ohne irgendwelche Rücksicht auf die Garnison von Adrianopel zu nehmen. Denn diese werde sich schon allein helfen.

Von verschiedenen Militärattachees in Konstantinopel hat der dortige Korrespondent des Newyork Herald gehört, daß man glaube, daß die Besatzung von Adrianopel versuchen werde, einen Ausfall zu machen.

MARCHIVUM

Um die Tschataldscha-Linie.

⊡ Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der Draht: Wie verlautet, hat in der Nähe von Jasoyren zwischen Sahaukoj und Derkos ein Gefecht begonnen. Die Bulgaren steckten das Dorf Tschataldscha in Brand und zogen sich dann in nordwestlicher Richtung zurück.

Heißer Kampf vor Gallipoli.

⊙ London, 5. Febr. (Von uns. Lond. Bür.) Wie dem Newyork Herald aus Konstantinopel gemeldet wird, ist es gestern vor Gallipoli zu einem heißen Kampfe zwischen den Türken und den Bulgaren gekommen, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Auf beiden Seiten wird mit beispiellosser Todesverachtung gefochten. Die Verluste sollen bereits sehr groß sein.

Heute Mittwoch begibt sich der Großwesir nach dem Städtchen Tschataldscha.

Die Friedensaussichten.

* Berlin, 4. Febr. An hiesigen amtlichen Stellen liegen laut „Frkft. Ztg." zuverlässige Nachrichten über das, was militärisch seit gestern abend geschehen ist, zur Stunde nicht vor, auch über diplomatische Schritte zur Vermittlung des Friedens oder Einwirkung auf die beiden kriegführenden Teile verlautet heute nichts. Es scheint eine Art Stillstand eingetreten zu sein, und man wartet wahrscheinlich ab, mit welchem Nachdruck und welchem Erfolg die Feindseligkeiten aufgenommen werden. Von ihrem Verlauf wird es abhängen, wann die Mächte wieder vermittelnd einzugreifen versuchen werden. Dabei spielt der Angriff auf Adrianopel und der Fall dieser Festung in den Vorstellungen über die Entwicklung und das Ende des Krieges eine hervorragende Rolle, weil man annimmt, daß mit der Eroberung dieser Stadt auch ihre Abtretung entschieden und damit die Grundlage für den Frieden erreicht sei. Ob das richtig sein wird, bleibt abzuwarten, da ja inzwischen die Bulgaren behauptet haben, nach Aufnahme der Feindseligkeiten würden auch ihre Friedensbedingungen und Ansprüche größer werden. Das ist möglich, denn diese größeren Forderungen würden eine Rückwirkung gewisser Ansprüche sein, die das jetzt den Bulgaren starke militärische Hilfe leistende Serbien und wahrscheinlich auch Griechenland über die ursprünglichen Abmachungen der Verbündeten hinaus erheben werden. Da der griechische Bevollmächtigte Venizelos auf der Reise von London nach Athen sich auch in Belgrad aufhalten wird, so kommt es dort vielleicht zu einer Verständigung zwischen Serbien und Griechenland in betreff der Ansprüche, die sie bei der endgültigen Regelung der Dinge auf dem Balkan Bulgarien gegenüber erheben werden.

w. Paris, 5. Febr. Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Matin" hätte der Botschafter einer Dreibundmacht dem Großwesir den Rat gegeben, er möge sich an den russischen Botschafter wenden, damit dieser über den Verzicht auf Adrianopel verhandle, unter der Bedingung, daß dem Sultan, wie dies bezüglich Tripolis geschehen sei, eine religiöse Vertretung gewährt werde. Mahmud Schefket Pascha hatte bisher eine Antwort auf dieses Anerbieten nicht gegeben.

*

Serbische Verstimmung gegen Bulgarien.

Die Südslavische Korresp. berichtet aus Belgrad: Die Meldung, daß Bulgarien sich entschlossen habe, Serbien für seine bedeutende militärische Hilfe neue territoriale Konzessionen in Mazedonien zu gewähren, wird in der Absicht verbreitet, die Oeffentlichkeit über die weitere Entsendung serbischer Truppen nach Thrazien vorläufig zu beruhigen. Die serbische Presse, mit Ausnahme der Regierungsblätter, hat gegen die bedingungslose Entsendung weiterer Truppen protestiert. Die Verstimmung in Serbien ist um so mehr gewachsen, als das Blatt Prava gewisse Enthüllungen über die Haltung Bulgariens gegen Serbien veröffentlicht und erklärt, daß der russische Dumadeputierte Miljukoff bereits vor einer Woche dem Ministerpräsidenten Paschitsch mitgeteilt habe, daß der bulgarische Ministerpräsident Geschoff es ablehne, an Serbien „auch nur ein Dorf mehr abzutreten, als ursprünglich abgemacht worden sei". Die serbische Regierung verlangt daher ein allgemein sichtbares Zeichen des Entgegenkommens Bulgariens bezüglich gewisser territorialer Ansprüche Serbiens in Mazedonien. In Sofia scheint man diese Bewegung in der serbischen Oeffentlichkeit nicht ohne Besorgnis zu sehen und man befürchtet üble Rückwirkungen auf die Haltung der Hülfstruppen, da sich bereits bei früheren Gelegenheiten zwischen serbischen und bulgarischen Offizieren Unstimmigkeiten zeigten.

Das Handschreiben Kaiser Franz Josephs.

* Petersburg, 4. Febr. Prinz Hohenlohe soll sich morgen noch nach Zarskoje Selo begeben, um dem Zaren das Handschreiben Kaiser Franz Josephs zu überreichen. Die Rjetsch will wissen, daß seine Sendung eine Niederlage der österreichischen Kriegspartei bedeute und den Anfang der Besserung in den Beziehungen von Oesterreich-Ungarn und Rußland. In diplomatischen Kreisen behauptet man, dies sei auf Einwirkung der deutschen Regierung zurückzuführen, die auf Besserung der Beziehungen der beiden Kaiserstaaten hingearbeitet habe. Ueber den Inhalt des Schreibens laufen allerlei Gerüchte um, die wiederzugeben unmöglich ist, die aber die seit einigen Tagen wieder gewachsene Nervosität und Schwarzseherei deutlich zeigen. Es wird wieder einmal von der kriegerischen Partei zum Schüren benutzt; anderseits heißt es, daß man sich gern über die Abrüstung unterhalten würde, da die über den Termin zurückgehaltenen Reservisten Dienstmüdigkeit zeigen.

* Petersburg, 4. Febr. Der Kaiser empfing heute nachmittag 3 Uhr den Ueberbringer des Handschreibens des Kaisers Franz Josef, Oberleutnant Prinzen zu Hohenlohe, in Zarskoje Selo.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Februar 1913.

Die Pläne des Zentrums.

Die Mitteilungen der „Frankf. Ztg." über die Zentrumsspekulation auf eine Reichstagsauflösung und eine Fühlungnahme mit der Sozialdemokratie werden von der Mannheimer „Volksstimme" bestätigt. Das Zentrum spekuliere in der Tat auf eine Reichstagsauflösung, um die alte parlamentarische Stärke wiederzugewinnen und Herrn v. Bethmann Hollweg zum Rücktritt zu zwingen. Dann teilt sie Folgendes mit:

> Es hat auch bereits — was kein Dementi wegzuleugnen imstande sein wird — das Zentrum in den letzten Tagen ganz aus den obigen Gedankengängen heraus bei der Sozialdemokratie die Fühlhörner ausgestreckt, ob hier eine Geneigtheit zu einem taktischen Zusammengehen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie gegenüber der Militärvorlage und nach deren Ablehnung im Falle der Auflösung des Reichstags bei den Wahlen bestünde. Natürlich hat das Zentrum keine offizielle Deputation mit einem offiziellen, ins Detail gehenden Kriegsplan an die Sozialdemokratie geschickt. So tappig macht man doch solch diffizile Dinge nicht. Aber eines seiner einflußreichsten Mitglieder, das aus der Vergangenheit her einige Bewandertheit in solchen Dingen besitzt, hat tatsächlich — wie wir mittlerweile aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht haben — das Feld zu sondieren und zu erkunden versucht. Wenn dieser Herr nunmehr vielleicht vom Zentrum offiziell abgeschüttelt werden sollte, so tut das seinem Rekognoszierungsritt weiter keinen Abtrag: es würde ihm das ja nicht zum ersten, wahrscheinlich auch nicht zum letzten Male passieren.

Das Blatt schließt daran weitere Ausführungen, aus denen sich das Verhalten der Sozialdemokratie erkennen läßt. Es betont, daß, wenn das Zentrum darauf spekuliere, ohne die Militärvorlage als solche abzulehnen, durch einzelne Abstriche zur Reichstagsauflösung zu zwingen, es sich diesmal täuschen werde. Das Zentrum werde sich vor die harte Alternative gestellt finden, über die ganze Militärvorlage zu entscheiden, sie entweder ganz anzunehmen oder ganz abzulehnen. Und sollte es ferner darauf bauen, die Heeresvorlage anzunehmen, dann aber bei der Deckungsfrage Schwierigkeiten machen zu können, an denen schließlich auch die Heeresvorlage scheitern müßte, um so die gewünschte Reichstagsauflösung zu erhalten, dabei aber sagen zu können, daß es für die geforderte Rüstungsverstärkung gewesen, so werde auch in diesem Fall seine Spekulation durchkreuzt werden. Die Sozialdemokratie werde die Heeresvorlage als sachlich völlig unbegründet und politisch schädlich mit allen Mitteln bekämpfen. Werde diese aber von einer bürgerlichen Mehrheit angenommen und es komme dann die Frage, auf welchem Wege, mit was für Steuern die bewilligten Ausgaben gedeckt werden sollen, dann werde die sozialdemokratische Fraktion alle Energie anspannen, um durchzusetzen, daß auch die, die die Regierung zur Einbringung der Heeresvorlage gedrängt haben, daß die besitzenden Klassen die Kosten auch aus eigener Tasche bezahlen. Eine Reichsbesitzsteuer, sofern eine solche von der Regierung vorgelegt werde, die den Anforderungen an eine echte Besitzsteuer entspräche, werde — dessen sei sie gewiß — die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion finden, wenn sie auch den Zweck nicht billige, dem sie zugewendet werden solle. Aber es gelte zu verhindern, daß wieder wie bei der letzten großen Reichsfinanzreform neue unerträgliche Lasten den schwer genug gedrückten Schultern der Minderbemittelten aufgebürdet werden.

*

Die „Volksstimme" beschwert sich über den Kommentar, den wir ihrer Aufnahme des Zentrumsangebotes gegeben haben. Wir sollen wesentliche Auslassungen unterschlagen und ihr das Wort im Munde umgekehrt haben. Mit Verlaub, dem ist nicht so. Wir haben uns nur bemüht aus dem taktisch wohlgewogenen Aufsatz den Kern herauszuschälen. Der aber steckt nicht im ersten Absatz, in dem die Sozialdemokratie — im Zeichen des Abwehrkampfes gegen den schwarz-blauen Block — sozusagen „ihr Gesicht wahrt" und ihre Antipathien gegen Zentrum und Koalitionen mit ihm zum Ausdruck bringt, sondern im zweiten, in welchem die Sozialdemokratie ihre Bereitwilligkeit erklärt, in einer bestimmten politischen Situation mit dem Zentrum gemeinsam in den Wahlkampf zu ziehen. Es handelt sich also klipp und klar um eine Annahme der Zentrumsofferte unter gewissen Bedingungen. Diese sieht die „Volksstimme" gegeben, wenn die Neuwahlen „im Zeichen des Kampfes gegen die Sozialdemokratie" ausgefochten werden sollten, dann gebiete Selbsterhaltungstrieb eine vorübergehende Koalition mit dem Zentrum. Wir haben demgegenüber betont und betonen nochmals, daß hier zwecks notdürftiger Rechtfertigung des Eingehens auf das Anerbieten des Zentrum die etwa kommende politische Situation ein wenig verschleiert wird. Es würde nach Ablehnung der Militärvorlage der Wahlkampf nicht so sehr zum Ziel haben, ein „Kesseltreiben gegen die Sozialdemokratie", nur gegen sie allein, es würde zum Ziel haben das „Niederreiten" der gesamten antinationalen Mehrheit. Es kann mithin die offenkundige Geneigtheit der Sozialdemokratie zu gemeinsamer taktischer Operation mit dem Zentrum nicht sowohl aus einem Selbsterhaltungstrieb erklärt werden, der in Stunden äußerster Gefahr nach verzweifelten Mitteln greift, sie muß ihren Grund nach Lage der Verhältnisse lediglich in der unbedingt negativen Haltung der Sozialdemokratie gegen alle Heeresforderungen haben. Diese Verneinung steht bei der Sozialdemokratie so sehr voran, daß sie selbst vor einem Wahlbündnis mit dem Zentrum nicht zurückscheut, unbekümmert um die oft proklamierte Gegnerschaft gegen die Klerikalen, und ohne zu fragen, welchen Effekt die Subvention des Zentrums durch die Sozialdemokratie aus dem alleinigen Grunde der Opposition gegen den „Militarismus" mit einiger Sicherheit haben müßte.

Deutsches Reich.

— **Besuch des Prinzregenten von Bayern in Berlin.** Der Prinzregent Ludwig und seine Gemahlin begeben sich am 6. d. M. zu einem zweitägigen Besuch des Kaisers nach Berlin, begleitet von dem Ministerpräsidenten Freiherr von Hertling.

— **Zum Tode des Botschafters von Holleben.** Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen Botschafter von Holleben einen Nachruf, in dem es heißt: Der Heimgegangene trat in allen ihm übertragenen Stellungen durch gewissenhafte Pflichterfüllung und diplomatisches Geschick hervor. Es war ihm beschieden, im Auswärtigen Amt an der Inangriffnahme der deutschen Kolonialpolitik mitzuwirken. Unvergessen aber wird allen bleiben, was er als Gesandter in Tokio und später als Botschafter in Washington für den Zusammenhalt der Deutschen im Auslande und für die Stärkung des Deutschtums getan hat. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst wirkte er in patriotischem Sinne weiter und diente dem Vaterlande bis zum letzten Atemzuge. Was er als geschäftsführender Vizepräsident der deutschen Kolonialgesellschaft geleistet hat, ist in weiten Kreisen bekannt. Aber auch an der Stätte seiner früheren Wirksamkeit, im Auswärtigen Amt, wird ihm ein warmes Andenken allzeit gesichert bleiben.

Badische Politik.

Ein konservatives Urteil über die Jesuitenhetze des Zentrums.

Zu der auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes gerichteten Agitation der Zentrumspartei liefert das konservative Organ „Badische Warte" folgenden Beitrag: Die Jesuitenpropaganda des Zentrums treibt mitunter seltsame Blüten. Kürzlich fand in Singen a. H. eine Protestversammlung in Sachen des Jesuitengesetzes statt. Im Berichte der „Freien Stimme" (Zentr.) über diese Veranstaltung ist u. a. zu lesen: „Die bezirksamtliche Anfrage wegen des Inhaltes des Vortrages war in ihrem Resultat sozusagen erfolglos, daß Vater Strakker es verstand, ohne das Wort „Religion" auch nur auszusprechen, den Zuhörern doch das beizubringen, was er beabsichtigte." Die „Freie Stimme" will mit ihrem Eintreten für Zulassung der Jesuiten doch ernst genommen werden. Man könnte beinahe annehmen, daß es ihr nicht darum zu tun ist, ihr Ziel zu erreichen, denn solche Auslassungen dienen nur dazu, den Widerstand gegen die Jesuiten zu vermehren. Die Leistung der „Freien Stimme" steht auf derselben Höhe, wie die eines unterbadischen Zentrumsblattes, das meinte sagen zu müssen, man solle den Bestimmungen des Jesuitengesetzes keine Beachtung schenken.

Feuilleton.

Der tiefe Ausschnitt.

Eine Philippika vor zweihundert Jahren.

Nach dem Englischen von Sophus Andersen.

> Hoc vos praecipue, nivea, decet hoc ubi vidi,
> Oscula ferre humero, qua patet, usque libet.
>
> Ovid.

In einer Zeit, da die Damen der Gesellschaft mit dem eigenen Vergnügtsein so anmutig den Ehrgeiz zu verbinden wissen, vor Männeraugen — und den weiblichen ihrer Mitschwestern — schön und verführerisch zu erscheinen und die Befriedigung dieses Strebens den Gipfel ihrer Glückseligkeit bildet, in einer Periode wirbelnder Tanzräusche und gesellschaftlicher Paraden, da die Schönen sich in der Vorführung wertvollen Juwelenschmuckes und glänzender Toiletten gegenseitig zu überbieten suchen und fast die einzige Uebereinstimmung all ihrer mannigfaltigen kostbaren Körperhüllen die ist, daß sie eigentlich keine sind, daß sie von den besonderen persönlichen Reizen mehr verraten als verheimlichen und in ausgleichender Gerechtigkeit oben an Stoff sparen, was sie unten zuviel hinter sich herschleifen, in diesen bewegten Nächten männermordender Schönheitskonkurrenzen in erleuchteten Festsälen darf wohl eine kleine Wanderer ans Licht gezogen werden, in der sich vor nun zweihundert Jahren, im Juli 1713, Joseph Addison, der glänzende englische Publizist, hervorragende Politiker und humorvolle Sittenrichter, gegen den „tiefen Ausschnitt", den auch schon im lustigen Alt-England die Damenwelt — und fast mehr noch, als Gemieder, die Herren der Schöpfung — huldigte, mit beherzigenswerten Worten wandte. Addison war ein Meister der Kunst, auch beim Moralisieren unterhaltend zu sein, und seine Ausführungen und kleinen Seitenhiebe haben zwar immer einen ernsten Unterton, arten aber niemals in trockene Bußpredigt aus, er weiß Gewichtiges in gefälliger Form vorzutragen, immer schaut ihr der Schalk lächelnd über die Schulter, und so hört man seinen Worten, die, an Begebenheiten und Vorkommnisse des Tages anknüpfend, doch bleibende Wahrheiten enthalten, auch heute noch willig zu, darf sie aktuell und anregend finden, und es lohnt wohl, ein wenig bei ihnen zu verweilen, man der Beobachter sich auch manchmal ein bißchen weniger verblümt ausdrücken, als das heute zaghafte Sitte ist. Der damals einundvierzigjährige Addison sagt:

Wir erinnern uns wohl alle einer Verzierung des weiblichen Gewandes, die von den Einen als Brusttuch, von Anderen als Halskragen bezeichnet wurde, aus einem Streifen feinen Linnens oder Musselins bestand und in zart gekrausten Falten den oberen Rand des Mieders umgab, und so einen beträchtlichen Teil der Schultern und des Busens ihrer Trägerinnen verhüllte. Nachdem ich so eine Erläuterung oder vielmehr Beschreibung des Brusttuches gegeben habe, kann ich nicht umhin zu bemerken, daß unsere Damen in letzter Zeit sich dieses „Feigenblättchens" entledigten und nunmehr die sanfte Schwellung des Busens, die es verbergen sollte, in ursprünglicher Blößchen zur Schau stellen. Was sie damit beabsichtigen, werden sie ja wohl selber am besten wissen.

Mir fiel das auf, als ich jüngst bei einer befreundeten Dame einer Besucherin von Rang gegenübersaß und, als ich ihr in's Antlitz sah und hierbei mein Blick zufällig über ihren Busen glitt, durch Schönheiten überrascht wurde, die ich zuvor nimmer entdeckt hatte; und ich wage nicht auszumalen, wohin mein Auge sich verirrt haben würde, wenn ich es nicht schleunigst im Zaum gehalten hätte. Als die Dame meinen Blicken entnahm, daß sie ihren Hals wohl zu einem gar zu lockenden und blendenden Gegenstand der Bewunderung gemacht hatte, selbst für einen gesetzten Mann meines Charakters, konnte sie ein Erröten nicht unterdrücken. Kaum vermochte ich mir zu versagen, über einen so unziemlichen Anblick meine schirmende Hand zu breiten.

Betrachten wir die Bildnisse unserer Urgroßmütter zu Königin Elisabeths Zeiten, so sehen wir sie abwärts bis zum Handgelenk, aufwärts bis zum Kinn bekleidet. Nichts als Hände und Gesicht ihrer schönen Persönlichkeit liehen sie frei. Die Frauen der nachfolgenden Generation enthüllten schon mehr von ihrer Leiblichkeit. Zunächst schürzten sie ihre Aermel bis über den Ellbogen empor und waren trotz der zarten Empfindlichkeit ihres Geschlechts nicht ungern bemüht, in dieser Weise die Wissenschaft der Menschheit zu bereichern, mochten ihre Arme auch der Rauheit der Luft und den Unbilden der Witterung preisgegeben sein. Der kleine Kunstgriff kam ihren Wünschen entgegen und lieferte gar Viele ihren Armen aus, die ihnen vielleicht entgangen sein würden, wenn diese noch verhüllt gewesen wären.

Ungefähr um dieselbe Zeit kam unsere Damen zu der Ueberzeugung, daß der Nacken doch ein gar zu stiefmütterlich bedachter Teil des menschlichen Körpers sei, und sie befreiten ihn von jenem Joche — ich meine die ungeheuerlichen Steifkrausen —, unter das ihrer Großmütter Einfalt sie gebückt hatte. Je mehr dann die Kultur sich verfeinerte, um so tiefer sank das Gewand herab, sodaß wir heute, wenn wir den schönen Hals einer Dame rühmen, darunter sehr viel der an- und umliegenden Gegenden mitverstehen. Das Fallen des Brusttuches hat die Grenzen nun noch erweitert, so zwar, daß in unseren Tagen der „Hals" einer vornehmen Frau annähernd die Hälfte ihres Körpers in sich begreift.

Seitdem aus nun der weibliche Hals in dieser Weise gleichsam zunächst und die Damen nicht abgeneigt zu sein scheinen, sich aus mehr und mehr zu enträtseln, brenne ich förmlich darauf mir von ihnen verraten zu lassen, wie weit zu gehen sie noch beabsichtigen und ob sie untereinander schon darüber einig geworden sind, an welcher Stelle Halt gemacht werden soll.

Was mich selbst betrifft, so sind in meinen Augen ihre Hälse, wie sie sie zu nennen belieben, nichts anderes als Büsten von Alabaster, ich kann

MARCHIVUM

Der 5. Februar 1813.

(Zur Anwesenheit des Kaisers bei der Jahrhundertfeier in Königsberg am 5. Februar.)

In der Anwesenheit des Kaisers zur Hundertjahrfeier in Königsberg i. Pr. findet die Tatsache ihren Ausdruck, daß der 5. Februar 1813 als der eigentliche Beginn der Befreiungskriege angesehen werden muß. Durch seine Teilnahme an dieser Feier zeigt der Kaiser, welchen Wert er selbst diesem Gedenktage beilegt. Die Beteiligung des Kaisers an sämtlichen Veranstaltungen des Festtages gibt dieser Feier ein Gepräge, das seiner Bedeutung für die preußische Geschichte entspricht. Der 5. Februar 1813 ist der denkwürdige Tag der Eröffnung des ostpreußischen Landtages. An ihm versammelten sich im landschaftlichen Ständehause zu Königsberg die Vertreter der ostpreußischen Stände und zeigten in ihren Besprechungen, daß sie des napoleonischen Joches überdrüssig seien und mit aller Kraft an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes arbeiten wollten. Hier wurden die entscheidenden Beschlüsse gefaßt, welche die eigentliche Grundlage der Volkserhebung von 1813 bildeten. Man sandte an den General v. York eine Abordnung, die ihn bat, im Landtage zu erscheinen und Vorschläge für die Organisation der Volkserhebung zu machen. York, der sofort in der Versammlung erschien, hielt eine begeisterte und begeisternde Rede, deren Aufnahme unter den Anwesenden deutlich bewies, daß die lange schlummernde Volkskraft jetzt mächtig erwacht sei und daß man alles daran setzen werde, das Land zu retten. Auf Grund der Vorschläge Yorks wurde sofort ans Werk gegangen. Der Minister, Graf Dohna, der Oberbürgermeister Heidemann und 5 Landtagsmitglieder wurden im Auftrage des Landtages zu York gesandt, der ihnen den Entwurf des Oberstleutnants von Klausewitz zur Errichtung einer ostpreußischen Landwehr übergab. Am selben Tage noch beschloß der Landtag, eine 20 000 Mann starke ostpreußische Landwehr und eine Reserve von 10 000 Mann aufzustellen. Neben der Landwehr brachte Ostpreußen noch ein freiwilliges Reiterregiment auf, das den Titel „Ostpreußisches National-Kavallerie-Regiment" erhielt. diese gewaltige Begeisterung der Ostpreußen gab das eigentliche Signal zum Freiheitskriege. Völlig aus eigenem Antriebe übernahm die Provinz die großen Lasten, die ihr durch die Errichtung der Landwehr auferlegt wurde. In ganz kurzer Zeit wirkte das Beispiel in die Weite, und es war kein Zweifel, daß nunmehr der Morgen anbrach. Am 19. Februar bereits verließ General York v. Wartenberg Königsberg.

Arbeiterbewegung.

* **Solingen**, 4. Febr. Ein wirtschaftlicher Kampf von weittragender Bedeutung ist in der hiesigen Stahlwarenindustrie ausgebrochen. Die vereinigten Schlacht- und Brotmesserreider, die dem über 6000 Mitglieder zählenden Industriearbeiterverbande angeschlossen sind, haben über 130 Betriebe des hiesigen Industriebezirks den Streik verhängt wegen Nichtanerkennung des neuen Preisverzeichnisses.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Febr. Die Bühnenarbeiter am hiesigen Opernhaus waren in eine Lohnbewegung eingetreten, da sie mit der von der neuen Theater-A.-G. vorgenommenen Neuregelung der Lohnverhältnisse nicht zufrieden waren, und hatten eine Abordnung an den Aufsichtsrat zur Verhandlung entsandt. Während der Zeit dieser Verhandlungen feierten sämtliche Bühnenarbeiter; sie nahmen erst wieder die Arbeit auf, als die Abordnung mit einer schriftlichen und zufriedenstellenden Erklärung des Aufsichtsrates zurückgekehrt war.

* **Magdeburg**, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Die Mannschaften der Elbe- und Oderkanal-Schiffahrtsgesellschaften beabsichtigen, am 15. Februar in den Ausstand zu treten. Die Gesellschaften bewilligten die verlangten Lohnerhöhungen, lehnten aber die Forderung der Sonntagsnachtruhe wegen der Konkurrenz der Privatschiffer ab und schlugen behördliche Erhebungen bezüglich eines gesetzgeberischen Vorgehens vor, worauf die Mannschaften nicht eingingen. Ein Teil der anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der Binnenschiffahrt einberufenen Mannschaften ist bereits ausgeblieben.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. Februar 1913.

Karneval 1912—1913.

Karneval im Stadtteil Fendenheim.

Wie regelmäßig in den letzten Jahren veranstaltete auch gestern wieder die Karnevalsgesellschaft „Heiterkeit" einen Karnevalszug. Der Zug bestand aus 18 Nummern mit 2 Musikkapellen. Hervorzuheben sind die Wagen des Prinzen und der Prinzessin, sowie des Elferrats, deren Insassen sich die größte Mühe gaben, etwas „Stimmung" in die Zuschauer zu bringen, was jedoch nur spärlich gelang. Die Darstellungen der einzelnen Wagen glossierten Vorkommnisse und nicht erfüllte Wünsche unseres Stadtteils; zu den ersteren gehörten der Wagen „Fliegendes Rad", eine verunglückte Flugzeugkonstruktion, wobei ein Radfahrer den Motor ersetzen sollte; zu letzteren die Nummern „Ratlos — Tatlos" — eine Anspielung, daß wir keinen Stadtrat mehr haben —, „Kehrmaschine" mit dem Motto: „Die Stadt macht uns den Dreck nit weg, drumm machen wir ihn selber weg". „Das versprochene Freibad"; alsdann sei noch genannt die „Internationale Friedenskonferenz". Der ganze Zug machte gar keinen so üblen Eindruck, wenn sich auch manches besser hätte herausstellen lassen. Die Kleppergarde machte den nötigen Spektakel und sorgte somit, nebst den beiden Musikkapellen, die fleißig flotte Märsche spielten, daß etwas Fröhlichkeit in die Zuschauer kam. — Nach Schluß des Umzugs versammelte man sich im „Schwanen", wo es bei Doppelkonzert lustig zuging; den Schluß bildete ein Maskenball im gleichen Saale, der sehr gut besucht war. Bei der Prämiierung erhielten den 1. Preis: „Holländer", 2. Preis: „Palmin", besonders originell, 3. Preis: „Spanier und Spanierinnen". Zwei weitere Preise erhielten: „Schnitter und Schnitterinnen". Etwas mißliches ist es mit den häßlichen Masken, die Jahr für Jahr immer wieder auftauchen; es sind nicht gerade die besten Elemente, die sich da unkenntlich machen und die Schutzmannschaft hat diesen „Auch-Masken" gegenüber einen schweren Stand. — Im „Schützenhaus" fand nachmittags ein gut arrangierter Kinder-Maskenball statt und abends großer Schlorum mit Tanz. Auch in den übrigen Wirtschaftslokalitäten hat man sich gestern nochmals, die Narrenkappen auf dem Haupt, einige vergnügte Stunden erlaubt. — Maskenbälle hielten gestern noch ab der Gesangverein „Teutonia" im „Bad. Hof" und der Gesangverein „Germania" im „Prinz Max". Daran gingen am vergangenen Samstag die Faschingsfeier der Gesellschaft „Alemannia" im Schützenhaus, in Form eines Waldfestes mit fein ausgedachter und durchgeführter Dekoration der Säle. Der Maskenball des Gesangvereins „Frohsinn" im „Pflug"; desgleichen der Tanz- und Vergnügungs-Gesellschaft „Gemütlichkeit" im „Gold. Stern" und am Sonntag der Maskenball des Turnvereins „Badenia" im „Pflug". Ueberall herrschte eitel Lust und Ulk; war der diesjährige Fasching auch kurz, man wußte die Zeit zu nutzen — wie vorstehende kurze Skizzierung zeigt. K.

* **Ernannt** wurden der Vorstand der Eisenbahnhauptkasse, Regierungsrat Edmund Armbruster, zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen und der Vorstand der Verkehrskontrolle II der Eisenbahnverwaltung, Regierungsrat Hermann May, zum Vorstand der Eisenbahnhauptkasse.

* **Uebertragen** wurde dem Obersteuerinspektor Ernst Haas in Freiburg die Vorstandsstelle beim Steuerkommissärdienst in Oberkirch, dem Oberstationskontrolleur Georg Helmlinger in Immendingen unter Ernennung zum Bahnverwalter die Stelle des Vorstehers eines Stationsamtes I, dem Obersteuerkommissär Max Fuchs in Freiburg den neuen Steuerkommissärdienst Freiburg-Land und dem Bahnverwalter Georg Helmberger das Stationsamt I Immendingen.

* **Versetzt** wurden Amtsaktuar Otto Kahl in Wertheim zum Bezirksamt Heidelberg, Finanzamtmann Karl Fräßle in Säckingen zum Steuerkommissärdienst Freiburg-Stadt und Steuerkommissär Oskar Auer in Oberkirch zum Steuerkommissärdienst Säckingen.

* **Postalisches.** Die Reichspostverwaltung hat folgende Verfügungen erlassen: Die im Verkehr zwischen Deutschland einerseits und der Schweiz sowie Oesterreich andererseits zugelassenen Postkarten mit einem am unteren Rande der Vorderseite aufgeklebten, die Aufschrift tragenden Streifen sind vom 1. Februar ab auch im Verkehr mit Dänemark nicht mehr zu beanstanden. — Vom 1. Februar ab soll — zunächst versuchsweise — von der handschriftlichen Angabe des Tages und Monats der Einzahlung im Postvermerke der Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs und der Zahlkarten abgesehen werden. Der mit der Prüfung der Postanweisungen und Zahlkarten betraute Beamte ist künftig auch für die Deutlichkeit und Richtigkeit des Aufgabestempels verantwortlich.

* **Das Komitee für die Feier des 70. Geburtstages des Herrn Geheimrat Dr. Reiß** bittet die Vereine, die ihre Beteiligung und die Anzahl der teilnehmenden Vereinsmitglieder bisher noch nicht bekannt gegeben haben, dies unverzüglich bewirken zu wollen, da nur noch die Anmeldungen, welche bis zum 6. cr. vormittags bei dem Schriftführer des Komitees, Herrn Hieronymi, P 7, 19, eintreffen, berücksichtigt werden können.

* **Handels-Hochschule.** Die Vorlesung von Herrn Rechtsanwalt Dr. Geiler über „Grundzüge des Handels-, Wechsel- und Scheckrechts" wird in dieser Woche ausnahmsweise statt Freitag abend am Donnerstag von 12—1 Uhr stattfinden.

* **Im Verein für Volksbildung** hält heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr Herr Professor Dr. Künzel den Schlußvortrag über die englische Geschichte. Er wird diesmal einen Ueberblick über die wichtigsten Daten der englischen Geschichte und besonders ihre Beziehungen zu einander darlegen, um am Ende vor allem Englands äußere Politik im 19. Jahrhundert zu schildern.

* **Verein für Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei nochmals auf die heute nachmittag halb fünf Uhr im großen Saal der Loge Carl z. E., L 8, 9, stattfindende Versammlung hingewiesen, in der auf Einladung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, der Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen und der Frauengruppe des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke Herr Amtsgerichtsrat Landsberg aus Lennep über das aktuelle Thema: Weibliche Schöffen beim Jugendgericht sprechen wird. Gäste sind herzlich willkommen.

* **Stellenvermittlung des Frauenvereins.** Im letzten Arbeitsjahre hatten sich bei der Stellenvermittlung 2270 Herrschaften und 1638 Dienstmädchen einschreiben lassen; zustandegekommen sind 532 Vermittlungen. Durch diese starke Inanspruchnahme der Stellenvermittlung wurden zur Bequemlichkeit der Hausfrauen und zur Erleichterung des telephonischen Verkehrs auch Sprechstunden am Vormittage eingerichtet. Aber die Kosten, die dadurch entstehen, sind so groß, daß man sich darauf beschränken muß, in den Vormittagsstunden das Bureau nur an den Monaten zu öffnen, in denen erfahrungsgemäß am meisten zu tun ist. Die Stellenvermittlung hatte im letzten Jahre eine sehr kritische Zeit durchzumachen. Infolge des neuen Stellenvermittlungsgesetzes kommen die Einschreibegebühren in Wegfall; das hatte nicht allein den Verlust dieser Einnahme zur Folge, sondern es veranlaßte auch Viele, Vakanzen anzumelden, für die man sich unnötig bemühte, da die Vermittlungsstelle von einer etwaigen Besetzung der Stelle nichts erfuhr. Die Inanspruchnahme der Stellenvermittlung steht in gar keinem Verhältnis zu den Erträgen, die die Vermittlung einbringt. Ein Appell des Vereins an die Hausfrauen um jährliche Beiträge hatte eine Reihe von Anmeldungen zur Folge; aber dieses genügt noch nicht. Es bedarf des warmen Interesses aller Hausfrauen, denen doch in erster Linie diese Einrichtung zugute kommt, die Stellenvermittlung durch reichliche Beiträge zu unterstützen, damit es möglich ist, dieselbe immer mehr zu vervollkommnen und auszubauen.

* **Aenderung in der Begrenzung der Kirchspiele Mannheim, Käfertal und Waldhof.** Nachdem die staatliche Zustimmung dazu erteilt wurde, ordnete der Evang. Oberkirchenrat an, daß eine Aenderung in der Begrenzung der Kirchspiele Mannheim, Käfertal und Waldhof dahin eintritt, daß a) zwischen dem Kirchspiel Mannheim einerseits und den Kirchspielen Käfertal und Waldhof andererseits statt der früheren Gemarkungsgrenze die Riedbahnlinie bis zum Sammelbahnhof und von diesem bis zum Altrhein die Verbindungsbahn zum Industriehafen die Grenze bilden soll; b) zwischen den Kirchspielen Waldhof und Käfertal die Grenze wie folgt verläuft: im Norden von der Sandhofer Gemarkungsgrenze den Sandtorfer Weg entlang zum Karlstern, von da die neue Poststraße entlang zur Nordostecke des neuen (großen) Exerzierplatzes, von da in gerader Linie zur Nordecke des alten Exerzierplatzes (Einmündung der Sammelbahnhofgleise in die Riedbahn.)

* **Wilhelm Probst †.** Wie schon oft im kommerziellen und Wirtschaftsleben unserer Vaterstadt so manches verdienten Mitbürgers an dieser Stelle gedacht wurde, dessen irdische Hülle man zur letzten Ruhestätte geleitete, so geziemt es sich auch dieses treuen Menschen zu gedenken, der in der Blüte seiner Jahre, kaum 42 Jahre alt, die Augen für immer geschlossen. Jung an Jahren, voll von glühendem Idealismus, begabt mit reichen Kenntnissen, hatte er als ein begeisterter Anhänger seiner Schwarzwaldheimat, die er nie vermissen konnte, sich jedoch bald hier in der großen Handelsmetropole seine zweite Heimat geschaffen und es verstanden, dem seiner Geschäftsführung anvertrauten Hause zu immer größerer Blüte zu verhelfen, sodaß ihm die verdiente Anerkennung des Stammhauses bald wurde, in dem er zum Teilhaber der weit über den Kontinent hinaus bekannten Weltfirma H. Hommel, G. m. b. H., aufrücken konnte. Ausgestattet mit seltener Herzensgüte, hat er sich im Laufe der Jahre eine ins Unendliche zählende Freundesmenge erworben, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung gruppierte und die ihn nie aus der Erinnerung verlieren wird. Rau war oft bei ihm die äußere Schale, aber golden der innere Kern. Nie wußte die rechte Hand, was die linke gegeben. So trauert nun nicht nur die bedauernswerte Familie um ihr treues Oberhaupt, nein, auch viele Vereine hiesiger Stadt, deren hervorragendes Mitglied der Dahingeschiedene war. Auch die hiesige „Liederhalle" verliert in ihm einen allbewährten Freund und Gönner, der nahezu zwei Dezennien dem Vereinskörper angehörte und am verflossenen 40jährigen Jubiläum im November vergangenen Jahres wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er möge der gute Mensch nun ausruhen von aller Erdenplage. Jedenfalls mußte er zu früh von hinnen gehen. Er ruhe in Frieden!

* **Berichtigung.** In dem Bericht über den Prozeß Feilh in Nr. 53 ist folgende Bemerkung des Herrn Staatsanwalts Dr. Jordan enthalten: „Die hiesige Filiale der Pfälzischen Bank soll einen großen Posten solcher Shares als Pfand angenommen haben." Die Pfälzische Bank ersucht uns um Aufnahme der Erklärung, daß sie die in Frage kommenden Shares weder beliehen noch in Pfand genommen hat, überhaupt in keiner Weise irgend etwas damit zu tun gehabt hat.

Faschingsdienstag.

Der letzte Tag im diesjährigen Fasching, der Vielen gar zu kurz dünkte, sah noch einmal mit heiteren Augen auf die genußfreudige Menschheit. Der traditionelle halbe Feiertag veranlaßte, daß den ganzen Nachmittag über bis in die sinkende Nacht wieder enorme Menschenmassen durch die Hauptstraßen wogten. Das Maskentreiben war das übliche. Es genügt, wenn wir dies konstatieren. In den Wirtschaften und Cafés war nur schwer Platz zu bekommen. Ueberall herrschte bei Konzert u. gründ-

---

auf den „Gefälligen Marmor einer schneeigen Brust" mit derselben Herzenskühle blicken, wie der Alterumsforscher sich in die Linien seines Gegenstandes versenkt. Aber meine anmutigen Freundinnen sollten nicht vergessen, daß nicht alle ihre Bewunderer dem alten Nestor gleichen. Nicht Jeder ist durch Jahre und Philosophie dahin gelangt, dergleichen Reize mit Gleichmut zu betrachten. Die Augen junger Männer sind wißbegierig und eindringlich, ihre Einbildungskraft ist von schwärmerischer Art, und sie haben noch nicht gelernt, ihren Leidenschaften Zaum und Zügel anzulegen. Es beunruhigt mich, wenn ich eine Dame der guten Gesellschaft sich so den Blicken jedes sie unverschämt anglotzenden Burschen preisgeben sehe. Wie darf sie erwarten, daß ihr Rang sie schützen werde, wo sie selber in dieser Weise herausfordert?

Im letzten Winter, nach der Abschaffung des Busenschutzes — die Damen mögen entschuldigen, wenn das nicht der richtige Ausdruck sein sollte — konnte ich häufig beobachten, wie die gewohnheitmäßigen Kurschneider dem Spiel ihrer Augen eine neue Reihenfolge beigebracht hatten und den Schönen zunächst in den Ausschnitt und dann erst in's Angesicht sahen. Um derartige freche Zudringlichkeiten abzuschneiden, möchte ich meinen gefälligen Schülerinnen nahelegen, doch ihre Brusttücher wieder umzutun, um sich hiermit die Bescheidenheit des Charakters zurückzugewinnen, und nicht in der Nacktheit, sondern vielmehr in der Unschuld ihrer Mutter Eva nachzueifern.

Was mich bei dieser Besonderheit am meisten bekümmert, ja ich darf sagen bestürzt gemacht hat, ist der von mir wahrgenommene Umstand, daß die Anführerinnen in dieser Mode fast durchweg verheiratete Frauen waren. Was für einen Zweck sie bei dieser Entblößung verfolgen, vermag ich mir nicht recht klar zu machen. Niemand bietet doch Ware an, die schon ihren Käufer gefunden hat. Sobald der Vogel in's Garn gegangen, sollte der Köder entfernt werden.

In der Verfassung des herben Lykurgos gab es eine bemerkenswerte Einrichtung. Da dieser große Gesetzgeber wußte, daß Reichtum und Macht eines Staates durch die Zunahme der Zahl seiner Bürger gefördert werden, tat er alles, was in seinen Kräften stand, Eheschließungen herbeizuführen. Deshalb schrieb er als Tracht der ledigen jungen Spartanerinnen ein gewisses loses Gewand vor, das kunstvoll mit einer Anzahl Schlitze und Oeffnungen versehen war und bei jeder Bewegung seiner Trägerin sonst verborgene Stellen ihres Körpers mehr oder minder enthüllte. Derart waren die Lockungen und Versuchungen, deren dieser weise Gesetzgeber sich damals bediente, um die Jünglinge zum Heiraten anzuspornen. Sobald aber ein Mädchen unter die Haube gebracht war, wurde ihr ferner nicht gestattet, den männlichen Teil der Bevölkerung in Versuchung zu führen, und ihre Gewandung wurde mit der denkbar größten Sorgfalt zusammengenäht und blieb fortan züchtig verschlossen. Die Bildung ihrer Gliedmaßen, die Beschaffenheit ihres Wuchses hatten ihre Bestimmung erreicht und waren in Zukunft der Neugier der Menge ein für alle Mal entzogen.

Ich möchte an diese Betrachtungen über das Brusttuch eine Moral hängen, die sich mir bei mancher Gelegenheit offenbart hat und die ich auch meinen angenehmen Freundinnen nicht eindringlich genug predigen kann, nämlich, daß beim Weibe nichts so sehr die Schönheit steigert und verklärt wie Sittsamkeit. Das hat schon Ovid erkannt, der bewundernswerte Meister in der Kunst zu lieben. In diesem Sinne betont er, daß Venus am lieblichsten in der Gestalt erscheine, wo sie sich vor dem Auge des Beschauers schamhaft verbirgt (semi-reducta). Höchstwahrscheinlich hatte er hierbei die Statue vor Augen, die wir noch heute in der Venus von Medici bewundern und in der die Liebesgöttin in scheu sich zurückziehender Haltung dargestellt ist, wobei sie mit der einen Hand den Busen bedeckt.

Um es kurz zusammenzufassen: Züchtigkeit und Keuschheit verleihen der Jungfrau eine lieblichere Schönheit als selbst die Blüte der Jugend, geben der Frau weibliche Würde und erobern der Witwe ihre Jungfräulichkeit zurück.

Wiener Operettenpremieren.

Wien, 3. Februar.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Ein Heiterkeitserfolg einer Wiener Operette ist ein seltenes Ereignis geworden. Die Operetten der letzten Jahre haben im besten Falle unter Tränen gelächelt. Lubitsch und Uebermut waren streng verpönt. Es ist sogar wiederholt von den Auguren dieses Genres behauptet worden, daß das Publikum die lustigen Operetten gar nicht will, daß es die sentimentalen Tragödien mit Walzerbegleitung vorzieht. Aber das war nur ein aus den großen Serienerfolgen Lehárs abgeleiteter Irrtum, den das vollständige Versagen einiger sentimentaler Operetten deutlich genug erwiesen hat und jetzt werden wahrscheinlich dieselben Auguren mit derselben Ueberzeugung behaupten: das Publikum will nur lustige Operetten ... Heinrich Reinhardts Operette „Prinzeß Grete!", die bei ihrer Uraufführung im Theater an der Wien mit viel Beifall und Heiterkeit aufgenommen wurde, gehört erfreulicherweise zum lustigen Genre, sowohl textlich wie musikalisch. Die sonst so tragisch angehauchten Librettisten Robert Bodanzky und Dr. A. M. Willner zeigen in dem geschickt und sauber gearbeiteten Buche, daß sie auch frische heitere Wirkungen erzielen können. Wie die meisten Operettenhandlungen lehnt auch diese sich an, sogar an zwei bewähr.. Vorbilder: „Alt-Heidelberg" und den „Walzertraum". Diesmal verliebt sich die Prinzessin in den herzgewinnenden jungen Studenten, um schließlich doch zu entsagen und den Prinzen zu nehmen. Für Humor sorgt die sehr gelungene Figur eines jüdischen Studenten, der alles vermittelt und arrangiert. Heinrich Reinhardt, der jetzt längere Zeit abseits stand, hat sich dem Milieu angepaßt und eine sehr sympathische einfache und wirksame Musik geschrieben, die manches Volkslied, manches Stück aus dem Kommersbuch verwertet, aber auch manchen einschmeichelnden Wiener Walzer, flotte Märsche und gut geformte Ensembles bringt. Die Aufführung war vorzüglich: namentlich Frl. Kertousch in einer Hosenrolle, Herr

MARCHIVUM

lichem Umtrunk fröhliches Leben, wobei die Luftschlangengefechte mit solcher Ausdauer geschlagen wurden, daß in manchen Lokalen die Gäste wie hinter durchsichtigen Vorhängen saßen. Es würden zweifellos erstaunliche Zahlen herauskommen, wenn ein Statistiker in der Lage wäre, festzustellen, wieviel Zentner Papier in den letzten Tagen „verschleudert" worden sind. Erst lange nach Mitternacht leerten sich allmählich die Stätten des Vergnügens. Die Unermüdlichsten wanderten in die Cafés, wo noch der Morgen Maskierte und Unmaskierte in buntem Gemisch beisammen sah. Großbetrieb herrschte auch wieder im Apollotheater, wo der differenzierteste Geschmack auf seine Rechnung kam, im großen Theatersaal sowohl, wo Redoute stattfand, als auch im Gold- und Silbersaal, Trocadero und Café.

Den glanzvollen Kulminationspunkt der Faschingsfreude bildete der

zweite städtische Maskenball im Rosengarten,

der weit besser als der erste besucht war. Das gleiche kann in Bezug auf preiswürdige Masken gesagt werden. Ein Preisrichter hatte vollkommen recht, als er meinte, heute werde wieder in der Zeitung stehen, daß das Preisrichterkollegium eine schwere Aufgabe zu lösen hatte. Man darf wohl sagen, daß es sich mit „diplomatischem Geschick" aus der Affäre gezogen hat. Die Gruppenmasken, die sehr spärlich vertreten waren, konnten ohne Ausnahme prämiiert werden. Zwei Gruppen erinnerten an den Aschermittwoch. Die eine illustrierte das bekannte Bild „Pierrot ist tot!" — eine Maske sitzt trauernd am Totenlager des entseelt hingestreckten Pierrots —, die andere zeigte einen im Bette liegenden schlafenden Studenten mit der Sektflasche in der Hand. Das Bett mit dem Nachttisch wurde vom Alkoholteufel durch den Saal geschoben. Prachtvoll in ihrer künstlerischen Wirkung war die Gruppe „Ein seltener Fang auf Zeylon". Muschelfischer trugen eine Muschel, die ein reizendes Mägdelein barg. Zwei Rekrutengruppen kopierten ausgezeichnet die beliebten Künstler-Spielsoldaten, die an Weihnachten immer einen Hauptanziehungspunkt der Spielwarengeschäfte bilden.

Von den Paarpreisen ist in erster Linie die „Japanerin im Wagen" zu erwähnen, die durch einen ungemein echt wirkenden Kuli durch den Saal kutschiert wurde. „Mannem über Berlin" erinnerte an die glänzende Fahrt des Luftschiffes „Schütte-Lanz" nach der Reichshauptstadt. Von der Fülle eleganter, aber wenig origineller Damenmasken hoben sich vor allem die graziöse „Dame von Monte Carlo" (Rose Kleinert) und eine entzückende Vertreterin der Mode von 1830 vorteilhaft ab. Die Herrenmasken waren erfreulicherweise in Bezug auf originelle Aufmachung weit zahlreicher vertreten, als beim ersten Ball. Ein berittener Großstadtpolizist war eifrig bemüht, Ordnung im Saal zu halten; ein Zukunftsgendarm zeigte, daß auch die „polizeiliche Zukunft" in der „Luft liegt"; ein Apollo wies merkbare Zeichen von Altersschwäche auf und ein bis ins kleinste Detail ausgezeichnet ausgeführter Schäfer aus Cannes stelzte so sicher durch das Maskengewühl, daß man glauben konnte, die Hölzer seien mit den Beinen verwachsen. Sehr originell war auch das „Geisterluftschiff über London", das die Furcht der Engländer vor dem sagenhaften Gespensterluftschiff glossierte.

Der „dümmste Bauer" zog die größte Kartoffel" hinter sich her und eine „Gefrierfleischdame" hatte in Sackleinwand mit echter Plombe gefülltes „russisches Fleisch" zum Konkurrenten. Das Rheinbrückenportal wurde von zwei Damen in den badischen und bayrischen Farben einhergetragen und ein Neuostheimer Einfamilienhaus hockte auf dem Rücken des „Eigenheimboten". Das Petroleummonopol repräsentierten zwei Damen, die ein Petroleumfaß und einen Tankwagen als Kopfputz trugen. Ein Neger hielt „Entenschnäbel" aus der Kongogegend feil. Auch eine Taschenuhr und eine Weckeruhr waren in origineller Ausführung vertreten. Der Dreibund wurde durch drei Damenmasken verkörpert. Noch manche nette Maske wäre zu nennen. Aber begnügen wir uns mit dieser Registrierung. Hier das Ergebnis der Preisverteilung:

Gruppenpreise:

1. Seltener Fang auf Zeylon, 2a. La Republique (3 fesche Damen), 2b. Blaue Rekruten, 3. Reißstiftung, 4a. Rekruten in Drillichröcken, 4b. Pierrot ist tot.

Paarpreise:

1. Japanerin im Wagen, 2a. Mannem über Berlin, 2b. Aschermittwoch früh (betrunkener Student), 3a. Spielteufel (eine mächtige rote Teufelsfigur, einen Beutel mit Gold in der Hand tragend, den vergeblich ein Spieler zu erhaschen versucht), 3b. Französische Kinderwärterinnen.

Damenpreise:

1. Dame von Monte Carlo, 2. 1830, 3. Blumenverkäuferin mit Esel.

Herrenpreise:

1. Schäfer auf Stelzen, 2. Mich haben die Männer so gerne (Humorist Karl Buck in der sehr humoristischen Maske einer verliebten Weibsperson), 3. Apollo, 4a. Großstadtpolizist, 4b) Zukunftsgendarm, 5. Geisterluftschiff über London, 6. Petrus in Pension, 7. Große Kartoffel.

Anerkennungspreise:

1. Dreibund, 2. Mandarinenpaar, 3. Moderne Ehe am Gängelband, 4. Baden und Bayern (Rheinbrücke). 5. Hoftheaterakademie für Jedermann, 6. Altfranzösischer Pierrot, 7. Petroleummonopol, 8. Holländisches Schokoladenmädchen, 9. Karneval in Nizza, 10. Kartenspiel, 11. Elektrizität, 12. Stiefmütterchen, 13. Sonnenfinsternis, 14. Eigenheimbote, 15. Entenschnabel, 16. Gefrierfleischdame. 17. Gefrierfleischherr, 18. Bekehrter von Sandhofen, 19. Monopolzigarre.

Vom Hörensagen wissen wir, daß die Ballbesucher ein seltenes Standhalten bekundeten, sodaß beim Schlußgalopp der Grenadierkapelle und der Bruchsaler Dragonerkapelle noch ungezählte Paare durch die glänzenden Festräume wirbelten. Da die ersten Gesellschaftskreise stark vertreten waren, konnten auch viele geschmackvolle und gediegene Toiletten bewundert werden.

Exzesse.

Auch in der letzten Faschingsnacht ging es ziemlich unruhig her. Es kam zu einer Reihe von Exzessen, die jedoch ziemlich ungefährlich verliefen. Eine Anzahl Verletzte mußte wegen Messer- und anderen Verletzungen das Allgemeine Krankenhaus aufsuchen. Die Mehrzahl konnte wieder entlassen werden. In einer Wirtschaft an der [illegible] Landstraße kam es nachts halb 12 Uhr zu einem schweren Raufhandel. Der 25 Jahre alte Taglöhner Karl Schneider, wohnhaft in der Schulstraße in Neckarau, geriet mit dem 29 Jahre alten Taglöhner Gustav Sell in Wortwechsel und schlug auf ihn ein. Freunde Sells wandten sich nun gegen Schneider und lynchten ihn. Schneider wurde furchtbar zugerichtet. Die beiden Verletzten mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Sell konnte dasselbe wieder verlassen. — In den J-Quadraten kamen verschiedene Burschen wegen eines Mädchens gegen 3 Uhr in Streit, bei dem der Taglöhner Alois Deckelmich einen schweren Stich mit einem Bierglase auf den Kopf erhielt. Auch D. fand Aufnahme im [illegible] Krankenhause.

---

* **Ein neues Gespensterluftschiff.** Pfälzer Blätter wissen von einem geheimnisvollen Luftschiffe zu berichten, das in den letzten Nächten Fahrten über der Pfalz und Nahegegend unternommen und die Gegend mit Scheinwerfern abgeleuchtet hat. Man glaubt, es handle sich um militärische Uebungsfahrten. Unsere guten Pfälzer sind hoffentlich nicht ebenfalls von der Ballongespensterfurcht ergriffen!

* **Vortrag über die Goldküste und seine Bewohner.** Die vom Fluß Assini an sich etwa 70 Stunden lang bis zum Voltastrom erstreckende Goldküste (Westafrika) ist ein an landschaftlichen Reizen reiche Gegend der Erde. Die Missionsgeschichte auf diesem durch ein mörderisches Klima beherrschten Gebiete ist so interessant und wechselvoll in seiner Entwicklung und doch wieder nach jahrelanger mühevoller Arbeit so ein an Segen und Erfolgen reich gekröntes Werk, daß niemand ihm, dem Lande und den Bewohnern sein Interesse versagen kann. Missionar Rottmann wird heute abend ½9 Uhr über obiges Thema in der Aula des Realgymnasiums, Eingang Tullastraße, sprechen. Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Tages-Kalender.

Mittwoch, den 5. Februar.

Großh. Hof- und National-Theater. 8 Uhr: Fastnacht-Kabarett.

Apollo-Theater. Keine Vorstellung.

Im Trocadero: abends 11 Uhr: Aschermittwochs Kabarett.

Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.

Uniontheater. Moderne Lichtspiele.

Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.

Palast-Lichtspiele. J 1, 6. Erstklassiges Programm.

Restauration „Zum wilden Mann". Täglich große Konzerte.

Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.

Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.

Café Waldbauer, Q 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.

Café Dunkel, E 3. Täglich Konzerte.

Café Corso, J 1, 8. Täglich Künstler-Konzert.

Weinrestaurant „D-Zug", P 2, 4. Täglich Künstler-Konzerte.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Das Theater bleibt heute wegen der zu treffenden Vorbereitungen zum morgen beginnenden Gastspiel des „Chevalier Ernest Thorn" geschlossen. Dagegen findet im Kabarett große Aschermittwochsfeier mit den üblichen Unterhaltungen statt.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Verhaftung eines Einbrechers.** Der Dieb, welcher die Oppauer Postexpedition ausraubte und 200 Mark als Beute mitnahm, wurde nunmehr verhaftet. In der Affäre war ein Arbeiter von Ludwigshafen als Verdächtiger verhaftet. Er wurde aber auf freien Fuß gesetzt, da sich seine Unschuld ergeben hat.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 3. Febr. In den beiden letzten Nächten wurden hier wieder einmal Einbruchsdiebstähle verübt. In der Nacht zum Sonntag statteten Einbrecher dem Farrenwärter einen Besuch ab. Sie stiegen mittels einer Leiter auf das Dach, deckten es ab und gelangten dann in den Speicherraum der Wohnung des Farrenwärters. Zwei dort aufgehängte Schinken fielen den Dieben in die Hände. — In der folgenden Nacht wurde in der Wirtschaft „zum grünen Haus" eingebrochen. Der oder die Diebe haben hier mehrere Paar Strümpfe sowie aus dem Hühnerstall einen Hahn gestohlen. Nach den Einbrechern wird eifrig gefahndet.

)(Tauberbischofsheim, 3. Febr. Die Handwerkskammer Mannheim läßt in den Kreisen Mannheim, Heidelberg und Mosbach die Gesellenprüfungen frühzeitig abhalten. Die auslernenden Lehrlinge haben sich schon bis 15. Februar für die Frühjahrsprüfung zu melden (für die Spätjahrsprüfung bis 15. Sep.) bei dem Vorsitzenden, Stadtrat Hügel hier für diesen Bezirk. Unseres Erachtens nach sollte jedoch für eine bessere Veröffentlichung Vorsorge getroffen werden. Es kommt alljährlich vor, daß infolge Nichtwissens dieser Termine Prüfungen versäumt werden, was bei den Meistern Unzufriedenheit erregt.

)(Pforzheim, 3. Febr. Als gestern nachmittag der Vieruhrzug, von Mühlacker kommend, die Strecke gegenüber dem Elektrizitätswerk in Enzberg passieren wollte, lagen auf einer Strecke von 40—60 Metern ziemlich große Steine auf dem Gleise, die offenbar von verbrecherischer Hand absichtlich gelegt worden waren. Glücklicherweise wurden die Steine vom Lokomotivführer rechtzeitig entdeckt und der Zug zum Stehen gebracht.

)(Pforzheim, 3. Febr. Der Milchkrieg, welcher hier kurz vor Weihnachten im Anzuge war, dann aber glücklich vermieden wurde, droht nun auf Anfang nächsten Monats auszubrechen. Eine Mitte Januar in Nagold abgehaltene Versammlung der Milchlieferanten hat beschlossen, auf 1. März den Milchpreis um 1 Pfg für das Liter zu erhöhen und, falls die Milchhändler Widerstand leisten, die Milchlieferung nach Pforzheim einzustellen. Am Samstag fand hier eine Sitzung der Milchlieferanten statt, zu der der Ausschuß des Milchhändlervereins eingeladen war. Die Versammlung führte zu keinem Ergebnis. Die Milchhändler erklärten, daß sie eine Kündigung vom Lieferantenverein nicht annehmen würden, da dieser zu einer Kündigung nicht berechtigt sei. Die Lieferanten wollen nun die Kündigung auf 1. März dadurch erreichen, daß sie, wenn der Preisaufschlag nicht zugestanden wird, einzeln kündigen.

* Pforzheim, 4. Febr. Der stellenlose 25jährige Kaufmann Fritz Ohr durchschnitt seiner schwangeren Geliebten, der 21jährigen Johanna Kraus, die Kehle und suchte sich dann selber das Leben zu nehmen und stellte sich schließlich der Polizei.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. H., 4. Febr. Von den bei Leop. Mayer II beschlagnahmten Weinen sind bereits 100 000 Liter freigegeben worden. Herr Leopold Mayer behauptet, daß nur noch 200 000 Liter unter Siegel liegen und daß es sich überhaupt um früher verkaufte Weine handle, die bei Aufstellung der Liquidationsbilanz nicht in den Status aufgenommen worden seien. Die Umkellerung eines größeren Quantums Wein am letzten Samstag sei auf Veranlassung eines Käufers mit Erlaubnis der Behörde erfolgt. Der Staatsanwalt habe damit nichts zu tun gehabt. Die Siegelung des Weines überhaupt sei aufgrund einer Denunziation erfolgt.

Kommunalpolitisches.

⊙ Brühl, 3. Febr. Nach der Aufstellung des Gemeindevoranschlags für 1913 ergab sich wie 1912 ein Umlagefuß von 40 Pfg. aus Liegenschaftssteuerwerten und Betriebsvermögen, 16 Pfg. aus Kapitalvermögen und 64 Pfennig aus 1 M. Einkommensteuersatz. Die veranschlagten Gesamtausgaben betragen 71 697 Mark gegen 65 911 M. im Vorjahre, die Gesamteinnahmen 18 650 M. (14 475 M.). Der durch Umlage aufzubringende Betrag stellt sich auf 53 047 M.

)(Baden-Baden, 2. Febr. Auf Beschluß des Stadtrats soll vom 1. Juli ab eine Ermäßigung der Preise des Wassers, des Leuchtgases und des elektrischen Lichtstromes eintreten. Die Preisermäßigung soll betragen: beim Wasser 5 Pfg. pro Kubikmeter, beim Leuchtgas (unter gleichzeitiger Festsetzung eines Gaseinheitspreises von 16 Pfg.) 4 Pfg. pro Kubikmeter, beim Lichtstrom 1 Pfg. pro Hektowattstunde. Die aus dieser Preisermäßigung sich ergebenden Mindereinnahmen der städtischen Betriebswerke sind auf 90 000 M. jährlich berechnet.

)(Freiburg, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses kam Oberbürgermeister Dr. Winterer vor Eintritt in die Tagesordnung auf eine in den letzten Tagen erschienene Broschüre: „Plaudereien über Freiburgs Finanzwirtschaft" zu sprechen. In dieser Broschüre wird scharfe Kritik an der Finanzpolitik der Freiburger Stadtverwaltung geübt. Der Oberbürgermeister wendete sich kurz gegen verschiedene Angriffe und bemerkte, daß auf den Inhalt der Broschüre bei einer anderen Gelegenheit mehr eingegangen werde. Am Schlusse seiner Darlegungen bemerkte er: „Wir können die jetzige Krisis nicht wegblasen, aber wir gehen einer Besserung entgegen. Die finanziellen Verhältnisse der Stadt sind gute, sie können die schärfste Kritik ertragen."

):(Schopfheim, 31. Jan. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner gestrigen Sitzung, ein neues Krankenhaus zu bauen, das etwa 360 000 Mk. kosten darf. Es wird ein Preisausschreiben für Entwürfe in die Wege geleitet; für die besten Entwürfe sollen drei Preise ausgeworfen werden im Betrage von 3600 M. für Ankauf von Entwürfen etwa 1400 M. Der Bauplatz kommt auf 30 000 M. zu stehen.

)(Konstanz, 2. Febr. Nach Feststellung des städt. Voranschlags für das Jahr 1913 beträgt der Umlagefuß von 100 M. Liegenschaftssteuerwerten 39 Pfg. (1912: 40), von 100 M. Steuerwerten des Betriebsvermögens 39 Pfg. (1912: 40), von 100 M. Steuerwerten des Kapitalvermögens 16 Pfg. (1912: 16 Pfg.) und 62,4 pCt. (1912: 64 pCt.).

* **Großer Ueberschuß der Kölner Stadtkasse.** Die in den letzten Jahren in der Verwaltung geübte Sparsamkeit hat in Köln zu bemerkenswerten finanziellen Ergebnissen geführt. Zunächst bringt das abgelaufene Etatsjahr einen Ueberschuß von rund 2 100 000 Mark. Bei der Etatberatung im Rathause wurde weiter mitgeteilt, daß durch eine Verwaltungsreform, die nach einer Studienreise mehrerer städtischer Be-

---

Lautenhaus in einer Jargonrolle und der sympathische Herr Storm leisteten Vortreffliches. In Beifall und Heiterkeit, in Wiederholungen und Hervorrufen bekundete sich der Erfolg, der, wie es scheint, diesmal echt war und andauernd wird.

Auch auf seiner zweiten Bühne dem Raimundtheater, hat Direktor Karczag trotz der schlechten Theaterzeiten Glück und zwar mit der Operette „Mein Mäderl" von Henri Berény. Sie ist gleichfalls nach einem bewährten Rezept und nach irgend einem Vorbild gemacht: Der Wiener in Amerika. Einem Wiener Musiker ist die Frau mit dem geliebten kleinen Töchterchen nach Amerika durchgegangen. Die Sehnsucht treibt ihn hinüber, er sucht das Kind jahrelang und findet es schließlich als Milliardärstochter wieder und teilt sich mit dem Adoptivpapa in ihre Liebe. Daraus ergeben sich einige rührende Erkennungsszenen, aber die Herren Eugen Burg und Rudolf Schanzer haben auch für Drastik und Witz gesorgt und die Gesangstexte von Karl Lindau sind sehr populär. Der erste Akt, der in einer Bar im Newyorker Chinesenviertel spielt, ist sogar originell und lebendig aufgebaut. Die unvermeidliche jüdische Figur fehlt natürlich auch hier nicht, wie es in der Operette überhaupt von Dialekten und Nationalitäten wimmelt. Das gilt auch von der Musik Henry Berénys, dessen persönliche Note ja eine gewisse geschickte Internationalität ist. Aber das Wienerische ist ihm am Besten gelungen und das empfindsame Lied „Einmal noch möcht' ich mein Wien wiedersehen", entschied den starken Erfolg der volkstümlichen Operette, die auch einige sehr melodiöse Walzer, flotte amerikanische Songs und Tänze und eine witzige Opernparodie enthält. L. Hid.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Haydn's „Jahreszeiten" im Rühl'schen Gesangverein in Frankfurt a. M.

Es könnte fast wie ein Faschingsscherz erscheinen, und ist doch Tatsache, daß man im benachbarten Frankfurt am Faschingsmontag Haydn's „Die Jahreszeiten" zur Aufführung brachte. Der Rühl'sche Gesangverein vermittelte diese naiv herzliche Musik im großen Saal des Saalbaues, einem akustisch trefflichen, wohlproportionierten Konzertraum von der Größe unseres Musensaales. Frankfurt besitzt im Gegensatz zu Mannheim, dessen einziger weltlicher Chorverein, „Der Musikverein", eine außerordentlich geringe Unterstützung seitens der musikalischen Kreise erfährt, in dem Rühl'schen Gesangverein und dem Cäcilienverein zwei vorzüglich fundierte, leistungsfähige gemischte Chorvereine, und das jüngste Chorensemble, der Dessoff'sche Frauenchor, gab im letzten Konzert des Philharmonischen Vereins auch in Mannheim Beweise seines hohen künstlerischen Niveaus.

Im Rühl'schen Gesangverein lernten wir einen ca. 250 Sänger und Sängerinnen starken, wohldisziplinierten Chorkörper kennen, der in Musikdirektor Karl Schuricht aus Wiesbaden einen zielbewußten energischen Führer besitzt. Die prächtigen Chöre gelangten in reiner Intonation, rhythmischer Straffheit und geschmackvoller Ausgeglichenheit zu zündender Wirkung. Der Stimmungsgehalt schien fast durchweg wohl erfaßt. Das Frankfurter Theaterorchester hat die stimmungsvermittelnden Vorspiele ausdrucksvoll und hübsch nuanciert. Der Kontakt mit dem Chor war fast in allen Nummern, mit Ausnahme einiger Sätze des zweiteiligen Teils „Der Herbst", schönstens gewahrt.

Unter den Solisten ragte die als Gesangskünstlerin durch ihre „Gilda" im vorjährigen [illegible]-Gastspiel und ihre Mitwirkung im letzten Liedertafelkonzert auch in Mannheim bekannte Koloratursängerin Melitta Heim vom Frankfurter Opernhause hervor. Zwar liegt ihr der Oratorienstil noch ferner, auch waren gestern Intonation und Textbehandlung nicht immer einwandfrei. Im ganzen aber wurde recht anerkennenswertes geboten, besonders in der Kunst des Ziergesanges. Kammersänger Max Büttner vom Karlsruher Hoftheater sang (anstelle des unpäßlich gemeldeten Paul Bender vom Münchener Hoftheater) den Pächter Simon mit der Routine eines musikalisch tüchtigen Sängers. Dagegen fühlte sich ein junger Frankfurter Tenor, Robert Hutt, als Lukas noch recht wenig vertraut mit Haydn's Stil und Art.

Das Konzert war glänzend besucht, und die köstliche Haydn'sche Musik verfehlte nicht ihre erquickende Wirkung. ck.

Theater-Notiz.

In der morgigen Aufführung von „Samson und Dalila" gastiert Johanna Lippe vom Hoftheater in München als Dalila.

Der Geiger Hans Bassermann,

der hier am 10. Februar ein Konzert gibt, erhielt wiederholt die günstigsten Kritiken. Die „Allg. Musikzeitung" schrieb einmal: „Hier steht ein ganz vortrefflicher, zum Geigen geborener Künstler auf dem Podium". Das „Berl. Tageblatt" sagt am 23. Januar: „Hans Bassermann darf sich getrost den Besten seines Faches zuzählen." Die „Voss. Zeitung" sagt: „Klarer, schöner, sinnlich blühender Ton. Famoser Techniker, der selbst die hohen Lagen in ungetrübter Reinheit meistert." Die Signale bescheinigen dem jungen Künstler „Stilgefühl und reiches Können".

Falsche Pelze.

Wahre Meisterwerke aus der Kunst der Pelzfälschung sind es, die bei der großen soeben im Pariser Grand Palast eröffneten Internationalen Ausstellung für Vogelzucht vor allem die bewundernden und beneidenden Blicke der Damen auf sich ziehen. Hier kann man sehen, zu welcher Vollkommenheit Frankreich in zäher Arbeit die Fabrikation der sogenannten „künstlichen" Hermelin-, Otter-, Silberfuchs- und Skunkspelze entwickelt hat. Selbst leibliche Kenner von Pelzen werden beim Anblick dieser prachtvollen Mäntel, Muffs und Stolen unsicher. Freilich ist diesen Leistungen eine systematische und zielbewußte Veredelung der französischen Kaninchenzucht vorausgegangen. Ohne die kostbaren kleinen weißen polnischen Kaninchen ließe sich der Hermelin nicht so täuschend nachahmen; die größeren Silberkaninchen liefern ihr Fell für die Chinchilla-Imitation, die französischen Havannakaninchen geben eine täuschende Nachahmung des Zobelpelzes und die schwarzen Kaninchen werden hingeopfert zu Gunsten der Frauen, die ihre Freundinnen mit einer als Nachahmung unmöglich erkennbaren Jacke aus Otterfell erfreuen oder neidisch machen wollen. Für manche Felle dieser veredelten Kaninchen werden heute dem Züchter bereits 75 oder 80 Frs. bezahlt, denn nur ausgezeichnete Exemplare ermöglichen die Herstellung einer ausgezeichneten Nachahmung. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Pelzindustrie ist die Imitation infolge der gewaltig steigenden Preise eine wichtige und hochentwickelte Kunst ge-

MARCHIVUM

amten durchgeführt worden ist, mehrere hunderttausend Mark gespart werden können, da zahlreiche Beamte überflüssig würden. Der Fuhrpark bringt eine Ersparnis von rund 200 000 Mark, so daß die Ersparnisse annähernd eine halbe Million ausmachen und den nächstjährigen Etat wieder günstig beeinflussen dürften.

):(Durbach (A. Offenburg), 3. Febr. Der hiesige Gemeinderat ist mit einer Aktiengesellschaft in Verbindung getreten wegen Einführung des elektrischen Lichtes. Außerdem beabsichtigt die Gemeinde die Erstellung einer Wasserleitung.

Monatsübersicht des Statistischen Amts.

Auch im Monat Dezember ist wieder die mittlere Tagestemperatur mit 2,97 (4,70)° weit hinter der vorjährigen zurückgeblieben, wie in jedem einzelnen Monat der zweiten Jahreshälfte. An 12 (5) Tagen sank die Temperatur unter den Nullpunkt, an 5 (—) Tagen erhob sie sich im Lauf des ganzen Tages nicht über diesen. Wie aber das Minimum mit —7,3 (—9,0)° weit unter das vorjährige herabsank, so erhob sich andererseits die absolute Höchsttemperatur mit 15,5 (9,5)° beträchtlich über die im Dezember 1911 beobachtete. Die gesamte Niederschlagshöhe hielt sich mit 17,6 (25,9) mm in noch bescheideneren Grenzen, wie im vergangenen Jahr; Rhein und Neckar brachten, genau wie 1911, in den letzten Tagen des Monats eine merkliche Flutwelle, sodaß der Wasserstand auf Jahresschluß in beiden Jahren fast bis auf den Zentimeter derselbe war.

Die Einwohnerzahl ist für Ende 1912 zu rund 206 000 anzunehmen, hat sich also im Lauf des Berichtsjahres um knapp 5000 gehoben; denn gegen Ende November 1911 waren die 200 000 erreicht worden. Die Einverleibung von Rheinau und Sandhofen hat uns inzwischen um ein gutes Stück im begonnenen Hunderttausend vorwärts gebracht. Die Bevölkerungsbewegung des Berichtsmonats zeigt wieder die längst vertraut gewordenen Züge: Rückgang der Geburtenhäufigkeit auf 26,80 (29,44) ‰, schwächerer Rückgang der Sterblichkeit auf 11,95 (12,35) ‰, darnach ein auf 14,91 (17,09) ‰ verminderter Geburtenüberschuß. Da auch die Wanderbewegung, soweit wenigstens im Familienverband lebende Personen in Betracht kommen, nahezu ohne Gewinn und Verlust abschloß, d. h. Zu- und Wegzug sich ungefähr die Wage hielten, so konnte die Bevölkerungszunahme natürlich nicht sehr lebhaft sein. Auch die Eheschließungsziffer war mit 7,26 (10,07) ‰ recht geringfügig. Die Zusammensetzung der Sterblichkeit nach Todesursachen weist gegenüber dem Vorjahr keine irgendwie nennenswerten Veränderungen auf, dagegen ist die Zusammensetzung nach Altersklassen diesmal insofern günstiger, als die Säuglinge von unter einem Jahr mit nur 44 (60), dagegen die über 60 Jahre alten Personen mit 59 (42) Fällen vertreten sind. Der Fremdenverkehr hat sich, wie im Anschluß an die Bevölkerungsbewegung bemerkt sein mag, auf 2100 (3003) gehoben und im Jahr 1912 insgesamt die Höhe von 143 064 (138 841) Logen erreicht.

Die Mitgliederzahlen der Krankenversicherung zeigen auf Jahresschluß die übliche Abnahme, die diesmal indessen mit 2958 (1969) die vorjährige an Stärke recht erheblich übertrifft. Die Ortskrankenkassen sind an diesem Rückgang aber relativ mehr beteiligt, als die Betriebskrankenkassen, während die, allerdings eine weit bescheidenere Mitgliederzahl aufweisenden Innungskrankenkassen ihn überhaupt nicht mitgemacht haben. Die Vermittlungszahlen der Arbeitsnachweise müssen im Dezember natürlich schon wegen der größeren Zahl freier Tage hinter jenen des November zurückbleiben, gegenüber dem Vorjahr war dagegen sowohl beim Arbeitsnachweis der Industrie wie beim städtischen Arbeitsamt eine ansehnliche Zunahme zu verzeichnen. Jener brachte 1004 (923) Personen in Stellung, dieser meldete in der männlichen Abteilung 777 (611) offene Stellen als besetzt an.

Die Verhältniszahlen des Armenwesens schließen auf starkerhöhtem Niveau ab. Auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung bezogen wurden nämlich 22,6 (21,29) Personen unterstützt, was einen Aufwand von 197,61 (185,78) ℳ erforderte.

Der Personenverkehr der Staatsbahnen weist nur äußerst geringfügige Unterschiede gegenüber dem vorjährigen auf, dagegen ist der Verkehr der Nebenbahn ebenso wie jener der Dampfstraßenbahn nach Feudenheim ganz beträchtlich gestiegen. Die wagenkilometrische Einnahme der städtischen Straßenbahnen zeigt mit 40,2 (40,3) Pfennigen eine leise Verminderung; indessen kommt diese lediglich auf Rechnung der lindenhofischen Strecken, während das Mannheimer Netz umgekehrt eine Erhöhung auf 39,1 (38,7) Pfennige aufwies.

Die Bautätigkeit brachte 51 (12) Wohnungen auf den Markt und muß daher als sehr geringfügig bezeichnet werden, wenn auch kein völliges Versagen, wie im vergangenen Dezember, festgestellt zu werden braucht. Die Umsätze des Grundbuchamts sind zwar ihrer Gesamtsumme nach mit 1,95 (2,44) Millionen Mark hinter jenen des Dezember 1911 zurückgeblieben, doch rührt der Ausfall lediglich davon her, daß der Wert der Fälle von Erbteilung und Zwangsversteigerung sich stark vermindert hat. Durch Kauf, Tausch und Versteigerung allein sind 78 (48) Liegenschaften im Wert von 1,63 (1,37) Millionen Mark in andere Hände übergegangen. Im Hoftheater haben die beiden Einheitspreisvorstellungen den stärksten Besuch zu verzeichnen gehabt. Unter den nicht sehr zahlreichen Vorstellungen im Abonnement fand eine Sonntagsaufführung des Bajazzo und der Cavalleria den meisten Zuspruch. Sehr stark war diesmal auch der Besuch der Mehrzahl der Vorstellungen im Rosengarten.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

* **Zurückgewiesener Protest.** Ein vor fast zwei Jahren bei den Rennen zu Mannheim eingelegter Protest, der seinerzeit viel besprochen wurde, hat jetzt seine endgültige Erledigung gefunden. Graf Frankenberg, dessen Fuchswallach Glenmorgan in dem wertvollen Badenia-Jagdrennen als Vierter einkam, hatte gegen das zweite Pferd in diesem Rennen, Herrn Westens Calderstone, Protest eingelegt wegen nicht richtig eingetragener Teilhaberschaft. Als letzte Instanz hat jetzt das Vereinsschiedsgericht sein Urteil abgegeben und den Protest als „nicht begründet" zurückgewiesen. Das Schiedsgericht hat ferner die Einbehaltung der Protestkaution beschlossen.

Wintersport.

* **Rodelrennen im Taunus.** Der Rodelklub Taunus hielt Sonntag zwei Rennen auf der Nordbahn ab. Obgleich es im Tal tüchtig regnete, ließen sich viele Sportleute dadurch nicht irre machen; sie fanden eine in jeder Beziehung ausgezeichnete Bahn vor. Die durchweg sehr guten Resultate bei einer Bahn von 1300 Meter, die bei jedem Rennen zweimal durchfahren werden mußte, waren: Südwestdeutsche Meisterschaft: 1. J. Hensler (Wiesbaden) 5 Min. 16½ Sek.; 2. Hehner (Wiesbaden) 5:17⅕, 3. Fritz Scheuch (Frankfurt) 5:21; Meisterschaft vom Taunus und Goldpokal der Herren von Weinberg: 1. Fritz Scheuch (Frankfurt) 5:12⅗, 2. Schulze (Frankfurt) 5:22⅘, 3. Hehner (Wiesbaden) 5:42⅕.

* **Eiswettläufe in Stockholm.** In Stockholm kam am Sonntag die Europa-Meisterschaft im Eiskunstlaufen zum Austrag. Sieger wurde Ulrich Salchow (Stockholm), zweiter Szende (Budapest). Es waren 15 000 Zuschauer anwesend. Bei einem internationalen Schnellaufen über 10 000 Meter siegte der Norweger Oskar Mathiesen in 17 Minuten 22⅘ Sekunden.

Rasenspiele.

* **Der Sportplatz bei den Brauereien** wird kommenden Sonntag, den 9. Februar der Treffpunkt aller Sportinteressenten sein, denn nachmittags 2½ Uhr findet das Liga-Wettspiel F.-G. 1903 Ludwigshafen gegen Verein für Rasenspiele c. V. Mannheim statt.

Von Tag zu Tag.

— **Tragisches Ende eines Spions.** T. Basel, 3. Febr. In einem Privathause im Gundeldingerquartier wurde ein junger Mann erhängt aufgefunden, der auf eigentümliche Weise nach Basel gekommen ist. Der Tote ist erst vor etwa drei Tagen in Basel eingetroffen; er befand sich auf der Flucht. Er war Unteroffizier in der preußischen Garnison Salzwedel im Regierungsbezirk Magdeburg, geriet in die Hände ausländischer Spione und ließ sich mit ihnen ein. Den fremden Spionen ist man auf die Spur gekommen. Aus den Papieren und der Korrespondenz waren die deutschen Behörden auf die Spur der Spionage des Selbstmörders gekommen. Er hat diesen wichtige militärische Geheimpapiere ausgeliefert und seine Verhaftung war beschlossene Sache. Von der drohenden Verhaftung hat er noch vorher Kenntnis bekommen und es gelang ihm auch, noch rechtzeitig in die Schweiz zu gelangen. Seine Mittel waren aber erschöpft und von anderer Seite konnte er keine Unterstützung mehr erlangen, sodaß er in Verzweiflung Hand an sich selbst legte und der deutschen Justiz, die für solche Delikte schwere Zuchthausstrafe ausspricht, zuvorkam.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

m. Paris, 5. Febr. Das Garnisonsschiedsgericht verurteilte fünf Soldaten der Garnison St. Port-Korsika, die sich geweigert hatten, eine Arreststrafe anzutreten und sich in ihrem Mannschaftsstunden 36 Stunden verbarrikadiert hielten, zur Gefängnisstrafe von fünf Monaten bis zu sechs Jahren.

w. Paris, 5. Febr. Der „Francaise Militaire" zufolge wird zu Beginn des Frühjahrs eine Kolonne von Gercif (Westmarokko) abgehen, um die zwischen dem Mulaifluß und Tazza gelegenen Kasbah Martin Sim zu besetzen. Diese Maßnahme bedeutet offenbar die erste Etappe des seit langem geplanten Marsches nach Tazza.

* Brüssel, 4. Febr. Während der heutigen Sitzung der Kammer ist es vor dem Parlament und dem Königlichen Schloß trotz eines starken Aufgebotes an Polizei und Gendarmerie zu kleineren sozialistischen Kundgebungen zugunsten des gleichen Wahlrechtes gekommen. Vier Personen wurden verhaftet.

* **Rostock,** 4. Febr. Graf Zeppelin schenkte der Rostocker Luftwarte, die Hauptmann Dr. Hildebrandt gründete, mit Aufgabe, speziell die Luftelektrizität mittels Ballonen und Drachen zu erforschen, in Würdigung der Wichtigkeit dieser Untersuchungen zwei wertvolle Instrumente, die zur Bestimmung der Bahn von Ballonen dienen sollen.

* Newyork, 4. Febr. Zu einer sensationellen Enthüllung führte die Untersuchung über die gestrige Bombenexplosion im Hause des Zigarrenhändlers Herredo. Als Täter wurde der Pförtner Farrell ergriffen, der die Tat eingestand und zugab, er sei auch der Absender der Bombe, mit welcher Helen Taylor, die seine Tochter gewesen sei, im Vorjahr getötet wurde. Er hätte sie getötet, weil sie auf schlechte Wege geraten sei. Farell gab über das Bombenattentat, das er im Jahre 1912 auf den Richter Rosalsky gemacht hatte und über die Ermordung eines gewissen „Kid Walker" Aufklärung.

Walker ließ er durch einen Mann namens Lestrange ermorden, weil jener Schuld an dem Fall seiner Tochter gehabt habe. Der Anschlag auf Rosalsky sei gemacht worden, weil dieser einen Verbrecher zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt hatte. Der Mann jedoch, der die Bombe auf den Richter sandte, sei ihm nur mit dem Vornamen Tony bekannt gewesen. Herrede trachtete er nach dem Leben, weil dieser ihm drohte, ihn um seine Stellung als Pförtner zu bringen.

Die Beihilfe für die Veteranen.

[•] Berlin, 5. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Offiziös wird darauf hingewiesen, daß mit keiner Regelung der Beihilfe für die Veteranen zu rechnen ist. Im Reichsetat 1913 waren für Erweiterung des Veteranenfonds 2 Millionen ℳ eingesetzt. Um die gewünschte Erhöhung durchführen zu können, war seitens der Reichsregierung vorgeschlagen worden, aus den neuen Einnahmen, die das Leuchtölgesetz bringen würde, 8 Millionen für die Aufbesserung für die Veteranenbezüge zu verwenden. Nach dem Gang der Verhandlungen über das Leuchtölgesetz ist aber zu erwarten, daß der Reichstag der vorgeschlagenen Regelung nicht zustimmen wird. Da andererseits dauernde Ausgaben ohne entsprechende Deckung nicht gemacht werden können, so dürfte „leider" — so sagt die Regierungsstelle — eine Erhöhung des Veteranenfonds zunächst nicht in Aussicht stehen. Wenn man dann die Absicht gehabt hätte, bei der Regelung der Besitzsteuer der Frage näher zu treten, so erscheint dies nach dem Stande der Dinge jedenfalls nicht günstiger, da wiederum neue finanzielle Anforderungen an das Reich herantreten werden.

Die Veteranen dürften sich hiernach also beim Zentrum bedanken, weil dieses das Leuchtölgesetz zu Fall gebracht hat. Aber auch ohne diese neuen Einnahmen sollte die Regierung endlich die Mittel finden, um den Ehrensold an die Veteranen nun endlich abzutragen.

Ein politischer Preßprozeß.

* Berlin, 4. Febr. Der Chefredakteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, Runge, wurde vom Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte wegen formaler Beleidigung des Herausgebers der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, v. Wilke, zu 50 Mark Geldstrafe und Publikationsbefugnis des Urteils in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung verurteilt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hatte in ihrer Nummer vom 25. November vorigen Jahres die drei Behauptungen der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz, 1., der russische Minister Sasonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Hafenfrage geändert, 2. Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobil gemacht und 3. Oesterreich-Ungarn beabsichtige, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen, als unrichtig und unwahr bezeichnet und hinzugefügt, es sei im Hinblick auf die ungünstige Beeinflussung der Börse unverantwortlich, durch derartige unlautere Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblick zu beunruhigen, in dem die Regierungen der Großmächte ernstlich bemüht sind, für immerhin schwierige Fragen eine friedliche Lösung zu finden. Der Verteidiger des Angeklagten teilte mit, daß der Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung aus der Feder des verstorbenen Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter stamme, der seinerzeit auch bereit gewesen sei, als Zeuge zu erscheinen. Der Vergleich scheiterte, da der Beklagte es aus politischen Gründen ablehnte, den zur Bezeichnung der in dem Artikel der Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz enthaltenen Nachricht gebrauchten Ausdruck zurückzunehmen. Der Beklagte wollte es vermeiden, dadurch an einem Artikel des Staatssekretärs Kritik zu üben.

Die unbefugte Einmischung.

[•] Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bureau.) Gegen die Auslassung der „Karlsr. Ztg." schreibt die „Deutsche Tagesztg.": U. E. hat sich der Abg. v. Kardorff keiner unbefugten Einmischung in badische Angelegenheiten schuldig gemacht, sondern nur allgemein bekannte Tatsachen festgestellt. Wenn in einer Feststellung wirklich eine unbefugte Einmischung in die Angelegenheiten eines Staates gesehen werden wollte, so würden sich wohl die Abgeordneten aller Bundesstaaten fast täglich einer derartigen Einmischung schuldig machen. Etwas lächerlich wirkt die Bemerkung der „Karlsruher Ztg.", es entspreche nicht den Tatsachen, daß der badische Minister der sozialdemokratischen Partei Lorbeerkränze gewunden habe. Wenn der badische Minister Freiherr v. Bodman die Sozialdemokratie als eine großartige Bewegung zur Befreiung des vierten Standes gefeiert hat, so kann man das recht wohl bildlich als ein Winden von Lorbeerkränzen bezeichnen. Daß die badische Regierung kein Bedürfnis empfindet, auf diesen Ausspruch nochmals näher einzugehen, können wir ihr nachfühlen. Sie hätte überhaupt besser getan, wenn sie die jetzige halbamtliche Auslassung ganz unterlassen hätte.

Die freikonservative „Post" bemerkt: Wenn unsere bundesstaatliche Regierung sich wegen einer in diesem oder jenem Parlament geübten Kritik jedesmal in der Weise aufregen wollte, wie es jetzt in Karlsruhe erschienen ist, so würde das von einer mimosenhaften Reizbarkeit zeugen, daß man zu der Frage gedrängt werden müßte, ob unsere deutschen Bundesstaaten denn heute wirklich von Männern oder von Aestheten mit bedenklich femininem Einschlag regiert werden. Außerdem scheint uns die Erregung der badischen Regierung lediglich zu beweisen, daß die Ausführungen Herrn v. Kardorffs mitten ins Schwarze getroffen haben. In der Tat ist an ihnen auch nicht das Geringste zu drehen und zu deuteln. Das sogen. rote Königreich hat seinen Ruhm längst an Baden abgegeben. Denn kein Mensch im ganzen Deutschen Reiche wagt heute der Ansicht zu widersprechen, daß Baden derjenige Bundesstaat ist, in dem die innerpolitische Entwicklung auf der demokratischen schiefen Ebene am weitesten vorgeschritten ist.

Der neue Krieg.

Neue Friedensverhandlungen.

[•] Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Die Gerüchte, daß es eventl. zur baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen kommen wird, verdichten sich immer mehr. Man spricht sogar schon von geheimen, hier geführten Verhandlungen und will wissen, daß das Vilajet Adrianopel eine ähnliche Verwaltungsform wie Tripolis erhalten soll. Eine Bestätigung für alle diese Gerüchte fehlt vorläufig.

Die Kämpfe um Tschataldscha.

[•] Berlin, 5. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Konstantinopel waren gestern dort Gerüchte verbreitet, daß das Dorf Tschataldscha in Flammen stehe und die Bulgaren zurückweichen um die Türken aus ihren Positionen herauszulocken und zu einer offenen Feldschlacht zu zwingen. Bis 7 Uhr abends waren allerdings keine offiziellen Meldungen eingetroffen, die das von den türkischen Abendblättern verbreitete Gerücht über die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten auf der Tschataldschalinie und bei Gallipoli bestätigten.

---

worden: auf der Ausstellung findet man einen Saal mit künstlichen Vogelfedern. Hier sieht man die prachtvollsten Paradiesvogelreiher, die ihr Dasein den schlichten Bewohnern eines Hühnerhofes verdanken. Aus den Federn von Gänsen, Truthühnen, Enten, Pfauen, Hühnern und Tauben stellen die französischen Federfabrikanten und Federfärber wahre Wunder an Federn her und besonders sind es die weißen Pfauenfedern, die von den Modistinnen gesucht werden; hier ist die Nachfrage bereits viel größer als das Angebot.

652 Gewehrschüsse in der Minute.

Aus Newyork wird uns berichtet: In der amerikanischen Armee wird gegenwärtig ein neues automatisches Schnellfeuergewehr erprobt, eine Erfindung Colts, die einen Rekord darstellt. Bei den Versuchen zeigte sich, daß ein Schütze mit diesem Gewehr imstande ist, in einer Minute 652 Schüsse abzugeben; Rekruten, die mit der Handhabung der Waffe nicht vertraut waren, erreichten in der Minute 500 Schüsse. Das Gewehr ist nur wenig schwerer als das gewöhnliche Armeegewehr und wird beim Schießen auf ein kleines Dreibein aufgelegt. Wenige Soldaten sollen ausreichen, um mit dieser Waffe die Feuerwirkung einer ganzen Kompagnie zu erreichen. Die Armeeverwaltung hat probeweise 500 dieser Gewehre bestellt.

Kleine Mitteilungen.

Der Nachlaß August Strindbergs beläuft sich, wie aus Stockholm berichtet wird, laut Nachlaßverzeichnis auf 109 745 Kronen, von denen 96 500 aus dem Kontrakt mit dem Verleger Albert Bonnier stammen.

Von Maxim Gorki erscheint demnächst ein Roman „Der Sohn der Nonne". Der Roman „Der Wirt" ist soeben von dem Dichter vollendet worden.

Nach einer Madrider Meldung verlieh die dortige Akademie der Wissenschaften dem Fürsten von Monaco den Echegaray-Preis.

Gustav de Laval, der Erfinder der Dampfturbine, ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, gestorben.

„Der Mann auf der Schaukel" betitelt sich ein neues Lustspiel von Armin Wassermann und Alfred Bratt, das im Manuskript vom Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufführung erworben worden ist.

Volkswirtschaft.

Preusische Pfandbriefbank

Der Geschäftsbericht schickt die Mitteilung voraus, daß nach belangreichen Rückstellungen 8 Prozent Dividende wie in den Vorjahren verteilt werden sollen und zwar auf das um 3 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital. Wie der Vorstand ausführt, ist das verflossene Jahr dem Geschäftsverkehr der Hypothekenbanken nicht günstig gewesen. Für alle inländischen Anlagewerte bestand das ganze Jahr hindurch nur geringe Kauflust, die in der Hauptsache auf die mit den steigenden Kosten der Lebenshaltung immer stärker hervortretende Neigung des Publikums zurückzuführen war, den neu anzulegenden Kapitalien eine über die Verzinsung der einheimischen Schuldverschreibungen hinausgehende Verwertung zu geben. Das mangelnde Interesse für Anlagewerte übte selbstverständlich auf ihr Kursniveau einen nachteiligen Einfluß aus, der sich in der zweiten Jahreshälfte durch die Geldteuerung und die politischen Beunruhigungen noch verschärfte, sodaß die Kurse der Staatsanleihen und auch teilweise der Emissionspapiere der Hypothekenbanken auf einen bis dahin noch nicht verzeichnet gewesenen Tiefstand gelangten. Diese Momente beeinträchtigten naturgemäß den Geschäftsgang auf dem gesamten Immobilienmarkte. Der Hypothekenverkehr konnte nicht mehr in dem gewohnten Maße die Unterstützung der Hypothekenbanken finden, die ihre Beleihungstätigkeit einschränken und höhere Zins- und Provisionssätze fordern mußten.

Besonders empfindlich wurde der Baumarkt betroffen, auf welchem der Verkehr schon in den Vorjahren infolge der übermäßigen Besteuerung des Grundbesitzes und des Besitzwechsels erheblich nachgelassen hatte, jetzt aber mit der Verteuerung der Baukredite und Hypothekengelder fast gänzlich ins Stokken geriet. Unter Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung des Baumarktes, der die Erzeugnisse eines wesentlichen Teiles aller Industriezweige in sich aufnimmt und verarbeitet und der für Herstellung der immer weiter notwendig werdenden neuen Wohnungen und für Umwandelung unmodern gewordener in zeitgemäßere zu sorgen hat, beklagt der Bericht die Vorgänge auf dem Baumarkte, die das Erwerbsleben in hohem Grade beeinträchtigt und kaum zu berechnende Schäden für eine Reihe von Geschäftszweigen zur Folge gehabt haben. Die Lage des Grundbesitzes sei aber trotz alledem nach wie vor gesund geblieben, wie der Vergleich der Zinsrückstände und der Zwangsversteigerungen mit denen der voraufgegangenen Jahre ergebe, der für den Geschäftsbetrieb der Bank die Tatsache bestätigt, daß das vergangene Jahr in dieser Beziehung keineswegs ungünstiger dasteht, als die voraufgegangenen Perioden.

In ihrem Hypothekenverkehr hat die Bank 90 neue Geschäfte im Gesamtbetrage von M. 9 967 000 abgeschlossen. Es wurden M. 14 609 250 ausgezahlt, M. 7 749 017 zurückgezahlt, sodaß der derzeitige Hypothekenbestand um M. 6 860 233 gestiegen ist. Prolongiert wurden M. 16 198 300 in 280 Einzelposten zu einem meist etwas höheren Zinsfuße als dem bisherigen und mit einer angemessenen Provision. Bei den freiwilligen Verkäufen beliehener Grundstücke lagen die Beleihungen der Bank durchschnittlich innerhalb ca. 56 Prozent der Verkaufspreise. Der Zinseingang ist wie immer in sehr befriedigender Weise erfolgt, von mehr als 18,5 Millionen Mark zu vereinnahmenden Jahreszinsen waren am Jahresschlusse M. 20 048 rückständig, die inzwischen teilweise bezahlt sind. Bei den Zwangsversteigerungen, die in 30 Fällen von der Bank selbst und in 12 Fällen von anderen Gläubigern beantragt wurden, hatte die Bank Grundstücke nicht zu übernehmen. Im Kommunalgeschäft, in welchem ein ungewöhnlich starker Eingang von Darlehnsgesuchen zu verzeichnen war, fanden die Offerten der Bank bei den gesteigerten Bedingungen nur vereinzelt Annahme. Der Betrag der Neu-Abschlüsse beläuft sich auf M. 5 399 414 und ist in der Hauptsache an Stadtgemeinden und Landgemeinden gewährt. Der gesamte Bestand an Kommunaldarlehen hat sich auf M. 00 592 955 erhöht. In den verschiedenen Gattungen der Emmissionspapiere wurden nach Abzug der zurückgekauften Beträge 8 640 800 Mark abgesetzt, in Pfandbriefen M. 4 991 000, in Kommunal-Obligationen M. 4 118 500. Der Disagioverlust beim Verkauf der Papiere betrug M. 172 626, der Disagiogewinn an zurückgekauften Emissionspapieren M. 658 478, die Differenz von M. 485 852 ist der Agio-Reserve überwiesen, der dagegen als Anteil des Berichtsjahres M. 335 507 für die Gewinnrechnung entnommen sind. Die Bestände an Emissionspapieren älterer Gattungen im Nennwerte von M. 2 788 100 sind mit M. 2 247 747 in die Bilanz eingestellt. Staatspapiere, in denen ein Teil der flüssigen Gelder angelegt war, erbrachten einen Kursverlust von M. 125 628, der zu Lasten des Jahresgewinnes verrechnet ist. Das im Berichtsjahre durch Begebung der neuen Aktien vereinnahmte Agio abzüglich der Unkosten ist mit M. 1 024 954 der Kapital-Reserve überwiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von M. 3 540 018 gegen M. 3 305 454 im Vorjahre. Nachdem der Agio-Reserve die bereits erwähnten M. 485 851 und der Provisions-Reserve ein Provisionsbetrag von M. 207 124 zugeführt sind, sollen M. 200 000 der außerordentlichen Reserve, Mark 150 000 für Talonsteuer, M. 100 000 der Beamten-Pensionsreserve überwiesen und 8 Prozent Dividende mit M. 1 920 000 verteilt werden. Nach Abzug von M. 225 882 für Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand verbleiben als Vortrag für 1913 M. 231 160. Unter Berücksichtigung des bei der Begebung der neuen Aktien erzielten Agios und der vorgeschlagenen Ueberweisungen beziffern sich die Gesamt-Reserven bilanzmäßig auf M. 12 235 920 bei einem Aktienkapital von M. 24 000 000.

Am Schlusse des Berichts stattet der Vorstand allen denen den Dank der Gesellschaft ab, die dem Institute anläßlich seines fünfzigjährigen Bestehens ihre Glückwünsche dargebracht haben, und spricht die Hoffnung aus, daß auch die weiteren Geschicke der Bank sich so gestalten werden, wie dies in den Wünschen allseitig zum Ausdruck gebracht ist.

Ernst Gideon Bek, Pforzheim. Die Gold- und Silberwarenfabrik Ernst Gideon Bek, in Pforzheim ist in eine G. m. b. H. mit Mark 1 Million Stammkapital umgewandelt worden.

Im Konkurs der Konservenfabrik „Rheinpfalz" in Grünstadt belaufen sich die angemeldeten Forderungen auf rund 750 000 Mark.

Bayerische Bodenkreditanstalt Würzburg. Der Aufsichtsrat der Bayerischen Bodenkreditanstalt in Würzburg beschloß auf Antrag der Direktion, der auf den 1. März festgesetzten Generalversammlung eine Dividende von 4 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Die Verwaltung der Adler & Oppenheimer, Lederfabrik A.-G. in Straßburg teilt in der Kundmachung über 7 Mill. Mark Aktien, die an der Berliner Börse eingeführt werden, mit, daß sich die Umsätze im laufenden Jahr weiter in steigender Linie bewegen. Es könne, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, für das laufende, am 30. Juni endende Geschäftsjahr mit einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahr (11 Prozent) gerechnet werden.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Wie die Verwaltung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., in Augsburg mitteilt, beabsichtigt sie die Aufnahme einer Anleihe in Schuldverschreibungen.

Mech. Weberei am Mühlbach in Augsburg-Pfersee. Den bereits mitgeteilten Abschlußziffern für 1912, die u. a. 40 790 (i. V. 37 856) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 271 950 (121 721) M. auswiesen, woraus 16 (12) Prozent Dividende verteilt und 30 771 (0) M. vorgetragen werden sollen, tragen wir aus dem Geschäftsbericht noch nach, daß die im November 1911 eingetretene große Nachfrage nach Geweben das ganze Frühjahr des Berichtsjahres hindurch angehalten hat, und dadurch bei Schluß der eigentlichen Saison die Lagerbestände bei dem Unternehmen recht gering waren. Diese Lage und die stetige Steigerung der Baumwollpreise ermöglichte es, die Verkaufspreise zu erhöhen, wenngleich sehr viel langsamer und nicht in dem Maße wie beim Rohstoff und den Garnen. Im Oktober entwickelte sich infolge der durch die ermäßigten Baumwollpreise veranlaßten Nachfrage ein schönes Geschäft zu steigenden Preisen. Durch die politischen Verwicklungen wurde dem flotten Geschäftsgang ein Ende gemacht, auch jetzt leidet das Geschäft noch immer unter der Unlust und Zurückhaltung vieler Käufer. Der Warenversand betrug M. 3 583 000 (3 665 000).

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha. Die Goldgewinnung der Siebenbürgener Goldbergwerke betrug im Januar 1913 202 690 g gegen 186 913 g im Vormonat. Die Gesamtgoldgewinnung vom 1. Juli 1912 bis Ende Januar 1913 betrug 1 024 066 g gegen 1 238 931 g im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Auflösung des Verbandes für Kupferrohre. Die Verkaufsvereinigung deutscher Kupferrohrwerke, G. m. b. H., ist aufgelöst und als Liquidator der Kaufmann Richard Cuntz bestellt.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 4. Febr. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtsätze für eiserne Kähne, bei Abladungen auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0.—, St. Goar 0.—, Bingen 0.—, Mainz-Gustavsburg 0.80, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.—, Mannheim 0.80, Karlsruhe 0.—, Lauterburg 0.—, Strassburg i. E. 0.—, — Schlepplöhne für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Goar 0.50-0.52½ Mk., nach Mainz-Gustavsburg 0.70—0.75 Mk., nach Mannheim 0.80—0.85 Mk.

Talfrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg)

Holland.

Gouda: mittlere Schiffe niedr. Satz 1.20 Mk.
s'Gravenhage: grosse Schiffe niedr. Satz 1.00 Mk.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 4. Febr. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: unregelmäßig. Verkauft: 1 Ladung Walla-Walla C. t. per Januar zu 37/9, per 500 lbs. 1 Ladung Südaustralian Austr. t. per Februar zu 37/9, per 480 lbs.

Mais schwimmend: fest, Verkäufer reserviert.

Gerste schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d niedriger.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Newyork, 3. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest. Preise ⅛—⅜ c. höher. Verkäufe für den Export: 42 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Verkäufe für den Etport: 18 Bootladungen.

Newyork, 2. Febr. Kaffee schwächer auf größere Ernteschätzungen, Liquidationen, entmutigende Kabelberichte und Verkäufe für europäische Rechnung. Späterhin gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter, wozu Haussemanipulationen und Deckungen der Baissiers beitrugen. Gegen Schluß schwächte sich die Tendenz aber wieder ab, da größere Zufuhren gemeldet wurden und Wallstreeter Firmen zu Abgaben schritten. Schluß ruhig.

Baumwolle anfangs fester auf bessere Nachrichten aus Manchester, später aber wieder schwächer infolge von Liquidationen und Abgaben für auswärtige Rechnung. Gegen Schluß wieder gebessert auf Meldungen über kleinere Zufuhren und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Chicago, 4. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf anregende Kabelberichte aus Buenos Aires und auf Meldungen über Wiederaufnahme des Balkankriegs, in fester Haltung, mit Mai ⅜ und Juli ¾ c. höher ein. Die Aufwärtsbewegung machte dann noch weitere Fortschritte, auf feste Berichte von den nordwestlichen Märkten und auf haussolautende Nachrichten aus Europa. Auch Meldungen aus Minneapolis über bessere Nachfrage wirkten neben Käufen der Kommissionshäuser und Deckungen der Baissiers preisbessernd. Schluß fest. Preise ⅝—¾ c. höher.

Mais eröffnete auf minder günstige Wetterberichte aus dem Nordwesten und Deckungen der Baissiers, bei fester Tendenz, mit Mai ¼ c. über die gestrige amtliche Schlußnotierung. Späterhin zogen die Preise noch weiter an, da Käufe der Firma Armour, Meldungen über kälteres Wetter und Berichte über festere Effektivmärkte die Unternehmungslust anregten. Schluß fest. Preise 1—1⅛ c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Febr. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199 bz., Dresdner Bank 157½ bz., Oesterr. Länderbank 131½ bz. G. ult. Staatsbahn 152¾ bz., Lombarden 23 P. 22⅞ G., Allg. Lokalstraßenbahn 165.50 bz., Baltimore und Ohio 105¾ bz.

South West African. 129⅝ bz. ult., 129.80 bz. cpt.

Alte Lombarden Prior. 52.50 bz. cpt.

Gelsenkirchen 197¾ bz., Phönix Bergbau und Hüttenbetrieb 263 bz., Eschweiler 203 bz. ult., D.-Luxemburger 165⅝ bz., Maschinenfabrik Dürkopp 488.25 bz. G., Adlerwerke Kleyer 611 bz. G., Chem. Heubruch 180 bz. G., Steaua Romana 149.25 bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: —

Die Abendbörse war geschäftslos, die weniger notierten Kurse ließen gut behauptete Haltung erkennen. Am Industrie-Aktien-Markte wurden Kleyer 1¼ Prozent über heute Mittag bezahlt.

Effekten.

Brüssel, 4. Feb. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	4.	3.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	190.—	195.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	802.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 4. Februar. Wechsel auf London 10—

New-York, 4. Februar.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	27⅞	28⅛
Durchschnittsrat.	2½	2½	Texas pref.	61⅞	62⅛
do. letzte Darleh	2¾	2¾	Missouri Pacific I.	41⅛	41⅛
Wechsel Berlin	95⅛	95⅛	National Railroad		
Wechsel Paris	5.16⅞	5.16⅞	of Mexiko pref.	59½	58.—
do. London 60 Tg.	483.—	483.15	do. 2nd pref.	24½	23½
Cable Transfers			New-York Zentral	108⅛	108.—
Wechsel London	485.—	487.90	New-York Ontario		
Silber Bullion	62⅜	62⅞	and Western	31⅞	31⅞
Atch. Top. u. St. Fé			Norfolk u. West c.	109½	110.—
conv. 4% Bonds	103½	104.—	Northern Pacific c.	119⅛	119⅝
4% Colorado S. B.	92½	92¼	Pennsylvania com.	121⅛	121⅜
North.Pac.3% Bds.	67½	68.—	Reading comm.	163⅞	165⅞
do. 4% Prior. Lien.	98½	98¼	Rock Island Comp.	24⅞	24⅛
St.Louis u. S.Franzisko ref. 4%	76.—	75½	do. do. pref.	42⅛	42⅞
			Southern Pacific	105.—	106⅛
S. Pac. c. 4% 1929	93.—	93⅛	South. Railway c.	27.—	27.—
Union Pacific conv.	96⅛	96⅛	do. pref.	82.—	80⅛
Atchis. Topeka c.	103⅛	103⅞	Union Pacific com.	160⅞	160⅛
Baltimore-Ohio c.	102½	102¼	do. pref.	89½	89⅛
Canada-Pacific	226.—	226⅞	Wabash. pref.	12⅞	12⅛
Chesapeake-Ohio	77⅛	77⅞	Amalgamat. Copp.	72⅞	73.—
Chicago Milwauk.	113⅛	113⅞	American Can. pr.	128⅛	128⅞
Colorado Sth. com.	30⅛	31.—	do. Loc. com.	40.—	39⅞
Denv. u. Rio Grd. c.	21½	21½	Americ. Smelt. c.	73.—	73⅛
do. pref.	38.—	37⅞	do. Sugar c.	117½	117⅛
Erie comm.	31⅛	31⅞	Anaconda Copp. c.	37⅞	37⅞
do. 1st. pref.	48.—	47⅞	General Electr. c.	142.—	142⅛
Great Northern	128⅛	128⅛	U. St. Steel Corp. c.	64⅛	64.—
Illinois Zentral	127⅛	128.—	do. pref.	108⅛	108⅛
Lehigh Valley cm.	161⅛	161⅞	Utah Copper com.	54⅛	54⅛
Louisville Nashv.	138⅛	139⅛	Virginia Carol. c.	38.—	38.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	204⅛	205.—

Produkte.

New-York, 4. Februar.

Kurs vom	3.	4.	Kurs vom	4.	3.
Baumw. atl. Hafen	4,000	11,000	Schmalz Wilcox	10.98	10.63
do. atl. Golfh.	11,000	20,000	Talg prima City	6⅛	6⅛
do. im Innern	17,000	13,000	Zucker Muscov.	2.95	2.95
do. Exp. n. Gr. B.	13,000	0,000	Kaffee Rio loco	13⅛	13⅛
do. Exp. n. Kont.	20,000	11,000	do. Februar	13.14	13.27
Baumw. loco	12.35	12.55	do. März	13.35	13.32
do. Februar	12.26	12.32	do. April	13.58	13.50
do. März	12.27	12.33	do. Mai	13.65	13.65
do. April	12.07	12.13	do. Juni	13.68	13.68
do. Mai	12.07	12.13	do. Juli	13.63	13.73
do. Juni	11.88	12.—	do. August	13.72	13.78
do. Juli	11.87	12.04	do. September	13.76	13.81
do. August	11.62	11.63	do. Oktober	13.71	13.76
do. Septbr.	11.44	11.52	do. November	13.68	13.75
do. Dezember	—.—	—.—	do. Dezember	13.60	13.71
do. in New-			do. Januar	13.60	13.70
Orl. loco	12⅛	12⅛	Weizen Nr. 2 loco	111.—	111.—
do. Februar	12.21	—.—	do. Mai	99⅛	99⅛
do. März	12.20	—.—	do. Juli	97⅛	97⅛
Petrol. raf. Cassa	10.60	10.60	do. Septbr.	96.—	—.—
do. stand. white			Mais Mai	—.—	—.—
New-York	8.50	8.50	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white			Mehl spring wheat	3.85	3.85
Philadelphia	8.50	8.50	Getreidefracht n.		
Petr.-Cred. Balance	2.33	2.47	Liverpool	3½	3½
Terpent. New-York	45½	45½	do. London	4½	4½
do. Savanah	41½	42½	do. Antwerpen	4½	4½
Schmalz-Western	10.95	10.90	do. Rotterdam	10.—	10.—
do. (Roh. Br.)	10.85	10.98			

Chicago, 4. Febr., nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	4.	3.	Kurs vom	4.	3.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Februar	140.—	139½
do. Mai	93⅛	93⅛	Schmalz März	—.—	—.—
do. Juli	91⅛	91.—	do. Mai	10.35	10.22
Mais März	—.—	—.—	do. Juli	10.35	10.23
do. Mai	53⅛	52⅛	Pork Mai	19.42	19.20
do. Juli	54⅛	52⅛	do. Juli	19.27	19.15
Roggen loco	64⅛	64⅛	do. Septbr.	—.—	—.—
do. Februar	—.—	—.—	Rippen Mai	10.32	10.25
do. März	—.—	—.—	do. Juli	10.40	10.20
Hafer Mai	34⅛	34.—	do. Septbr.	—.—	—.—
do. Juli	34⅛	34⅛	Speck	10.60	10.37
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 4. Febr. (Schluss.)

	4.	3.	Differenz
Weizen roter Winter fest			
per März	7/5⅛	7/4⅞	+ ⅛
per Mai	7/5⅛	7/5⅛	+ ⅛
Mais stetig			
Bunter Amerika per Feb.	5/3⅛	5/3⅛	+ ⅛
La Plata per März	5/0⅛	5/0⅛	—

Köln, 3. Febr. Rüböl in Posten von 5000 kg. 66.— B., Dez 66.— B., 65.50 G.

Hamburg, 3. Febr. Rohzucker: Feb. 9.65.—, März 9.77½, Mai 10.00.—, August 10.27½.

Hamburg, 3. Febr. 6.20 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Jan. —.—, per März 67½, per Mai 67½, per Sept 67½. Salpeter 11.05.—, per Febr.-März 11.05.—, per Mai 11.25.—.

Neuss, 1. Febr. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 15.90, IIa. 15.60, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 65.50, fasweise 67.50, gereinigtes Oel 69.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerne Heu 3.60 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 3. Febr. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn beh. Margarine beh.

Rübenzucker, M. Sicht fl. 11.½, Margarine prima amerik. 72.—, Zinn: Banca prompt fl. 132½, Kaffee per Nov. 39½, per Dez. 39½.

Liverpool, 3. Febr Baumwollmarkt, Schluss-Notierungen. In notieren Middl. amerik. 6.83.—, per Jan. 6.62.—, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. 6.60.—, per Febr.-März 6.59½, per März April 6.59½, per April-Mai 6.58½, per Mai-Juni 6.57½, per Juni-Juli 6.56.—, per Juli-August 6.53.—, per Aug.-Sept. 6.43½, per Sep.-Okt. 6.28½, per Okt.-Nov. 6.16.—.

Eisen und Metalle.

London, 4. Febr. (Schluss.) Kupfer t. fine. per Kasse 66.00.00 3 Monate 67.12.06, electrolytic 75.00.00, bestselectee 75.00-76.—
Zinn stetig per Kasse 224.15.00, 3 Monate 222.05.00.
Blei spanisch, stetig 16.15.00, englisch 17.01.3
Zink ruhig, gewöhnliche Marken 25½.00 Spezial-Marken 27.00.00.

Glasgow, 4. Febr. Roheisen stetig. Middlesborough warrants per Kasse 65/02.—, per Monat 65/05—

Amsterdam, 4. Febr. Banca-Zink. Tendenz stetig, loco 135¾, Auktion 134½.

New-York, 4 Februar.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots verrätig	15.—/16.—	15.25/16.25
Zinn Straits	49.15/49.25	49.25/50.00
Roheisen am Nothern Foundr. Nr. 2 per Tonne	18.25/18.75	18.25/18.75
Stahl-Schienen Wagg. frei östl. Frbr.	1¼	1¼

Wasserstandsnachrichten v. Monat Februar

Pegelstation vom Rhein	31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.53	1.60	1.78	2.10	1.83	1.85	Abends 6 Uhr
Kehl	2.54	2.57	2.65	3.00	3.01	3.01	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.24	4.26	4.45	4.72	4.89	4.84	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.80	3.72	3.83	4.18	4.55	4.68	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.77	1.83	1.86	1.99	2.03		F.-B. 12 Uhr
Kaub	3.01	2.93	3.05	3.27	3.46		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.55	3.76	4.06		5.28		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.85	3.58	4.67	4.32	4.80	4.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.60	2.00	1.65	2.75	2.20		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, heiter, +1°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm.
4. Februar	Morgens 7[h]	764.4	6.8	still	
4. „	Mittags 2[h]	763.3	9.2	W 3	
4. „	Abends 9[h]	763.5	8.4	WSW 3	
5. Februar	Morgens 7[h]	763.4	6.1	S 2	

Höchste Temperatur den 4. Feb. 10.2°. Tiefste Temperatur vom 4.—5. Feb. nur 5.1°.

Witterungs-Bericht

über die Winterstationen der Schweiz, übermittelt durch die amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 4. Februar 8 Uhr morgens.

Höhe der Station. ü. Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältn.	Schnee cm
1360	Adelboden	—4	wolkenlos, windstill	30—50
1444	Andermatt	—3	leicht bewölkt	über 100
1856	Arosa	—3	wolkenlos, windstill	über 100
991	Les Avants	—4	„ „	30—40
1082	Caux	—4	wolkenlos, windstill	40—50
1052	Champéry	—4	„ „	30—50
1561	Davos-Platz	—10	leicht bewölkt	75—100
1019	Engelberg	—2	„ „	30—50
1050	Grindelwald	—4	wolkenlos, windstill	50—60
1053	Gstaad-Saanen	—5	leicht bewölkt	50—60
1169	Kandersteg	—5	„ „	30—50
1190	Klosters-Platz	—5	leicht bewölkt	über 100
1477	Lenzerheide	—4	„ „	75—100
1450	Leysin	—4	wolkenlos, windstill	75—100
277	Lugano	4	leicht bewölkt	
376	Montreux	3	„ „	
1650	Mürren	—3	leicht bewölkt	über 100
1440	Rigi-Kaltbad	—2	wolkenlos, windstill	40—50
1056	St. Croix L. Rasses	2	bedeckt	30—50
1856	St. Moritz-Dorf	—6	leicht bewölkt	40—50
1275	Villars-Chesièr.	—5	„ „	60—75
1139	Waldhaus-Flims	—3	wolkenlos, windstill	75—100
1300	Weissenstein	0	leicht bewölkt	75—100
1279	Wengen	—4	neblig	50—60
945	Zweisimmen	—6	leicht bewölkt	30—40

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Laxin-Konfekt
Das ideale Abführmittel
Dose 20 St. 1 Mark Ärztlich empfohlen!

Der große Erfolg
beweist die hervorragende Qualität der SULIMA-CIGARETTE
Revue

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 5. Februar 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Aachener Bank für Handel und Gewerbe	116	114
Lederfabrik incl. Genuss-Scheins	93	90
Adler Kaliwerke	74	71
Admiralspalast A.-G., Berlin	40	35
Aktienbr. Altenburg-Sinsheim-Baden-Baden	60	—
Aktienbrauerei Cluss, Heilbronn	65	60
" Cöthen Stamm-Aktien	55	48
" Vorzugs-Aktien	112	108
" Eisenach	142	135
" Erfurt	—	128
" Essen	235	230
" Kempten Stamm-Aktien	90	85
" z. Krone, Ludwigsburg	118	—
" Mittweida	65	—
" Saarlouis	160	—
" Simmerberg	90	85
" St. Johann, Gebr. Mügel	75	—
" und Brennerei Krummenweg	72	—
" Stiftsgarte Dillingen a. Donau	—	86
" zur Traube Kaufbeuren	119	115
Aktien-Brau-Verein Plauen	148	143
A.-G. für Eisenbahn- u. Militärbedarf Weimar	86	78
" für Gas-, Wasser- u. Elektr. Anl. Berlin	—	119
" Hahn f. Optik u. Mechanik, Cassel	90	—
" für Kunstdruck, Niedersedlitz	40	—
" für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	128
" Scheidecker de Regel, Lützelhausen	98	—
Act.-Ges. Steinfels vorm. Knab	105	—
Aktien-Malzfabrik, Langensalza	145	143
Aktienmälzerei Sommerkamp, Soest	30	—
Allg. Gold- u. Silberscheide-Anst., Pforzheim	150	145
Altmünster Brauerei Akt.-Ges., Mainz	117	112
Amberger Bierbrauerei Akt.-Ges.	117	114
Amme Giesecke & Konegen A.-G. Braunschweig	161	—
Anhalter Portland-Cement Fabrik	95	—
Annweil Email- u. Metallwerke v. Ullrich Söhne	140	130
Apollotheater Düsseldorf	190	185
„Atlas" Lebensvers.-Ges. Ludwigshafen	M. 450	M. 425
Aug. Wessel's Schuhfabrik Augsburg	—	G
Bad Meinberg zus. gel.	—	48
Bad Nassau	125	—
Bad Neuenahr, Vorz.- u. Stamm-Aktien	172	165
Bad Salzschlirf Akt.-Ges.	128	125
Bad. Baumwollspinnerei & Weberei Neurod	70	—
" Feuerversicherungsbank, Karlsruhe	M. 790	M. 710
" Lederwerke, Karlsruhe	95	—
Bank für oriental. Eisenbahnen, (50% Einz.)	fr 1120	fr 1090
" für Landwirtschaft und Gewerbe, Köln	35	33
" Wloclanski, Posen	152	147
" Ziemski Posen	67	64
Bankverein Artern	166	161
Bankverein Gelsenkirchen	100	95
Banque de Metz	—	M. 560
Barmer A.-G. für Besatz-Industrie	65	60
" Baugesellschaft f. Arbeiterwohnung	—	86
Baugesch. Th. & Ed. Wagner, Strassburg	—	189
Baumwollindustrie Bocholt	80	—
" Germania Epe	122	119
" Gronau	168	160
" Himmelmühle	—	G
" Rote Erde Stamm-Aktien	—	87
" Vorz.-Aktien	95	88
" G. Schründer, A.-G., Greven	—	90
" Speyer, Stamm-Aktien	32	—
" Vorz.-Aktien	84	78
" Uerdingen	78	75
" und Warperei, Furth	—	180
Bavaria-Brauerei, Altona	119	115
Bayer. Aktienbrauerei, Aschaffenburg	54	50
" Brauereigesellschaft, Kaiserslautern	100	—
" Braunkohlen-Industrie	90	—
Bendorfer Volksbank	101	98
Benz & Co., Mannheim	250	—
Bergwerks-Akt.-Ges. La Houve	153	148
Berliner Terrain & Bau A.-G.	24	24
Bernburger Portland-Cementfabrik	86	—
Bieber Gebr. A.-G. Duisburg	90	85
Bierbrauerei Glauchau	108	100
Bierbrauereiges. Huttenkreuz Ettlingen	80	—
Bierbrauerei z. Sternen, Graf, Gottmadingen	—	110
Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben	107	103
Billing & Zoller Stamm-Akt.	—	90
Vorzg.-Akt.	103	—
Bitterfelder Louisengrube	252	247
Bleicherei, Färberei u. Appret.-Anst. Stuttgart	—	195
Bochumer Bergbrauerei	65	—
Bödiker Carl & Co.	134	129
Böhmisches Brauhaus, Insterburg	50	45
Bonner Aktienbrauerei	85	80
Brauerei vorm. Armbruster & Co., Offenburg	92	87
" A.-G. Diedenhofen-Nieder-Jeutz	—	136
" " Streib-Rastatt, Stamm-Aktien	16	—
" " Vorzugs-Aktien	65	—
" Thale (Harz)	47	—
" Eglau, Durlach	113	108
" Geismann, Akt.-Ges., Fürth	110	—
" Löwenburg Zweibrücken	55	—
" Gebr. Lutz, Saarburg i. L.	94	—
" W. Schnitzler, Hommerden	90	—
" Tivoli, Crefeld	102	99
" Zinn A.-G., Berka a. d. Werra	97	—
" Zähringer Löwen, Schwetzingen V.-A.	43	—
Brauereibank Charlottenburg	110	—
Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reitter, Lörrach Vorz.-Akt.	103	101
St.-A.	96	94
" vorm. Meyer & Söhne, Riegel	—	175
" vorm. Moninger, Karlsruhe	150	145
" Gg. Noll, Heidenheim	43	—
Braunschweiger Maschinenbau-Anst., Vorzugs-Aktien	92	90
Bremer Gummiwerk „Roland"	69	66
Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen	—	M. 600
Bremerhütte A.-G., Kirchen a. d. Sieg	139	135
British Glasstoff Manufacturing Comp.	163	158
Bruchsaler Brauerei-Aktiengesellschaft	62	—
Bruckmann A.-G. München	—	250
Brückenbau Flender, Benrath	85	80
Brüggener A.-G. für Tonwaren-Industrie	158	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	246
" St. Johann	93	—
Bürgerliches Brauhaus Bonn	96	—
" " Dortmund	90	80
" " Duisburg	96	—
" " Freiberg i. S., St.-A.	70	65
" " Vorz.-A.	112	108
" " Hannover, Prior.-Akt.	133	131
" " Herne	152	149
" " Ravensburg	97	93
" " Stendal	—	133
Buckauer Porzellanmanufaktur A.-G.	31	28
Burgeff & Co. Champagnerfabrik	—	201
Busse A. & Co. Akt.-Ges. Berlin	105	99
Calmon Asbest zus. gel. Aktien	77	—
Carbidwerke Lechbruck, Augsburg	83	78
Carolabad Vorz.-Akt.	—	50
Casseler Hafer-Kakao-Fabrik	117	114
Cellulosefabrik Hof	170	—
Central Verkaufs-Comptoir von Hintermauerungssteinen Berlin	45	42
Chamotte- und Klinkerfabrik, Waldsassen	B	—
Champagnerflaschenfabr. Boehringer V.-Akt.	52	—
Chemische Fabrik Rhenania Aachen	585	575
" Werke Reisholz	B	—
Clarenberg Akt.-Ges., Frechen	360	350
Clever Creditbank	—	184
Colmarer Färb. u. Appr.-Akt.-Ges., Colmar	75	68
Comp. Gen. des Phosphates de l'Océanie	—	—
Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen Vorz.-A.	71	—
Consol. chem. Fabrik Altenburg Lit. A	74	—
Lit. B	46	—
" " " Vorzugs-Aktien	99	—
Creditbank Duisburg	—	200
Crimmitschauer Maschinenfabrik	98	—
Dampfschiffsreederei Horn	107	104
Dampfziegelei Kaiserwörth, Ludwigshafen	48	—
Daunenwäsche Berlin	65	—
Denninger Lederfabrik Lerchbach	110	105
Dessauer Strassenbahn A.-G. Dessau	—	83
Deutsche Celluloid-Fabr. Leipzig-Plagwitz	—	248
" Edelstein Ges. vorm. Herm. Wild	78	—
" Erdöl (junge Aktien)	268	254
" Gelatine-Fabriken, Höchst a. M.	—	410
" Kolonialgesellsch. f. Südwestafrika	530	500
" Maschinenfabrik A.-G. Duisburg	119	116
" Salpeterwerke Pölsch & Martin	202	197

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim	146	—
" Steinindustrie A.-G. vorm. Schleicher	—	27
" Steinwerke, C. Vetter Vorz.-Akt.	35	—
Stamm-Akt.	12	—
" Südseephosphat A.-G., Bremen	170	164
" Südsee-Plantagen-Akt.	162	157
Desgl. Genussschein	M1450	M1390
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei vorm. Gebr. Macholl	93	90
Deutsch-Oesterr. Dampfsch.-Ges. Hamburg	80	75
Dieskircher Brauereigesellschaft	75	70
Dippe Maschinenfabrik, Schladen	83	79
Disconto-Bank, Berlin	—	49
„Doornkaat" Brennerei und Brauerei	78	74
Dorstener Eisengiesserei u. Maschinenfabrik	247	238
Dortmunder Hansabrauerei	184	180
Dörflingersche Achsenfabriken, Mannheim	112	—
Dülkener Baumwollspinnerei	62	—
Dürener Bank	120	117
" Volksbank A.-G. alte Aktien	M. 470	—
Dürfeld Carl, Chemnitz	52	—
Düsseldorfer Baubank	65	61
" Thonwaren-Fabrik	—	108
Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfb. v. Dürr	109	106
Eisengiesserei Landau Gbr. Bauss A.-G., Landau	118	114
Eisenhütte Westfalia Bochum	273	265
Eisenwerk Brünner, Artern	112	—
" Kaiserslautern	157	153
" Nürnberg vorm. J. Tafel & Co.	—	153
Eiserfelder Hütte A.-G.	113	108
Eisleber Dampfmühle, A.-G., Eisleben	110	107
" Disconto-Gesellschaft	196	192
Eiswerke Hamburg	117	—
Elberfelder Papierfabrik Vorz.-Akt.	40	36
Elektrische Ueberlandzentrale Oberhausen	132	130
Elsäss. A.-G. für Plantagen in Brasilien	80	—
Elsässische Gesellsch. f. Jutespinnerei, Bischweiler, Stamm-Aktien	80	74
" Kalk- und Ziegelfabrik	42	—
" Tabakmanufaktur, Strassburg	150	140
" Werkzeugfabrik, Zornhoff	—	99
Elsbach J. & Co., Herford	172	169
Emmericher Creditbank	100	—
Emscher Hütte Duisburg	B	—
Engel-Brauerei Heidelberg	81	78
Engel & Co., A.-G. Mülhausen, Stamm-Aktien	45	—
Vorzugs-Akt.	76	—
Erste Bayr. Graphitbergbau 50% Einzahlung	—	—
Erste Deutsche Ramie-Ges. Emmendingen	385	380
" Elsäss. mechan. Kitterei, Frohmühle	104	—
" Erlanger Akt. Brauerei Vorz.-Akt.	75	—
" Oesterreichische Glanzstoffabrik	163	159
Escher, Herm. & Alfred, A.-G., Chemnitz	122	117
Esslinger Brauereigesellschaft	53	—
Etablissement Herzog, Logelbach	50	—
Etablissements Vogel A.-G., Kaysersberg	115	105
Eupener Bierbrauerei-Gesellschaft, Eupen	60	57
Europa Rückversicherungsges. Berlin	M. 520	M. 500
Fabrik feiner Fleischw. Sauermann, Kulmbach	112	102
" für Gummilösung Kurtz, Offenbach	—	175
" niet. Gitterträg. Düsseldorf vollg. Akt.	113	—
Färberei Büschgens Akt.-Ges. Crefeld	—	78
" Glauchau	137	133
Fahr Gebr., Akt.-Ges., Pirmasens	67	62
Falzziegelei Alpirsbach in Alpirsbach	21	—
Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co.	138	—
Fehr & Wolff Akt.-Ges. Habelschwerdt	134	—
Feldschlösschen Brauerei, Weimar	115	110
Feuerversicherungsgesellschaft Rhein und Mosel A.-G., Strassburg i. Els.	M. 555	M. 540
" Schornreute-Ravensburg	160	155
Flink Eisen- und Broncegiesserei, Mannheim	52	—
Forsaith, G. m. b. H.	157	152
Frankenthaler Brauhaus	157	152
" Volksbank	140	138
Frankfurter Immobilien-Ges. Hansahaus	40	—
" Neues Theater	M. 180	M. 140
" Palmengarten	M. 650	M. 600
Friedrich Heinrich Steinkohlenbergwerk	111	107
Gasanstalt Kaiserslautern	—	290
Gasapparat und Gusswerk, Mainz	22	18
Gas- u. Elektricitäts-Werke, Forbach i. L.	155	151
St. Avold	—	160
Gautinger Immob.-Ges. München	85	84
Gebr. Adt, Forbach	—	145
" Nevoigt A.-G., Reichenbrand	80	—
" Schondorff, Düsseldorf	143	—
" Vetter A. G., Ziegelwerke, Pforzheim	98	90
Geestemünder Bank, Geestemünde	147	—
Germania Brauerei Hersel bei Bonn	102	—
Germania-Brauerei Mülheim	65	60
Germania-Linoleumwerke Bietigheim	119	110
Getreidekommission A.-G. Düsseldorf	150	145
Giesserei Sugg & Co. Akt.-Ges. in München	45	40
Glashütte St. Ingbert	114	—
Görlitzer Aktien-Brauerei	—	306
Grevener Baumwollspinnerei	—	145
Griebel'sche Brauerei, Eisfeld	90	—
Gronauer Bankverein ter Horst, Ledeboer	120	115
Grund- und Hypothekenbank, Plauen	100	96
Gummiwarenfabrik B. Polak A.-G., Waltershausen	70	—
Hafen- und Lagerhaus Akt.-Ges. Aken	105	100
Hagener Gussstahl Vorz.-Actien	27	20
Hagener Textilindustrie Gebr. Elbers	84	80
Halle'sche Malzfabrik, Halle a. S.	161	157
Hamburg-Amerik. Uhrenfabrik, Schramberg	—	G
Hannoversche Kaliwerke Stamm-Aktien	71	68
Hansa-Brauerei Lübeck	95	90
Hansa-Haus Akt.-Ges. Mannheim	87	140
Harburger Mühlenbetr., Harburg zus. gel. Akt.	145	140
Hartweizengries und Teigwaren, Lambrecht	16	11
Heilbronner Baugesellschaft	108	104
" Gewerbekasse Akt.-Ges.	—	115
Heimstätten Akt.-Ges. Berlin	179	174
Heldburg, Aktien-Gesellschaft für Bergbau	55	50
Helvetia Conservenfabrik, Grossgerau	108	103
Herforder Diskontobank	93	89
Hornsheim & Co.	160	155
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	83	—
Hessler & Herrmann, Chem. Fabrik Hagühn (Anh.)	—	G
Hildesheimer Aktienbrauerei	83	78
Hochfrequenzmaschinen A.-G. für drahtlose Telegraphie	125	—
Hochofenwerk Lübeck	103	100
Hofbräuhaus Saarbrücken	83	—
Hofer Brauerei, Deininger Kronenbräu	58	78
Hohenlohesche Nährmittelfabrik, Akt.-Ges.	120	—
Hohenzollernhütte Emden Vorz.-Akt.	—	93
Hohner, Matth.	145	142
Holthaus Masch.-Fabr., Akt.-Ges., Dinklage	127	122
Holzöl- und Papierfabriken Wasungen	60	—
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	—	38
Hotel u. Kurhaus St. Blasien	145	—
Hüttenwerk u. Eisengiesserei Michelstadt	—	G
Immobilien-Akt.-Ges. Noris, Nürnberg	87	82
Industriewerke Landsberg a. Lech	—	G
Innstadtbrauerei, Passau	108	103
Inselbrauerei Lindau i. B.	45	—
Julius Sichel & Co. Mainz	113	110
Justus Kaliwerke	89	86
Kabelwerke Duisburg	255	250
" Rheydt, Akt.-Ges.	133	128
Kaffeehandels A.-G. Bremen	100	96
Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach, Vorz.-Akt.	262	259
Kaiserhof Berlin, Vorzugs-Aktien	55	50
Kaiserslauterer Guss- und Armaturwerk	—	164
Kaliwerke St. Therese A.-G. Mülhausen i. Els.	M1625	M1575
Kaliwerk Blickweiler A.-G., Blickweiler	100	—
" v. Hein & Stenger, Aschaffenburg	34	—
Kammgarn Spinnerei Bietigheim Stamm-Akt.	38	35
Vorz.-Akt.	100	97
Kammgarnspinnerei vorm. Schwartz & Cie. Mülhausen	—	160
Kapuzinerbräu, Kulmbach, Vorz.-Akt.	77	—
Karlsruher Brauereiges. vorm. K. Schrempp	—	151
Kaysersberger Talbahn Kolmar	—	18
Kieler Creditbank	135	133
" Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. C. Daevel	45	—
Kinematogr. u. Filmverleih A.-G. Strassburg	145	140
Kloster & C. Lupus, Brauerei	95	—
Knorr C. H. Aktien-Gesellsch., Heilbronn	262	255
Kochelbrauerei A.-G., München Stamm-Aktien	B	—
Vorz.-Akt.	71	—
Koechlin, Schmidt & Co.	75	68
Kohlensäure-Industrie, Eyach	94	91

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Kohlhof-Hotel, Heidelberg	41	—
Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei	—	215
Köln-Lindenthaler Metallwerke zus. Aktien	20	—
Königsbacher Brauerei, Koblenz	113	—
Kraftfahrzeug A.-G., Berlin	71	66
Krefelder Baumwollspinnerei	95	92
" Seidenfärberei zus. gel. Aktien	14	—
" Teppichfabrik	150	145
Kreis-Hypoth.-Bank, Lörrach	147	145
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn Lit. B.	71	64
" Jülicher Zuckerfabrik, Ameln, zus. Akt.	—	100
Kreis Ruhrorter Strassenbahn	—	150
Kreuznacher Glashütte	—	455
Krügershall	128	125
Kühnle, Kopp & Kausch A.-G. Frankenthal	188	183
Küstener Gewerkschaft	—	63
Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach	—	G
Kunayl & Co.	M. 575	M. 525
Kunstmühle Aschach	45	—
" Kinzig, Godramstein	—	78
Lahrer Brauhaus	162	—
" Strassenbahn	30	—
Landshuter Mühlenwerke, Vorzugs-Aktien	35	—
Landgraf. Hessische cons. Landesbank	—	133
Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer Nachf.	B	—
Landw. Maschinenf. Zimmermann Halle V. A.	95	—
Lapp A.-G., Tiefbohr. zus. gel. Vorz.-Akt.	40	30
Lech-Elektrizitätswerke Augsburg	—	G
Leipziger Baufabrik, A.-G. vorm. Wenck	48	—
" Schnellpressenfabrik Vorz.-Akt.	—	85
" Spitzenfabrik, Barth & Co.	120	—
" Trikotagenfabrik	107	102
Lengericher Portland-Cement und Kalkwerke	80	77
Lenne, Elektr. u. Industrie-Werke, Werdohl	50	—
Linoleumfabrik Maximiliansau	92	86
Loh Söhne zusam. gel. Akt.	85	—
Lokomotiv-Fabrik Krauss & Co. München	162	155
Lolat Eisenbeton, Düsseldorf	38	34
Lolat Eisenbeton Breslau	107	104
Lothringer Bau-Gesellschaft A.-G., Metz	15	—
" Brauerei A.-G., Devant-les-Ponts	202	195
" Lederwerke, St. Julien	90	—
" Ziegelwerke A.-G., Metz	45	—
Louisenwerke Tonindustrie, A.-G. Voigtstedt	—	204
Löwenbrauerei Heilbronn incl. Gen.-Schein	78	69
" vorm. Busch, Annweiler	77	—
Lübecker Privatbank	181	128
Mainzer Verlagsanstalt	120	117
Malzfabrik Eisleben	122	—
" Niedersedlitz	—	G
" Schweinfurt	—	157
Marmorindustrie Kiefer, Kiefersfelden	95	—
Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn	—	130
Maschinenfabrik J. E. Christoph, Niesky	70	—
" Esslingen	104	101
" Kesserer in Alt-Oetting	70	66
" Fahr Gottmadingen	150	—
" Geislingen zus. gel. Aktien	140	133
" Vanoletti & Ellenberger, Darmstadt Vorz.-Akt.	105	—
Stamm-Akt.	80	—
" vorm. Hartmann, Offenbach	105	—
" Wagner, Köthen	80	—
" Wery A.-G. Zweibrücken	111	—
Mathildenhütte, Aktien	141	137
Mayer & Co., Commanditges., Metz	137	134
Mezaja Pflanzungs-Gesellschaft, Berlin	92	84
Mechanische Baumwollspinnerei Kempten	181	177
" Bindfadenfabrik, Oberachern	213	—
" Bindfadenfabrik Schretzheim	—	G
" Leinensp. u. Weberei, Memmingen	—	74
" Netz-Fabrik und Weberei, Itzehoe	188	183
" Weberei, Ravensberg, Schildesche	155	150
" Weberei Zell	110	100
" Zwirnerei Heilbronn vorm. Ackermann	502	490
Meisenheim-Schmiedebacher Mälzerei	90	—
Menden & Schwerte, Eisenwerk, Vorzugs-Akt.	75	73
Stamm-Akt.	69	67
Mérot frères, Bierbrauerei	—	110
Metall-Industrie Richter, Pforzheim	220	215
Metall- und Lackierwarenfabrik Ludwigsburg	138	132
Metropolitbau er Berlin	118	113
Metzeler & Co. München	79	—
Metzer Brauerei	93	—
Meyer Bud. A.-G. für Maschinen u. Bergbau Mülheim-Ruhr	53	48
Mittelbad. Brauereigesellsch. z. Greifen, A.-G.	38	—
Mitteldeutsche Hartsteinindustrie	130	—
Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft	162	—
Mosbacher Aktienbrauerei vormals Hübner	88	—
Motorenfabrik Darmstadt Vorz.-Akt.	51	47
Mühlburger Brauerei (Seldeneck)	97	—
Mühlenthaler Spinnerei	35	—
Müller, Reinhard, Akt.-Ges., Gutach	104	—
Mühlenthalers Buch- u. Kunstdruckerei, A.-G. München	85	—
Münden-Hildesheimer Gummiwaren-Fabriken	—	155
Murgtal-Brauerei v. Degler, Gaggenau	50	—
Neckar-Dampfschiffahrts-Ges., Heilbronn	83	73
Neckarsulmer Fahrzeugwerke Stamm-Akt.	118	—
Vorzugs-Akt.	118	—
„Neptun" Versich.-Gesellschaft, Frankfurt	M1130	M1100
Neuburger Kieselweiss	90	—
Neue Baumwollspinnerei Colmar	133	—
" Dampfercompagnie Stettin	106	102
" Photographische Gesellsch., Neue St.-Akt.	60	56
" Tuchmanufactur, Bischweiler	128	123
Neuessen, Bergbau-Gesellschaft	414	404
Neusser Lagerhaus-Gesellschaft	—	107
" Papier- und Pergamentfabrik	—	158
Niederr. Dampfschleppschiff., Düsseldorf	98	93
Niederrhein. Flachsspinnerei, Dülken	115	110
Norddeutsche Cellulosefabrik, Syndikatsanteil	215	208
Kohlen- u. Kokswerke Hamburg	85	—
Nordd. Versich.-Ges. Hamburg	M.1005	M.1000
Nordhausener Aktienbrauerei	115	112
Nordhausen-Wernigerode E.-B. Akt., Lit. B	37	32
Nürnberger Lagerhaus-Ges., Nürnberg	—	109
" Lebensversicherungsbank	M. 450	—
Nürnberg-Süd, Terrain-Aktien-Gesellschaft	60	—
Nüscke & Co., Maschinenbau, Stettin	48	45
Oberfränkische Bank	58	53
Obercasseler Bierbrauerei-Gesellschaft	252	247
Oberrhein. Elektrizitätswerke, Wiesloch	—	30
Oesterr. Petroleumindustrie „Opiag"	K 2950	—
Offenburger Spinnerei	77	75
Oldenburger Glashütte	128	122
Optische Anstalt C. P. Goerz, Friedenau	250	240
Ostertag-Werke, Aalen	30	—
Ostpreussische Handelsmühlen, Neumühl	35	—
Otavi Genuss-Scheine	M. 79	M. 76
Ottweiler Bierbrauerei, v. Carl Simon	—	90
Pacific Phosphate Shares alte	£ 4½	—
" junge	£ 7½	—
" 7% prefered shares	—	20 sh
Papierfabrik Baienfurt in Württemberg	—	167
" Sebnitz alte	—	129
Papyrolinwerk und Couvertfabrik Konstanz	105	100
Papyrus A.-G., Mannheim	75	—
Perthes Fr. A. Akt.-Ges. Gotha Vorz.-Akt.	110	—
Pasing'sche Terrainges. München-Riesenfeld	32	—
Pfälzische Chamotte- und Thonwerke	120	117
" Malzfabrik Mannheim	—	115
" Textilindustrie Otterberg	74	—
Pforzheimer Bankverein	136	132
Plauener Bank	—	118
Pohlig, Seilbahnen, Köln-Zollstock	118	110
Pomona Ges. Anteile	480	470
Portland-Cementfabrik Drachenburg	60	55
" Cementfabrik Rombach	105	—
Portland-Cementwerk, Berka a. Ilm	65	—
Porzellanfabrik E. & A. Müller Schönwald	117	—
" Stadtlengsfeld zus. gel. Akt.	72	63
Porzellanfabrik Zeh, Scherzer & Co., Rehau	—	G
Press- und Walzwerk, Reisholz	32	—
Prestowerke, A.-G. Chemnitz	80	75
Preuss. Rückversicherungs-A.-G. Berlin	M. 350	M. 320
Rappoltsweiler Strassenbahn A.-G.	113	108
Ratzeburger Aktienbrauerei	—	128
Regensburger Bräuhaus vorm. Zahn V.-Akt.	118	—
Reichardt Kakao, G. m. b. H.	—	275
Rhenania-Terraingesellschaft	—	125
Rheinische Automobil-Ges. A.-G. Mannheim	148	—
" Akt.-Ges. für Papierfabrikat. Neuss	94	—
" Glashütte Akt.-Ges. Köln zus. gel. A.	—	25

Wir sind unter Vorbehalt	Verkäufer %	Käufer %
Rheinische Lederwerke, Saarbrücken	120	110
" Linoleumwerke Bedburg	117	114
" Metallwarenfabrik, Genussscheine	M. 225	M. 210
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	—
Rhein- und Seeschiffahrt-Akt.-Ges., Cöln	95	90
Rheinisch-Westf. Elektrizitäts-Werk, Essen	153	149
" " Kupferwerke, Olpe	163	152
" " Schachtbaugesellschaft	105	100
Rheinmühlenwerke, Mannheim	122	—
Rodi & Wienenberger, Bijouterie, Pforzheim	112	108
Rommel, Weiss & Co., Mülheim	78	75
Ronnenberg Alkaliwerke, Hannover	118	112
Rosiny Mühlen-Akt.-Ges., Duisburg	—	150
Rottweiler Pulverfabrik? Pfannenbrauerei	33	30
Ruhrwerke, Akt.-Ges. Arnsberg	118	115
Saar- und Mosel-Bergwerksges.	—	154
Saccharin-Fabrik Akt.-Ges. vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen	—	77
Sächsische Tüllfabrik A.-G., Kappel	118	108
Sägewerk, Sommersbach-Isny, Vorz.-Akt.	—	33
Saline Ludwigshall, Wimpfen	215	205
Salzwerke Heilbronn	345	—
Sangerhauser Seifenfabrik	58	—
Schaaffer & Cie., Pfastatt	M.3000	M.2900
Scheidhauer & Giessing A.-G. Duisburg	238	233
Schillerwerk Godesberg A.-G. Godesberg	65	54
Schleipen & Erkens Akt.-Ges., Jülich	185	180
Schleppschiffahrt auf dem Neckar, Heilbronn	—	104
Schlossbräu Tutzing	108	—
Schlosshotel und Hotel Bellevue, Heidelberg	—	42
Schrepel & Kutschbach, Hartmannsdorf	—	115
Schreyer'sche Bierbrauerei A.-G. Hassenrode	113	—
Schuchmann-Brauerei, Böckingen	48	—
Seelig Emil, Aktien-Gesellschaft, Heilbronn	—	—
See- u. Kanalschiffahrt, W. Hemsoth	45	44
Sektkellerei Kupferberg & Co.	178	173
" J. Oppmann, Würzburg	99	95
Semmler & Bleyberg A.-G.	104	—
Sickingerbräu Landstuhl	59	—
Sigmundshall	178	174
Sinalco-A.-G. Franz Hartmann Detmold	265	255
Sisal Agaven Gesellschaft	229	224
Sloman Salpeterwerke, Hamburg	410	405
Spinnerei Deutschland, Gronau	175	170
Spinnerei Neuhof, Hof i. Bay.	—	165
Spinnerei Schmölder	125	112
Spinnerei und Weberei, Hüttenheim-Benfeld, Genussscheine	M. 15	—
" " " Kottern	135	130
" " " Simmen	fr. 780	—
" " " Weingarten	89	—
Sprechende Uhr A.-G.	105	—
Sprengstoff-Fabrik Hoppecke, Düsseldorf V.-A.	—	94
St.-A.	—	44
Sprengstoffwerke Dr. Nahnsen Stamm-Akt.	101	98
Vorz.-Akt.	111	108
Südd. Baumwollindustrie, Kuchen	113	112
" Jute-Industrie, Mannheim	104	102
" Kabelwerke Mannheim, Genussscheine	M. 165	—
" Rückvers. Akt.-Ges., München	M. 720	—
" Terrain-Akt.-Ges., München	B	—
" Wasserwerke, Frankfurt a. M.	61	57
St. Avolder Brauerei	87	82
Stahlwerke Becker	139	136
Stahlwerk Mannheim	122	118
Steiners Paradiesbettenfabrik	—	148
Steinförde Kaliwerke	61	—
Steingutfabrik Grünstadt	70	—
Sternbrauerei Kray	78	—
Strassb. Münsterbräu A.-G., Strassb.-Schiltigh.	102	97
Strassburger Strassenbahn	177	172
Vorz.-Akt.	178	174
Stuttgarter Bäckermühle, Esslingen	135	—
" Gewerbekasse	148	144
" Immobilien- und Bau-Geschäft	—	167
" Mit- und Rückvers.-Ges.	M. 935	M. 875
" Pfandleihanstalt	—	106
Sudenburger Maschinenf. u. Eisengiesserei V.-A.	B	—
Terrain Akt.-Ges. Bavaria, München	—	80
" " München-Nord-Ost	—	15
" " München Schwabing Stamm	20	—
Terrain- und Bauges. München-Ost	52	—
Terrain-Gesellschaft Gräfelfing	B	—
Terrain-Bauges. Südende, Karlsruhe	87	—
Teltinger Falzziegelei & Verblendsteinfabrik	60	—
Tonwaarenfabrik Schwandorf	109	—
Thonwerk Kolbermoor	—	G
Thüringer Bleiweissfabrik, Königsee	83	—
Thüringer Malzfabrik, Langensalza	—	148
Tramways, Mülhausen	—	88
Trockenplattenfabrik Schleussner	—	162
Tüllfabrik Mehltheuer	90	—
Uhrenfabrik Furtwangler Söhne, Furtwangen	73	—
" Villingen	—	—
Ulmer Brauereigesellschaft, Stamm-Aktien	24	—
Vorzugs-Aktien	60	—
Unionbrauerei Düsseldorf	22	—
" Karlsruhe	60	55
" Hamburg	40	—
Union Projection A.-G. Frankfurt a. M.	275	270
Unionwerke A.-G., Fabr. f. Brauereieinrichtung	185	—
Verein für chemische Industrie, Mainz	—	335
Ver. Brauereien Silber & Speiser, Reutlingen	53	48
" Brauereien Waldshuter Löwenbr. und Säckinger Trompeterbräu A.-G. Waldshut	55	—
" chem. Fabriken Ottensen-Brandenburg	60	50
" Deckenfabrik Calw	189	183
" Eisenacher Brauereien	99	95
" Farbwerke W. Urban & Cie. Kassel	110	105
" Filzfabriken Giengen	145	140
" Freiburger Ziegelwerke	87	—
" Grossalmeroder Thonwerke	166	162
" Kunstmühlen, Landshut, vorm. Krämer	—	G
" Lothr. Licht- u. Wasserwerke „Forbach"	164	161
Ver. Dampfziegeleien Ingolstadt	32	—
Ver.-Dampfziegeleien Berlin neue Vorz.-Aktien	28	—
Vereinigte Werkstätten f. Kunst im Handwerk	25	—
Vereinsbank Kiel	116	114
Vereinsbrauerei Hohscheid	38	35
Verlag Carl Marfels, Berlin	93	90
„Vita", Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 540
Vogtländisches Elektrizitätswerk Bergen	—	108
Voltmann, Seil- und Kabelwerke, Frankfurt a. M.	—	145
Waggonfabrik Rastatt	92	—
" Uerdingen	126	122
Wailandt'sche Druckerei Aschaffenburg	—	126
Waldhof Bahn-Gesellschaft	102	—
Warpe Spinnerei und Stärkerei	108	100
Weissenhof-Akt.-Ges., Stuttgart	95	—
Weiher, Elektr.- und Hebewerkzeuge	117	112
Weseler Bank	—	149
Wesermühle Hameln	75	72
Westafr. Pflanzungs-Ges. Bibundi	155	152
Westdeutsche Eisenbahnges. Vorz.-Akt.	62	58
Westd. Jutespinnerei u. Weberei Beuel G.-Sch.	—	M. 145
" Vereinsbank Münster	97	92
" Versicherungsbank	M1350	M.1300
Westdeutscher Bankverein Hagen	88	82
Westdeutsches Eisenwerk Kray	191	188
Westfälische Metall-Industrie, Lippstadt	177	172
Weyersberg, Kirschbaum & Co., A.-G.	104	100
Wittener Stahlröhrenwerke	210	205
Wittener Walzmühle	56	50
Wolfram-Lampen-Akt.-Ges. Augsburg Lit. A	19	16
Lit. B	—	5
Württemberg. Baumwollspinnerei u. Weberei Esslingen	155	152
" Kattun-Manufakt. Heidenheim	267	264
" Leinen-Industrie, Blaubeuren	103	101
" Metallwarenfabrik, Geislingen	486	481
" Portland-Cementfabrik Lauffen	116	111
Ziegelwerke Ludwigsburg Ganzenmüller	86	83
Zoologischer Garten, Berlin	M1160	M1050
" Frankfurt	M. 40	M. 30
Zuckerwerke Kaiserslautern	150	—
Zuckerfabrik Bauerwitz incl. Div. 1910/11	—	104
" Gross-Gerau	145	—
" Heilbronn	155	—
" Kl. Wanzleben	—	225
" Kujavien	285	280
" Nauen	240	235
" Stuttgart	128	125
" Tuczno	262	254
Zucker & Co., Erlangen	180	172
Zwirnerei Ersteln	102	—

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer resp. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

MARCHIVUM

3. Vortrag

gehalten zur Einleitung der völkerkundlichen Ausstellung der Basler Mission, welche im Mai 1913 in **Mannheim**, Ballhaus, stattfindet. Thema:

Die Goldküste einst und jetzt

von Missionar **Mottmann** aus **Akropong**.

Der Vortrag findet **heute Abend ½9 Uhr** in der Aula des Realgymnasiums, Eingang Tullastrasse, bei freiem Eintritt statt. 78558

Todes-Anzeige.

Heute verschied in Folge eines Schlaganfalls in Offenburg unser lieber Bruder und Onkel, Herr

Eduard Dörrstein.

Die trauernden Hinterbliebenen:
I. d. N. Margarethe Schmidt
geb. Dörrstein.

Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 11.

Die Beerdigung findet in **Offenburg** am Donnerstag, ½4 Uhr statt. 11877

Ich gebe hiermit Kenntnis von dem Ableben meines langjährigen Reisenden, Herrn

Friedrich Häfner

Ich verliere in demselben einen treuen Mitarbeiter, der stets bestrebt war das Interesse meiner Firma zu vertreten und werde ich demselben ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren.

Mannheim, den 4. Februar 1913.

Eduard Mayer.

Hierdurch die Mitteilung von dem Hinscheiden unseres lieben Collegen Herrn

Friedrich Häfner

Wir betrauern in demselben den Verlust eines treuen Collegen, dessen biedere Charaktereigenschaften wir stets zu schätzen wußten und werden wir ihn in treuem Andenken halten.

Das Personal der Firma:
Eduard Mayer.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hermine Bergner

heute nachmittag 2 Uhr nach langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Mannheim (Gabelsbergerstr. 5), 4. Febr. 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Bergner.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt. 79464

Trauer-Konfektion

Jacken-Kleider, Taillen-Kleider
: Mäntel, Blusen und Röcke :
in größt. Auswahl f. jed. Größe passend zu bek. billigen Preisen stets vorrätig

L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

Papierbranche

Erste Verkäuferin

sofort oder 1. März gesucht. Offerten unter 11881 an die Expedition ds. Blattes.

Verloren

Eine goldene
Damen-Uhr
nebst Nadel in dem Zug ab Heidelberg 1⁰⁰ Uhr nachmittags bis Mannheim Bahnhof, Rückseite P.S. gezeichn. Abzug. gegen hoh. Belohn. b. **H. Baldewg, Park-Hotel.** 11799

Brillantanhänger

Mittwoch, 29. Jan., 4–5 Uhr, im Auto oder Bahnhof verloren. Gegen gute Belohnung abzug. 78567
Richard Wagnerstr. 8, 2. Stock, rechts.

Doppelflinte

Montag abend im Rosengarten verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl. 78574

Gold. Täschchen

Montagabend im Rosengarten verloren. Gegen hohe Belohnung abzug. in der Expedit. d. Bl. 78573

PALAST-LICHTSPIELE

J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6.
Betriebsleiter: **F. P. Ries.**
Kapellmeister: **J. Grob.**

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Vom 5. bis incl. 7. Februar 1913.
Ein Meisterwerk der Farbenkinematographie!
Das grandiose Schauspiel:

Don Quichotte

Die seltsame Geschichte eines Rittern in drei Abteilungen.

Spannend! Spannend!
Welt-Schlager I. Ranges!
Ein Bild von höchster Vollendung:

Die Schlacht von Santa Fe

Grosses fesselndes Wild-West-Indianer-Drama in 2 Akten.

Sowie die übrigen Attraktionen!
Unübertroffenes Künstler-Orchester!

Das Anschließen der Aborte und der Hausentwässerung der Dienstwohngebäude Neckarvorlandstraße 3 und 4 im Mannheimer Hauptgüterbahnhof an das Siel nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Bedingnisheft u. Zeichnungen auf unserem Geschäftszimmer Tunnelstr. 5 Zimmer 2 zur Einsicht, wo auch die Angebotsvordrucke erhältlich.

Kein Versandt nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei mit der Aufschrift „Siellbauarbeiten" bis längstens 17. Februar ds. Js. vormittags 10 Uhr an uns. 29455

Mannheim, 3. Febr. 1913.
Gr. Bahnbauinspektion.

Konkursversteigerung.

Donnerstag, 6. Februar und Freitag, 7. Februar 1913, jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im **Pfandlokal Q 6, 2** dahier im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Hardung hier, die zur Konkursmasse des Juweliers Fritz Schwarzkopf dahier gehörigen Warenvorräte, bestehend aus **Schmuck, Zier- und Gebrauchsgegenständen** wie **Collier, Manschettenknöpfe, Armbänder, Brochen, Nadeln, Brillanten, Perlen, Ringe Ohrringe, Bestecke und Spazierstöcke** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 9790

Mannheim, 1. Febr. 1913
Scheuber, Gerichtsvolls.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 5. Februar 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im **Pfandlokal Q 6, 2** hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 78572
Möbel u. Sonstiges.

Mannheim, 4. Febr. 1913
Marquis Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, 6. Febr. 1913 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier geg. bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sprechapparat mit 30 Platten, 1 Klavier, Möbel und Sonstiges. 78562

Mannheim, 4. Febr. 1913
Gillessen, Gerichtsvolls.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 6. Februar 1913, mittags 12 Uhr werde ich im hiesigen Börsenlokale gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich meistbietend versteigern: (78569

67 Sack, 5025 kg Weizenfuttermehl.

Fabrikat Ed. Kaufmann Söhne hier.

Näheres im Termin.

Mannheim, 4. Febr. 1913.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Gebr. Dienstb.-Bett, 15 M., Vertikow, Diwan, 28 M., Waschk. m. Spieg., 1- u. 2-tür., pol. u. lack. Schrank, Spieg.- u. Küchenschr., Ausziehtisch, Stühle, fast neu, alles spottb. zu verkf. 11878 **Keplerstr. 40, pt., Hinh.**

Stellen finden

Anwalts-Gehilfe

nicht unter 21 Jahre alt, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, perfekt. Adler-Stenotypist, per 1. April gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 78570 an die Expedition.

Mehrere tüchtige
Monteure u. Schlosser
von einer großen
Waagenfabrik
Süddeutschlands gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 78562 an die Exp. ds. Bl.

Aelteres, tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn sofort ges. **B. F. Eichenbaum B 6, 1a,** 3 Treppen hoch.

Zuverlässiges, gutempfohlenes, nicht zu junges
Mädchen
das kochen kann, und die Zimmerarbeit übernimmt, von alleinstehender Dame gesucht.

Offerten mit Lohnansprüchen sowie Angabe von Referenzen unter Chiffre 78560 an die Exp. ds. Bl.

Mietgesuche

Zimmer schön möbl., ungeniert, m. sep. Eingang mögl. part., sof. ges. Off. u. Nr. 11836 an die Expedit. ds. Bl.

Für 1. April

3—4 Zimmerwohnung mit Bad in nur gutem, ruhigem Hause der Oststadt von alleinstehender Dame gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe u. Nr. 78561 an die Exped. d. Bl.

Gesucht 2 leere Zimmer oder kleine Wohnung. Nähe Hauptbahnhof. Off. u. 11876 an d. Exped.

Terrain für eine Anzahl Villen in Großstadt Badens, herrliche Lage, an Baugesellschaft abzugeben. 13438

Offerten unter F. R. G. 495 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wolf-Lokomobile

Compound 60—80 HP mit Treppenrostvorfeuerung in tadellos. Zustande sowie allem Zubeh. billig wegen Umzug zu verkauf. Offerten unter S. J. 9067 an **Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten. 13434

KRAMP

Auf den Planken **D 3, 7**

Erstes Geschäft für moderne Gelegenheitskäufe, Reste und Manufakturwaren.

I. Februar-Woche:

Einsegnungs-Stoffe

zu einzig billigen Preisen.

Vom Fabriklager eines erstklassigen Herstellers stammend:
Tausende Meter prachtvoller, gediegener
tiefschwarzer und weisser Kleiderstoffe
die ich gruppenweise wie folgt anbiete:

Popeline, Wollbatiste, Serge, Eolienne, Kammgarne, Halbseiden, Crêpes, klare u. halbkl. Gewebe	Wert bis 2.00 Mk. 1.25 Mk.
	Wert bis 2.95 Mk. 1.75 Mk.
	Wert bis 3.75 Mk. 1.95 Mk.
	Wert bis 4.50 Mk. 2.50 Mk.

Einzig billig:
Prima Marquisettes und Voiles 1.50 Mk.
110 cm breit (zum Plissieren) . . . Wert bis 3.00 Mk.

Stickerei-Volants für Unterröcke, 2¼ Meter weit, in vielen Mustern total 88 Pfg.

Enorme Geldersparnis:
110 breite weisse Wollbatiste 1.35 Mk. Wert bis 2.50 Mk.
dichtfädige Qualitäten zum Ausnehen

Infolge enormer Nachfrage:
Schweizer Stickerei-Roben
6¼ Meter langes Volant
4¼ Meter Einsatz und glatter Stoff . . . . . 8.50 Mk.
Wert 17 bis 25 Mk.

Neue Frühjahrs-Stoffe!

Riesen-Auswahl.

Für den hiesig. Platz ev. m. Bezirk ist die

Alleinvertretung

ein. erstkl. Markenartikels v. hervorragend. prakt. Bedeutung sof. zu vergeb. Grosszügig. Propagandaunterstütz. zugesichert. Für Warenlager ca. M. 3000.— bar erforderl. Off. u. **L. J. 6949 an Rud. Mosse, Mannheim.** 13430

Verkauf

Goldgelbe
Bananen
Pfund 25 Pfg.
Kabel, Mittelstraße 2, Nähe Meßplatz.

Gut erhaltene Fenster und Fensterladen, sowie Zimmertüren billigst abzugeben. Näher. 78408
Neudau, U 4, 19a

C. Ruf Nachf.

Hofphotograph

Tel. 2161 **M 1, 4** Tel. 2161

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE BILDNISSE

in Gummi-, Pigment- und Gravüredruck.

Aufnahmen im eigenen Heim

sowie Architektur u. Industrie-Aufnahmen bei mässigsten Preisen und coulantester Bedienung.

27661

Moninger Bier

durch seine vorzügliche Beschaffenheit und gute Bekömmlichkeit allgemein beliebt.

26788

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Donnerstag, 6. Febr. 1913 abends 8½ Uhr im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Dr. Max Maurenbrecher, hier:

„Die religiösen Strömungen der Gegenwart".

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.— zu haben: in unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker, sowie bei Eduard Thelle in Ludwigshafen a. Rh.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat niemand Zutritt. 25

Der Vorstand.

EINLADUNG

Gestatte mir hierdurch Sie zu einer Besichtigung meiner MOEBEL-AUSSTELLUNG gefl. einzuladen. Sie finden kompl. Einrichtungen von einfachster bis zur reichsten Ausführung in 5 Stockwerken. Prima Arbeit. Billige Preise. Franko-Lieferung.

29824 *F 2, 4a. Sigmund Hirsch F 2, 4a.*

Die ausgezeichnete Qualität von

Eckroni - Eier - Nudel

wird von immer mehr Hausfrauen anerkannt.

Deshalb versäume Niemand, einen Versuch zu machen.

29422 Alleiniger Hersteller: **S. Gelb, F 4, 17.**

Ungeziefer jeder Art

wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten** u. **Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 28071

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,

Inh.: **Franz Münch** D 5, 13. Teleph. 4253.

Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Apollo Theater

Heute Mittwoch bleibt das Theater wegen Vorbereitung zur **„Thorn-Premiere"** geschlossen.

Heute Mittwoch im Trocadero

11 Uhr

Aschermittwochs-Cabaret

Morgen Donnerstag, 6. Februar

Gala-Premiere

des phänomenal. Februar-Programms.

Sensationelles Gastspiel!

Chevalier Thorn

sowie weitere 6 erstklassige Attraktionen

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Generalversammlung

am **Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8½ Uhr,** in den **„Kaiser-Sälen"**, Seckenheimerstraße 11a.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Die Neuwahlen zum Landtag im Herbst 1913.

Evenil. Anträge müssen satzungsgemäß bis zum 4. Februar beim Vorstand eingereicht werden.

Das frühere Ausschreiben pr. 22. Januar wird hiermit widerrufen. 20

Der Vorstand.

Anfängerkurse für Damen und Herren beginnen Anfang jed. Monats

Uebungsabende und Fortbildungskurse tägl. außer Samstags

Schriftfreunde willkommen. Anmeldung u. Anfragen erb.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Vereinsl. Rest. Rosengarten

U 6, 19. 62100

Café Waldbauer

Q 1, 4 Breitestrasse Q 1, 4

Täglich

Künstler - Konzert

nachmittags und abends. 20197

Georg Eichentler, D 1, 13

Fernspr.: 2184. :: :: Gegr. 1860.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: **Herrenhemden** nach Maass

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Grüne Rabattmarken. 25590

Handels-Hochschule

Mannheim.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1913 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen **unentgeltlich** abgegeben: 1495

1. bei der Handels-Hochschule A 4 1.
2. bei der Handelskammer B 1, 7.
3. beim Verkehrsverein (Rathaus)
4. bei den kaufmännischen Vereinen
5. beim Zeitungskiosk
6. bei der Annoncenexpedition D. Frenz, E 2, 18
7. bei den Buchhandlungen Aletter, O 3, 3 Hermann, O 3, 6 Nemnich, N 3, 7/8

Mannheim, 25. Jan. 1913.

Der Rektor.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1198

Heidelberg.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium

Frln. Dr. Gertrud Bäumer:

Probleme der Frauenbildung.

Freitag, den 7. Februar, abends pünktlich 8 Uhr im Kammermusiksaal der Stadthalle. 78476

Nach dem Vortrag Diskussion.

Eintrittskarten à 1.— Mk. an der Kasse.

Stellen finden

Existenz! 300-500 M. monatl. und mehr könn strebs. Personen in Stadt u. Land auch im Nebenberuf d. Uebern. ein.

Engros-Versandstelle

zu Hause verdienen. Aufsehenerregende Neuheit. **Schlager ersten Ranges. Jede Hausfrau ist Käufer.** Tägl. 2—3 Std. Versand u. Schreibarbeit. 29456 **Kapital nicht erfordert. Sofortig. Verdienst.** Reklame grat.! Ausk. kostenfr. Off. sub. „Neuer Beruf" A. Hirdes, Leipzig Markt 6.

Tüchtiger, gut eingeführter

Annoncen-Acquisiteur

für Neuheit sofort gesucht. Offerten unter Nr. 11734 an die Expedition ds. Bl.

Kaufmann

perfekt im Verrechnungswesen und Buchhaltung, sowie

jüngerer Techniker

für elektr. Installationsgeschäft gesucht. Offerten unter L 78547 an d. Exp.

Auf 1. April oder früher

routinierter Kohlen-Reisender

gesucht. Offert. unter 78536 an die Expedition.

Ein fleißiges kräftiges

Hausmädchen

gesucht per sofort gegen gute Belohnung. 1454

Näh. **F 6, 4 u. 5.**

Tüchtiges

Zimmermädchen

auf 1. April gesucht.

L 11, 5. 11822

Placierungs-Institut Beck-Nebinger

Mannheim, P 3, 13

Surbeso, weibliches Personal für In- u. Ausland. 10759

Gewerbsmässiger Stellenvermittler Carl Färber.

Tüchtiges Zimmermädchen u. ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sofort ges. 11715

Näh. 8—11 u. 2—5 Uhr

D 6, 7/8, 2. Stock.

Brav. jung. **Mädchen** für tagsüb. ges. geg. gute Bez. **Schwetzingerstr. 7,** 4. St. 11863

Lehrlings-Gesuche

Zur Erlernung der Galvanoplastik kräftiger

Lehrling

gesucht. **Albert Wolf, Tattersallstr. 31.** 78544

Lehrling

mit guter Schulbildung per sofort für gr. Geschäft gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 78553 an die Expedit.

Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift für eine hiesige Fabrik zum baldigsten Eintritt gesucht. **Selbstgeschrieb. Offert. unt. Chiffre 78535 an d. Exped.**

Empfehle mich in

Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass. gegen Falten und welker Haut.

Elektr. Kopfmassage gegen Haarausfall.

Elektrolyse (Haarentfernung).

Frau Ehrler, S 6, 37,

Mannheim. 20233

Erstes u. ält. Institut am Platz

Abonnement billigst.

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Mittwoch, den 5. Februar 1913

Bei aufgehobenem Abonnement

Fastnacht-Cabaret

Künstlerische Leitung: Emil Reiter

Musikalische Leitung:

Felix Lederer und Friedrich Taussig

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende ungef. 10½ Uhr

Hohe Preise

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 6. Febr. 1913 29. Vorst. i. Abonn. A

Samson und Dalila

Anfang ½8 Uhr.

Unübertroffen

für skrophulöse, blutarme, schwächliche Kinder und Erwachsene ist eine Kur mit meinem glänzend bewährten

Lahusen's „Jodella" Lebertran

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Preis Mk. 2.30 und 4.60. —

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker **Wilh. Lahusen** in **Bremen.** — Immer frisch zu haben in allen Apotheken

General-Depots in Mannheim: **Stern-Apotheke, T 3, 1, Engel-Apotheke, Mohren-Apotheke O 3, 5.** 26990

Tapeten, Lincrusta,

24041

Lincrusta-Imitation, Wandspannstoffe, China- und Japan-Matten, Wachs- und Ledertuche, Cocos- und Bucle-Läufer.

Reste von Tapeten und Wandspannstoffen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, ebenso noch einige Dutzend Darmstädter Künstlerdecken.

E 2, 4/5 **A. Wihler** Tel. 676

Zur modernen Frisur

werden alle Haararbeiten in chiker Ausführung billigst angefertigt. Zöpfe, Unterlagen etc. von ausgekämmten Haaren.

D 4, 17, **Christian Richter,** Tel. 4516. 2423

Irrigateure

Damenbinden

Verbandstoffe

Inhalations Apparate

Alle Bedarfsartikel für Wöchnerinnen

Bettstoffe, Gummiwaren, Bade- und Fieber-Thermometer empfehlen

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie O 4, 3.

Gegr. 1883. Teleph. 252 u. 4970. Filiale: **Friedrichsplatz 19,** Tel. 4968.

26148

13399

Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäften

H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg (Bez. Halle).

Heckel Pianos Flügel

von Bechstein, Blüthner, Ibach, Schiedmayer, Schwechten, Steinway & Sons, Grotrian Steinweg und andere Vertretungen

Billige Pianos

neu und gebraucht

Teilzahlungen.

Kunststrasse **O 3, 10.**

Vornehme

Geschenke

HugoSchön, Kunsthandlung

O 2, 9. Kunststrasse. 26397

Weber's Hôtel „Zur Krone"

Kronenburgstr. 26 — Strassburg — Telephon Nr. 585

Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 8420

Moderner Komfort Elektr Licht Zentralheizung.

Ferd. Schlimm

Tel. 3689 Schlossermeister Tel. 3689

Wohnung Liebigstr. 28 Werkstatt Stamitzstr. 16

Zur Anfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten auf **Neubauten, Glasdächer, Luftschilder,** sowie für alle Reparaturen an Maschinen, Bauwinden, Transmissionen usw. halte mich bestens empfohlen. 29061

Billige Konfirmation- und Osterkarten

im Laden R 3, 2a. 29424

Biesolt & Locke's

Afrana-Nähmaschinen

aller Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe behaupten sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer 20313

hervorragenden Leistungsfähigkeit

Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Alleinvertreter für Mannheim:

Jos. Schieber, G 7, 9

Reparaturen und Ersatzteile für Maschinen aller Systeme.

Im

Colosseum

(Meßplatz)

Congo-Neger-Dorf.

Zum ersten Male in Mannheim.

Donnerstag, 6. Febr. Eröffnung!

75 Männer, Weiber und Kinder mit Vorführung ihrer gesamten Industrie, Sitten u. Gebräuche. Handwerker, als Schuhmach. Schneider Holzarbeiter, Lederarbeiter, Weber, Goldschmiede und Silberarbeiter, Musikanten, Gaukler, Tänzer u. Tänzerinnen. Außerdem befinden sich im Dorf: 1 Moschee, 1 Schule, Küche u. Tanzhalle. Fortwährend Vorführungen. Täglich von 11 Uhr geöffnet. Entree à Person 50 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder 25 Pfg. Die Räumlichkeiten sind geheizt. Restaurationsbetrieb.

MUSGRAVES ORIGINAL

Zentral-Luftheizung

für Einfamilienhäuser-Säle-Läden

ESCH & Co.

Frankfurt M. MANNHEIM Hamburg.

Prospekte u. Voranschläge kostenlos. 27103

Feine **Brillantringe**

Broschen — Anhänger — Nadeln

empfehle sehr billig 28322

O 7, 15 **R. Apel** Tel. 3548

Mannheim = Laden, Heidelbergerstr. = Mannheim

Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

Meine diesjährigen

Aussteuer-Tage

beginnen am **Donnerstag, 6. Februar** Vormittags

Diese außergewöhnliche Veranstaltung
wird wiederum den
Beweis liefern
dass ich mit meinen
Abteilungen

Wäsche und Weisswaren

in Bezug auf Qualitäten
und Preiswürdigkeit
das Beste biete!

Billige Masseneinkäufe
bei bedeutendsten Fabrikanten der Branche sorgen für fast nie dagewesene Sortimente prachtvoller Waren.

Schweizer Stickerei-Roben und Blusen
für Damen und Kinder, in mannigfaltigster Auswahl
enorm billig!

Der Glanzpunkt meiner Angebote
sind die, bei meiner letzten Einkaufsreise in der Schweiz billig erworbenen, grossen Mengen

Schweizer Stickereien

Einige Beispiele der auf besonderen Tischen aufgestapelten Schweizer-Erzeugnisse!

Grosse Posten **Stickerei-Reste** Spitze u. Einsätze viele gleiche Dessins zum Aussuchen jeder Meter **10** Pf.

Wäsche-Stickereien I **65** Pf. II **95** Pf. III **1.25**
solide Schweizer Fabrikate, in verschiedenen Stoffen Stücke 4.10 Meter enthaltend
6 Sortimente ..... per Stück IV **1.60** V **1.95** VI **2.25**

Schweizer Stickereistoffe I **1.00** II **1.75** III **2.75**
ca. 120 cm breit, für Kleider und Blusen elegante Muster ..... per Meter

1 Posten Batist-Hohlsaumtücher mit echter Schweizer-Stickerei Karton 3 Stück enth. **95** Pf.

LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse Mannheim Breitestrasse Q 1, 1

Posten Leinen-Batisttaschentücher mit feiner Schweizer-Stickerei 3 Stück **85** Pf.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Askew.

Aus dem Englischen übersetzt von O. Freund.

54) (Fortsetzung.)

20. Kapitel.

Paul Chesters Glücksstern.

Es war spät, sehr spät, als Paul Chester an dem Abend zur Ruhe ging, aber, als er schließlich sein Zimmer aufsuchte, fand er auch dann noch keinen Schlaf. Er lag in wachen Träumen, denn Rupert Temple hatte ihm Großes verkündet. Er war von seinem Herrn, dem Herzog gesandt, um Chester zu melden, daß ihm Gelegenheit gegeben werden solle, für die Torypartei um die Stadt Hartingdon zu kämpfen, und das hatte der große Toryführer als ein Zeichen seiner Gunst für ihn, den unbekannten Mann, bewerkstelligt.

Chester fühlte sich, als ob er einen königlichen Gnadenbeweis empfangen hätte, und gewiß in vielen Stücken war ja William Kennett auch ein angekrönter König; galt es doch für gewiß, daß seine Partei aus den nächsten Wahlen in voller Stärke hervorgehen werde, und daß dem Herzog von Berkshire die Würde des Premiers von England in den Schoß fallen würde. In dieser Stellung würde er von dem Vertrauen des ganzen Landes getragen werden, denn eine gewaltige Woge von Torytismus ging durch alle Stände und „dem Herzog", wie man ihn allgemein schlechtweg nannte, glaubte und vertraute die städtische Bevölkerung ebenso sehr, wie der Mann hinterm Pfluge.

Das Volk kannte Berkshires wirkliche Kraft, seine hinter der Maske der Gleichgültigkeit verborgene Stärke, und man wußte, daß ihm die nationale Ehre über alles ging.

Er mochte kein brillanter, schlagfertiger Redner sein, nicht die Kunst, zu schmeicheln, sein eigen nennen, aber es war Mark in ihm und feste, unüberwindliche Energie.

Dieser Mann hatte Chester auserwählt und bewies ihm das höchste Vertrauen — Paul hatte Temple in unverhohlenem Erstaunen angeblickt, als dieser seinen Auftrag ausrichtete, und hatte kaum seinen Ohren trauen wollen, bis es ihm mit einem Male klar wurde, daß dies das Weihnachtsgeschenk war, auf das Henrietta in ihrem Briefe angespielt hatte und daß er ihr zu danken habe, denn sie war es, die ihm die Gönnerschaft des Herzogs verschafft hatte. Diese wunderbare, unvergleichliche Frau hatte ihren Gatten zu seinen Gunsten beeinflußt und diesen großen Erfolg zustande gebracht.

Das plötzliche Ableben des Abgeordneten für Hartingdon war dem Herzog offenbar erst am Morgen depeschiert worden, und sofort hatte er Rupert nach Amphlett Court abgesandt, um zu hören, ob Chester geneigt sei, für den verwaisten Sitz zu kandidieren.

„Natürlich ist das eine großartige Chance," hatte Rupert lächelnd bemerkt, „und man muß Ihnen Glück wünschen. Ihr Stern ist offenbar im Aufsteigen."

„Das scheint so," antwortete Chester triumphierend, und diese Worte Temples fielen ihm jetzt, wo er sich ruhelos herumwälzte, wieder ein. Ja, sein Stern war offenbar im Aufsteigen Seine ehrgeizigen Träume sollten in Erfüllung gehen.

Einst hatte er geglaubt — damals, als er Susan heiratete, daß er glücklich werden würde; die Hoffnung war gescheitert. Ruhiges, häusliches Glück war ihm nicht beschieden, die Vorsehung hatte es anders beschlossen, sie hatte — vielleicht — bessere Gaben für ihn in Bereitschaft.

Seine Freundschaft zu Henrietta, dies wundervolle Neue, das in sein Leben eingetreten war, wohin würde es ihn führen? Er wußte es nicht, und er wollte es auch nicht wissen. Genug, daß es da war.

Er wußte, daß er Henrietta zugetan war, daß er sie liebte, aber er glaubte aufrichtig, daß diese Liebe eine durchaus erlaubte, ehrenhafte Neigung war und bleiben würde, und daß er nie, auch nur für einen Augenblick vergessen würde, daß sie eines anderen, daß sie seines Oberhauptes Gattin war.

Nein, sie sollte ihm nichts sein, als eine Inspiration, ein Ideal — eine Freundin. Er durfte seine Augen nicht mit Verlangen auf ihr ruhen lassen, ihre Hand nicht fester drücken, als die eines Freundes. Er mußte ihr und sich treu bleiben um jeden Preis.

Denn welches Vertrauen schenkte ihm der Herzog und was für ein herrliches Ding war so eine Vertraute zwischen Männern. Ein Schurke, der solches Vertrauen täuschen konnte.

Ich muß sie beide als eins ansehen, auch in meinen Träumen, nahm sich Chester vor, ehe er einschlief. Ich muß es mir immer vor Augen halten, daß ich ihm ebensoviel verdanke, wie ihr. Denn allein hätte Henrietta dies nicht vollbringen können. Wenn es dem Herzog nicht beliebt hätte, mich unter seine Freunde aufzunehmen, wäre diese Gelegenheit mir nie geboten worden.

Endlich fiel er in Schlaf, und, seltsam genug, im Traume erschien ihm des Herzogs Gestalt, nicht die der Herzogin, u. als er erwachte, war er voller Begeisterung für seinen neuen Chef und hatte die Herzogin für den Augenblick fast vergessen. Er hatte unendlich viel mit dem Sekretär zu besprechen, und welcher Mann kann an Geschäfte und Frauen zugleich denken? Er warf sich mit ganzer Kraft auf seine neue Aufgabe und überraschte selbst Rupert durch seine Energie und sein Feuer.

Darin hatte Henrietta jedenfalls recht — einen Mann hatte sie entdeckt. Aber wie kam der Herzog dazu, sich in dem Maße für Chester zu interessieren? Wollte er einen Nebenbuhler groß ziehen? Wollte er eine Schlange an seinem Busen nähren?

So fragte sich Rupert, aber wenn er dem Herzog seine Befürchtungen gestanden hätte, würde er wahrscheinlich nur lächelnd den Kopf geschüttelt haben, denn er war ja viel klüger, als Rupert je gewesen war und jemals sein würde, vielleicht trotz seiner scheinbaren Schwerfälligkeit klüger, als seine glänzende, blendende Frau. Er hatte Chesters Charakter studiert und wußte, daß er ihn nicht fester an sich ketten konnte, als wenn er ihn mit Gunstbezeugungen überhäufte, ihn zu seinem Schuldner machte. Seine Menschenkenntnis lehrte ihn, daß es nicht in Pauls Natur lag, nach der Hand zu schnappen, die ihn liebkoste.

Er wußte, daß der Vasall sich nie gegen seinen Herrn wenden würde, ein gewisser Ausdruck in Chesters Augen sagte ihm, daß sein Herz treu und rein sei, und es machte ihm Vergnügen, daß er Chester besser kannte als Henrietta es tat, ja daß er vielleicht auch den Charakter seiner Frau richtiger beurteilte, als sie selbst.

Er war froh, daß Chester sein Gefolgsmann war, daß er unter seinem Banner focht. Die ganze Sachlage gefiel ihm ungemein und er erwartete die weitere Entwicklung der Dinge mit Interesse.

Rupert Temple verließ Amphlett Court erst am Nachmittage des zweiten Feiertages. Es gab so vielerlei zu besprechen, und außerdem interessierte ihn auch der Kreis, in den er hineingekommen war, in hohem Maße, vor allem hätte er gar zu gern erfahren, wie Chester und seine Gattin in Wirklichkeit zusammen standen.

War diese ruhige, apathische Frau, der es fast gleichgültig schien, ob ihr Gatte starb oder am Leben blieb, die gleiche, deren Angstschrei ihm in den Ohren geklungen hatte, als er die Nachricht von ihres Gatten Unfall brachte, dieselbe, die den Strapazen einer winternächtlichen Automobilfahrt getrotzt hatte, um an ihres Gatten Seite zu eilen?

Er beobachtete Susan aufmerksam und kam zu dem Schluß, daß sie einen geheimen Kummer haben müsse und daß die Außenwelt ihr fast gleichgültig geworden war.

Auch ihre Schwestern interessierten ihn, die lebensfrohe Milly, deren Fröhlichkeit allerdings durch die plötzliche Abreise Lord Roberts gedämpft war, und von der schönen, aber verwachsenen Flora fühlte er sich fast wider Willen angezogen, ihre herrliche Stimme, ihre klaren, durchdringenden Augen hatten es ihm angetan.

Er traute Flora nicht, ein Zug in ihrem Gesicht ließ ihn darauf schließen, daß sie grausam und boshaft sein konnte, aber er verkannte die Stärke ihres Charakters nicht und bedauerte sie um ihres Gebrechens willen.

Es kam ihm sehr gelegen, als Susan ihn nach dem Lunch zu einem Spaziergang im Park aufforderte. Chester hatte sich zurückgezogen, um einen langen Brief an den Herzog zu schreiben, den Temple mitnehmen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Automatische, elektrische
Treppenhaus-Beleuchtung.
Unterhaltung im Abonnement billigst.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. 7275
Q 4, 8|9. Telephon 662, 980 und 2032
Haupt-Vertretung der Osramlampe.

Buntes Feuilleton.

— **Die Grundlinien der Frühlingsmode.** Die geheimnisvollen Andeutungen, die über die Gassen verraten werden, die die Mode mit dem Erwachen der linden Lüfte uns spenden will, lassen klar erkennen, daß große Umwälzungen in dem so wankelmütigen Toilettenreich nicht bevorstehen. Die Röcke werden vielleicht noch etwas kürzer werden; die Drapierungen werden in eine größere Höhe des Rockes verlegt und der untere Teil wird weniger eng, wenngleich er noch immer ziemlich knapp bleibt. Die Silhouette bleibt also im großen und ganzen unverändert, aber in allen Einzelheiten stehen mancherlei Ueberraschungen bevor. Die weichen, wogigen Stoffe sollen noch reicheren Schmuck durch jene leichten Drapierungen aus Crepon und Mousseline erhalten, die den Stil des 18. Jahrhunderts in der modernen Mode immer stärker betonen. Und neben die zart wieder anklingende Melodie der Vergangenheit tritt die aktuelle Note der Gegenwart. Der Einfluß des Balkankrieges, dem sich auch die unpolitischen Frauenköpfe nicht entziehen können, wird in der Toilette durch Anklänge an bulgarische, serbische, ja sogar russische Tracht zum Ausdruck gebracht. Eine Dame, die eine exotische Nuance in ihrem Kleid liebt, wird nicht mehr, wie in diesem Winter, einen Ausflug in die Heimat des Hafis wagen dürfen, um persischen Turban wie persisches Ornament anzulegen, sondern sie schmückt sich mit der bunten, bäuerischen und doch so apart geschmackvollen Farbigkeit, die im slawischen Kostüm vorwaltet. Besonders in Handstickereien wird sich dieses politische Intermezzo der Frühlingsmode bemerkbar machen, und so auch in den Boudoirs taucht eine „Balkanfrage“ auf, nämlich die, wie man sich mit den schönsten echten bulgarischen oder serbischen Handarbeiten versorgt. Mit dieser Vorliebe für Stickerei geht eine Hausse in Spitzen Hand in Hand, Schleier aus Malines-Spitzen, entzückende duftige Jabots vermählen sich mit dem reichen Spitzenschmuck in der Garnierung der Röcke zu einer Harmonie. In der großen Robe sind besonders altgoldene oder altsilberne Spitzen in byzantinischem Stil beliebt, auch ein Zeichen der Zeit, der der byzantinische Stil wieder nahe gerückt ist. Zusammen mit Taffet, Mousselin, Moirée und zarten durchbrochenen Geweben wird als Garnierung viel Samt und Pelz verwendet werden, um den leichten lichten Frühlingsgewändern doch eine gewisse Schwere zu verleihen. Wie es den Tagen der siegenden Sonne gemäß ist, sind es leuchtende, glänzende Farbentöne, die die Frühlingsmode uns bietet. Nicht nur in der Abendtoilette, sondern auch im Nachmittagskostüm erscheinen sie. Vor allem wird eine neue Nüance des Rot auftreten, ein weicher und doch voller schimmernder Ton, den die überall nach günstigen Effekten suchenden Modekünstler altorientalischen Tongefäßen abgelauscht haben. Die Linie der Taille soll in der kommenden Saison etwas tiefer gerückt werden als bisher; daher treten im Jackett Boleroformen auf, die aber in der Rückseite etwas verlängert sind. Daneben werden besonders russische Blusen gern getragen werden. Im Tailormade-Kleid sind die langen Jacken durchaus noch nicht ausgestorben. Was die Hüte anbetrifft, so kann so viel verraten werden, daß die neuen Modelle vielfach in den Formen des zweiten Kaiserreiches gehalten sind. Es sind kleine flache Hüte mit an den Seiten aufgeschlagenen Krempen, vorn und hinten tiefer herabgehend, mit Blütenzweigen und schwarzen Samtbändern geschmückt, die bis auf den so beliebten weißen Halskragen herabreichen. Die Tendenz zum kleinen Hut begünstigt auch wieder Toqueformen. Die modernste Form des Hutkopfes ist rund und kuppelförmig. Blumen sollen in größerem Maße als bisher modern werden, aber Federn, Aigretten und Paradiesvögel, die freilich nicht für jeden erschwinglich sind, bleiben der eleganteste Schmuck. Garnierungen aus gefälteltem Taffet mit Spitzenbesatz wirken sehr reizvoll. Auch der große breitkrempige Hut ist nicht völlig verschwunden, da er manche Gesichter am besten kleidet. Unter den Neuheiten der Garnierung fallen große Blumen auf, die aus feiner Spille oder Taffet sehr naturgetreu gemacht sind.

— **1½ Millimeter groß ist die Welt.** Helmholtz, der Erfinder des Augenspiegels (1851) war der erste, der ins Auge des lebenden Menschen blickte und hier die Gewebe des Augenhintergrundes in voller Klarheit, „wie ein lebendes anatomisches Präparat“ vor sich sah. — Wenn man den Spiegel scharf auf den Augenhintergrund einstellt, so bietet sich ein fesselndes Bild. Zunächst gewahrt man auf orangerotem Grunde die leuchtend roten Gefäße der Netzhaut, wie sie sich, zierlich verästelt, zu immer stärkeren Stämmchen zusammenschließen, um schließlich in einer blasseren, kreisrunden Scheibe, der Eintrittsstelle der Sehnerven, zu verschwinden. Bei gewissen Stellungen des Spiegels sieht man glänzende, weißliche Reflexe über die Netzhaut hinhuschen. Dieser Reflex tritt immer dann auf, wenn wir genau gerade ins Auge hineinschauen. Er umgrenzt hier, wie eine Strahlenkrone, eine kleine, leicht ovale, etwas dunkler rot gefärbte Stelle des Augenhintergrundes, die häufig in ihrer Mitte ein winziges helles Pünktchen aufweist. Wir haben den sogen. „gelben Fleck“ vor uns. Diese unscheinbare Stelle, dieses Nichts an Ausdehnung, kaum 1,5 Millimeter im Durchmesser groß, ist für unser Dasein von allergrößter Wichtigkeit. Denn sie ist der einzige Platz auf dem ganzen Augenhintergrund, welcher scharfe Bilder von den Gegenständen, die uns umgeben, aufnehmen kann. Nur dieses winzige Terrain nämlich ist dicht besetzt mit zäpfenförmigen Nervenendigungen, und nur diese Zäpfchen sind für Formen und Farben empfindlich, während die, den übrigen Augenhintergrund zum größten Teil ausfüllenden, stäbchenförmigen Endigungen mehr gegen Helligkeitsunterschiede und gegen den Reiz, welchen bewegte Gegenstände ausüben, empfindlich sind. Wer sich näher dafür interessiert, warum dies so eingerichtet ist, muß den Aufsatz von Dr. Evers-beim im Januarheft der populär-medizinischen Monatsschrift „Hyg“ (Verlag Volksmedizin, München) nachlesen, aus dem wir diese Daten entnommen haben. Jedenfalls wollen wir uns merken, daß die Pforte, durch welche aller Scharfsinn, alle Formen und alle Farbe dieser Welt in unser Bewußtsein eindringt, nicht größer als der Kopf einer Stecknadel ist — „1½ Millimeter groß ist die Welt!“

— **Abenteuer eines lachenden Erben.** In einem Berliner Café, wo das nächtliche Großstadtleben brandet, fiel jüngst, wie „Der Tag“ erzählt, ein junger Lebemann auf, der, umgeben von einem großen Kreis neugewonnener Freunde und Freundinnen, in ausgiebigem Maße Gott Bacchus opferte. Das Geld schien seinen Wert verloren zu haben; mit vollen Händen gab er es aus. Einem Gaste, der abseits von der fidelen Gesellschaft die Schlemmerei aus einem Winkel beobachtete, schien die Sache verdächtig. Der freigebige Gast war gewiß ein Betrüger. Still und unauffällig ging jener Beobachter zur Polizeiwache und machte dort von den Vorgängen im Café Mitteilung. Zwei Kriminalbeamte erschienen plötzlich an der Stätte des Vergnügens — Angst und Zittern um sich verbreitend; denn mancher unter den Gästen hatte ein schlechtes Gewissen. Nur der junge Elegant nicht. Aber auf ihn hatten es die Beamten abgesehen; sie führten ihn zur Wache und fragten ihn dort nachdrücklich, nach der Ursache der nächtlichen Orgie. Lächelnd ob der nicht vorgesehenen Unterbrechung seiner Vergnügungsreise legitimierte sich der „Verhaftete“ als ein junger Adliger. Er hatte sein mütterliches Erbteil in Höhe von 31 000 M. erhoben und aus diesem Anlaß beschlossen, sich einen vergnügten Tag zu machen. Von der Erbschaft hatte er, als er in Schutzhaft genommen wurde, bereits 1000 M. ausgegeben. Die Polizei setzte sich telephonisch mit dem in der Nähe von Bremen ansässigen Bruder des Verhafteten, einem Majoratsherrn, in Verbindung und brachte den leichtsinnigen jungen Mann in ein Hotel, wo das Geld einem Angestellten in sicheren Gewahrsam übergeben wurde.

— **Der Papagei am Fernsprecher.** Das Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork war jüngst, so wird der „Tägl. Rdsch.“ geschrieben, der Schauplatz einer seltsamen Begebenheit. Fräulein Smith, die Telephonistin seiner Telephonzentrale, wurde aus dem Zimmer eines Ehepaares angerufen. Auf ihr ortsübliches „Hello“ erscholl als Antwort jedoch keine Stimme, sondern sie vernahm die Worte: „Du bist zu nett, mein Liebling.“ Entrüstet fragte sie in scharfem Tone noch einmal, welche Nummer sie verbinden solle, aber sie vernahm nichts weiter, als daß sie ein reizendes Wesen sei, worauf sie abhängte und den Manager des Hotels nebst zwei glaubwürdigen Zeugen in das Zimmer schickte, dessen Insasse sich so ungebührlich betragen hatte. Die Untersuchungskommission fand dort — einen Papagei, der mit dem Schnabel den Hörer abgeworfen hatte und dicht am Schallrichter seine Wissensschätze auskramte.

— **Vom lustigen John Bull.** Abschreckung. Der Photograph: „Also, mein Herr; Bitte, recht freundlich.“ Gutsbesitzer vom Lande: „Um Gottes willen! Nur nicht freundlich. Das Bild ist ja für Verwandte, die mir einen längeren Besuch abstatten möchten.“ — Im Uhrmacherladen. Kunde: „Können Sie mir sagen, wie spät es ist? Mir ist eben meine Uhr stehen geblieben.“ Uhrmacher: „Aber gewiß, mein Herr. Eine von diesen Uhren hier geht richtig, aber — ich hab vergessen, welche.“ — Anwaltskosten. „Was mich die Schlaflosigkeit meines Rechtsanwalts kostet!“ „Ja, wieso denn?“ „Na, lesen Sie bloß diesen Posten in seiner Rechnung: für Aufwachen in der Nacht und Nachdenken über Ihren Fall 5 Pfund.“ — Die Sachverständige. Nach Schluß der Sonntagsschule läßt der Bischof die Kinder noch einige Fragen tun. Aufgeregt hebt ein kleiner Junge die Hand: „Bitte, warum war eigentlich Adam niemals ein Baby?“ Der Bischof ist um die Antwort in Verlegenheit, aber ein kleines Mädchen, die älteste von zahlreichen Geschwistern, kommt ihm zu Hilfe. „Wie konnte er denn?“ meint sie wichtig. „Es war doch niemand da, um ihn zu warten.“ — Inhalt genug. Ethel: „Ein 16 Seiten langer Brief von George! Was in aller Welt mag wohl drin stehen?“ Mabel: „Das ist doch klar. Er schreibt, er liebt mich.“

Ziehung: 20., 21., 22. Februar
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. 1. Serie 250 000 Lose.
10 167 Gewinne zahlbar ohne Abzug Mark:
Hauptgewinne Mark
400000
75000
40000
30000
20000
10000
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch
Lud. Müller & Co. in Berlin Werderscher Markt 10.
Lose bei: Moritz Herzberger, E 3, 17; Aug. Schmidt, P 3, 1; Adrian Schmidt, B 4, 16; Gg. Eggert, D 1, 7.
9771

Entlaufen
Schnauzer, ausgew., rötl.-braun, Sonntag entlaufen. Geg. Bel. abz. H 1, 1, III. Vor Ankauf w. gew. 11864

Unterricht
Eine gut empfohlene Lehrerin, welche sehr gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt, nimmt noch Schüler u. Schülerinnen an. 11433
Näh. M 2, 18, 2. Stock.

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
O 1, 3 am Paradeplatz O 1, 3
Telephon 4482
Englisch, Französisch
Spanisch, Italienisch
Schwedisch etc.
Grammatik, Conversat.
Handels-Korrespondenz
Nur Lehrer der betreffend. Nation. 74902
Uebersetzungen.

Handels-Kurse
Vinc. Stock
Mannheim P 1, 3.
Telephon No. 1792
Ludwigshafen Telephon No. 909
Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Unterricht
in allen Fächern
der Handels- und
Kontor-Wissenschaft.
Über 120
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
und andere
Büromaschinen.
I. Institut am Platze
Prospekte kostenlos.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 26850

Französ. Unterricht
(insbes. Konversation) gesucht. Offert. m. Preisang. unt. 78542 a. d. Exp.

Verloren
am Sonntag abend ein
Emaille-Medaillon
auf dem Wege vom Wasserturm zum Theater.
Abzugeben gegen Belohnung beim Hausmeister
Prinz Wilhelmstr. 8

Vermischtes
Buchhalter
der noch einige Tagesstd. frei hat, empf. sich im Beitragen von Büchern etc. Off. u. 11850 an d. Expedit.

Für Zuweisung von Aufträgen in
Lacke und Farben
zahle höchste Provis. i. Bar. Off. unt. Nr. 11124 a. d. Exp.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. Lager.
Spezialität:
Massanfertigung
für korpulente Damen.
Preise billigst.
74912

Ball- u. Gelegenheitsfrisuren in feinst. u. haltbarster Ausführung, sowie Kopfwasch. u. Manicure, in u. außer dem Hause. Postkarte genügt. 10962
Mathilde Bollrath
P 7, 13a, 3 Tr.

Krankheiten
jeder Art behandelt durch
Naturheilkunde
Magnetismus
Hypnose 11815
Frau E. Falkenau
Mannheim, Mittelstr. 37.

Klavierstimmen
sowie Reparaturen werd. sachgemäß u. bill. ausgef. A. Herbert, Rheind.-Str. 42 73954

Herrenkleider und Damenkostüme
werden schnell und billig repariert, gereinigt, aufgebügelt und wie neu hergerichtet. Spezialität in umändern v. schlecht passenden Kleidungsstücken. G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20. 79100

Aufp. u. Wichs. v. Möbel wie alle vorkom. Schreinerarbeiten bei bill. Berechng. nehme auch gebr. Möbel in Zahlung. Kohl, Schwetzingerstr. 66. Tel. 4678.

Klaviermacher
empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren v. Flügel, Pianos u. sämtlichen Klavierspiel-Apparaten
Georg Seitz
Burgstrasse 29
Langjährig Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk.
Postkarte genügt.

Damen-
Frisuren von der einfachsten bis zu der elegantesten, von 50 Pfg. an empfiehlt 76223
Frau Geyer
M 2, 18 M 2, 18
Sonntags geöffnet bis 7 Uhr abends.

Gelee-Heringe
Stück 10 Pfg.
billig, gesund
nahrhaft 77100
stets frisch
Butter-Konsum P 5, 13.
Telephon 7004.

Damen
finden gute u. bill. Aufn. Priv.-Entbindungsheim, J 7, 27. 76476

Wer nimmt neugebor. Kind in gute Pflege. Offert. u. Nr. 11726 a. d. Exp.

Knorr
macht schon seit über 25 Jahren Suppen.
Knorr=Suppenwürfel
sind infolge ihrer Vorzüge weit verbreitet und überall beliebt.
Jede Sorte besitzt den ihr gehörenden reinen Eigengeschmack, von hausgemachten Suppen nicht zu unterscheiden. 20281
45 Sorten Knorr-Suppen
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Geldverkehr
Ich kaufe für eigene Rechnung Hypotheken, Güterzieler, Restkaufschillinge; auch Erbteile, Forderungen u. Liegenschaften zu angemessenen Preisen. Angebote mit Belegen erbeten unt. L. 4077 an D. Frenz, Mannheim. 8

Teilhaber gesucht.
Für ein seit ca. 20 Jahren besteh. gut eingeführte Bijouteriefabrik in Pforzheim mit bedeutend. Umsatz u. Reingewinn wird z. Ablös. d. bisher. kaufm. Teilhabers, ein tücht. kapitalkräft. Kaufm. ges. Off. erb. u. Nr. G. D. 30 an Daube & Co., Pforzheim. 2207

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Peter Eyrich, Karlsruhe (Bad.) 11722

350 Mk.
von solid. Geschäftsmann (Hausbes.) z. leih. ges. geg. hoh. Zins u. Sicherheit u. monatl. Rückzahlg. Offert. unt. 11866 an die Expedit.

Beamte, offentl. Bedensteten, mittlere u. höh., erh. Darl. auf 10 Jahre zu gesetz. Zinsen, nicht unt. M. 1000 ohne Vorschuss. Vorgesetzte Beh. wird nicht ben. Beleihung von Erbschaften. 29175
B. Ahwie sen., Wiesbaden 503.

Hypothekengeld I. u. II. St., vermitt., Restkfsch. Wechs. übern. geg. bar Büro Benz Oppenheimer, E 3, 17 Tel. 923. (Rückporto).

Pünktl. Zinszahler sucht auf 1. April 26000 Mk. als I. Hypoth. auf prima Objekt, nur v. Selbstgb. Off. u. H. K. 11808 a. d. Exped.

Ankauf
Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt.
Brym, G 4, 13.
72362

Ich zahle d. höchst. Preise für Möbel, Claviere etc. Nehme ganze Wohnungseinrichtungen, sowie einzelne Möbel auf Lager. Stadt-Umzüge von Mk. 15.— an. 75757
Dortmann & Greiner, Möbeltransport u. Lagerung, J 2, 22, II. Tel. 4245.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034
71383

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
77062 Brym, G 4, 13.

Getr. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel, Bett., Pfandsch. kauft u. z. hoh. Pr. M. Bickel, Mittelstr. 90.

Kaufe Möbel, Betten
ganze Einricht., Speichergerümpel. Zahle hohe Preise A. Fillinger, S 6, 7.
78264

Zahle die höchste Preise f. abgetrag. Kleider, wie Herren u. Damenkleider u. Schuhe. Versch. Keller- u. Speicherkram u. alt. Flasch. u. Papier Postk. gen. Auf Wunsch wird abgeholt. S. Grabelskie, K 6, 19. 73855

Zahle hohe Preise f. Möbel-Speicher- u. Kellersachen. M. Neu, Riedfeldstr. 27. 75995

Verkauf
Piano gebr. billig. Demmer, L'hafen

Gelegenheitskauf! mod. pitsch-pine-Küche, schön. eich. Schreibtisch, Nähmaschine, Diwan, Bett, lack. Schrank, Waschkommode zu vrk. Hauschel, S 5, 4a Hof.

Gr. Garderobeschr. 1 tür. Schr. Dim. Auszieht., vollständ. Bett. Küchenschr. Chaiselg. b. z. vk. F 5, 9. 11865

Fast neue Ladeneinrichtg. u. Theke f. Kolonialwaren u. Firmenschild z. v. Speyerstr. 17, 2. St. l.

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. geb. billig zu verkaufen.
Q 7, 23. 76197

Allerbill. Quelle Teilzahlungen. L. Spiegel & Sohn Hofl. H 1, 14 Marktpl. Ecke.
78310

Fast neues nußb. Klavier
umständehalber spottbillig zu verkaufen. 11891
Werftstraße 9, parterre.

3 Pianinos
aus renom. Fabrik, fast neu, prächtiger Ton, feine Ausstattung, mit Garantieschein für M. 400.—, M. 450.—, M. 500.— abzugeben bei 76753
Siering, C 7 Nr. 6, part.

Handwagen
aber Art. Elfenstr. 34.

Mahagoni-Schlafzimmer
Eichen-Schlafzimmer
15 Pitsch-Pine Küchen
30 prachtvolle Diwan
sofort spottbillig zu verk.
C 4, 14 part. C 4, 14
77438

Pianino, sehr schön. Ton, gut erhalt., bill. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 78384 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchter
Kassenschrank
billig abzugeben. Anzuseh. 76778 D 1, 3, Hinterhaus.

Ia. Sinsheimer Kartoffel
i. anerkannt best. Qualität, sowie alle anderen Sorten p. Ztr. von M. 2.70 an. Im Keller abgeholt p. Ztr. 20 Pfg. billig. Wiederverkäufer Preisermäßig. Kartoffelhandlg. K 3, 8. Telephon 3476. 77928

1 Fox
in gute Händen billig abzugeben. F 6, 2. 78524

Liegenschaften
Bauplätze
Lastenfreie Bauplätze in guter Lage Waldhof, zu sehr günstig. Bedingungen evt. mit Baugeldzusage zu verkaufen. 11077
Näheres T. Baer Waldparkstraße 27.

Kleingarten a. Rennplatz abzugeben. Näh. Beethovenstr. 3, 10965 part. rechts.

Villa in Triberg Schwarzwald
10 Zimmer und Zubehör, in schönster Lage, direkt am Wald, mit Garten, halber Bergeshöhe, sofort auf mehrere Jahre zu vermieten oder um sehr billigen Preis zu verkaufen von Besitzer Geiger, Triberg. 13440

In schönster Gegend des nördlich. Schwarzwaldes, 3 Klm. v. Bahnhof Gernsbach i. Murgtal, ist eine
herrschaftl. Villa
mit 8 Zimmer u. Zubehör in erhöhter, freier Lage mit wunderbarer Fernsicht auf Tal, Gebirge u. Wald, weg. dienstl. Versetzung unterm Wert zu verkaufen. Der Ort ist Gemeindesteuerfrei und ist ein Idealplatz für Jagdliebhaber, da d. 1360 ha große Hoch-, Auer- u. Rehwildjagd für 1200 Mk. zu haben ist. Näheres durch H. Bruder in Bensheim a. Bergstr. 10487

Bureau
Schöner heller Raum
für Bureau oder Lager geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. Max Josefstraße 19, 2. Stock. 40784

Helles Zimmer
in besserem Hause, Aussicht Friedrichsplatz, als Bureau, leer, evtl. möbl. an bess. Herrn zu verm.
A. Hilgers,
Friedrichsplatz 17, 1 Tr.
40815

Werkstätte
G 7, 14
Heller Raum als Werkstätte oder Magazin zu vermiet. Näheres II. St. 40612

J 4, 5/6
ein kleineres Zimmer, parterre, als Werkstatt zu verm. Näheres Eichbaum-Brauerei. 40716

Wirtschaften
Wirtschaft, mit geeignet. Flaschenbiergeschäft, zu verk. Off. a. Gramlich, Waldparkstraße 41. 69770

Magazine
Schöne Auto-Garage
nebst Lagerplatz od. Remise per sofort zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 80, 2. St. 40853

Herz-Stiefel mit dem Herz auf der Sohle

Schluß meines Inventur-Ausverkaufs

Dienstag, den 11. Februar

abends 8 Uhr.

Benützen Sie noch die günstige Gelegenheit zur Deckung Ihres Schuhbedarfs,
« « « « in nur besten Qualitäten weit unter dem sonstigen Preis » » » »

D 3, 12 gegenüber der Börse.

Schuh-Haus Georg Hartmann

D 3, 12 gegenüber der Börse.

Allein-Verkauf der weltberühmten
„Herz"-Schuhe.

Vermischtes

J. B. Brück
Kleine Merzelstraße 4.
Anfertigen von Sachverständigen Gutachten. Privatschätzungen, Bauplänen speziell Ladenumbauten inkl. Kostenberechnung u. Voranschlägen 2c. 77867

Hosenträger
von 75 Pfg. an
Theodor Grinsch
Spezial-Geschäft D 1, 1 verläng. Kunststr.
Telephon 4920.

Wolfshund (Rüde)
sehr mager abhanden gekommen. Abzugeb. O 4, 10. 11847

Heirat

Fräul., 32 J. alt, häusl. erzogen, angen. Aeuß., ohne Vermögen, möchte mit geb. ält. Hrn., Kaufm. o. Beamt. zw. bald. Heirat in Verbindung zu treten. Offert. unt. 11867 an d. Expedit.

Heirat
Witwer mit eigenem gut eingeführt. Geschäft, sehr rüstig, stattlich. Erscheinung Ende 50, wünscht mit Fräulein od. Witwe aus guter Familie und ohne Kinder. Alter 40.—50. Jahr., ruhig., friedfertigem Charakter., häuslich u. repräsentabel, zwecks Heirat in Verbindung z. treten. „Vermögen erw." Nur ernstgemeinte, nicht anonym Offerten unter 11874 an die Expedition. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ankauf

Gebrauchter Handkarren
zu kaufen gesucht.
Offerten u. K. V. L. 100 an die Exped. d. Blattes erbet. 78554

Zu verkaufen

Wegen Wegzug
1 Schreibtisch mit 2 Stühl. 1 Ständergrammophon mit 35 Platten, 1 Schaukelstuhl, 1 Küche komplett, Käfigbauer, 1 Gaslampe u. ein kompl. Schlafzimmer zu verkaufen.
E 4, 1 2 Treppen. 78519

Opel-Auto
moderner Sportdoppelsitzer mit elegantem Limousinen-Aufsatz, 2 Notsitze, am. Verdeck, 2 Glasscheiben, compl. Beleuchtung, Huppe, Steppenrad, etc. für Mk. 6200.— abzugeben. Anfragen unt. Nr. 78555 an die Exp. d. Bl.

Stellen finden

Redegewandter Herr
für kleine Reisetouren mit fest. Salair gesucht. Intelligenter Handwerker oder Arbeiter wird ebenfalls berücksichtigt. Offerten unt. B 136 an die Exp. ds. Bl. 9782

Frauenwohl
Mannheim. (E. V.).
Laurentiusstraße 19
Stellenvermittlung für kaufm. Gehilfinnen
empfiehlt sich Firmeninhabern zu kostenloser Vermittlung von
Buchhalterinnen,
Kontoristinnen,
Stenotypistinnen,
Verkäuferinnen,
Lehrmädchen.
Sprechstunden vormitt. von 9—12 Uhr, nachmitt. 3—6 Uhr. 78560
Telephon 904.

Schulentlassenes
Mädchen
gesucht. 78557
Molkstr. 3 part. rechts.

Ich suche für mein Kurz- und Strumpfwarengeschäft eine tüchtige branchekund.
Verkäuferin
Schriftl. Offert. mit Ang. der Gehaltsanspr. erbeten.
E. Mayer junior.
D. 3, 3

Lehrlingsgesuche

Ordentlich. Junge
kann die Schmiederei erlernen. 78456
G 5, 17 b. Hormuth.

Lehrmädchen u. Lehrling
aus anständiger Familie per sofort gesucht. 78508
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1.

Stellen suchen

Jg. Mann, Mitte 20 gelernt. Buchbinder mit gut. Zeugn. sucht Vertrauensposten bei Versicherung, Bank od. Fabrik wo derf. auch Büroarbeit. u. sonst. Kommission. erl. Offert. u. Nr. 11791 a. d. Exp. d. Bl.

Buchführung
Revisionen 2c. übernimmt billigst. 11794
C. Lippert
Mannheim, C 3, 21.

Tüchtiger 18 Jahre alter
Kaufmann
mit la. Zeugnissen sucht Stellung per 1. März. Offerten erbeten unter 11775 an die Exped. d. Bl.

Für anständ. Junge wird Lehrstelle i. Kundschlosserei oder als Elektromonteur gesucht. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 11869

Tüchtig. **Stenotypistin** welche Remington- und Oliver-Maschine zu schreib. versteht u. mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut ist, sucht per 1. März event. auch früher Stellung. Gute Zeugnisse. Offerte. unt. S. K. 5 Postlagernd, Wiesloch.

Einf. Mädchen
im Haush. u. fein bürgl. Küche gut bewandert sucht Stellung zum 1. April zu alleinstehend. Herrn. Geht auch nach auswärts. Näh. Frau Becker, Stellenbüro, 11872 Speyer
Große Greifengasse Nr. 7.

Fräulein sucht Stellung als Kassiererin in einem Kino oder ähnlich. Posten. Off. a. d. Exped. 11858

Paradeplatz
D 1, 1 6 Zimmer mit allem Zubeh. (auch für Bureau passend) per sofort zu verm. Näh. kostenfrei durch. 78551
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

D 5, 15 sofort 1 Mans.-Zim. an alleinstehende Person zu verm. Näh. Hauseigentümer. 11797

G 7, 36 3. St. schöne 3 Zimmerwhn. per 1. April zu verm.

K 3, 9 2. St. 4 Zimm. und Küche mit Mansarde per 1. Mai z. verm. Näh. part. 40867

M 5, 4 2. St. 6 Zim. u. Küche an ruhig. Leute zu verm. Näh. 2. St. 11731

P 2, 6
5 Zimmer, geräumig, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Kühner, 3. St.

Q 2, 17, Seitenbau
2 Zim. u. Küche mit Zubeh. p. 1. März zu verm. 11881
Näheres Q 2, 4, Laden.

S 6. 9 3 Zimmer mit Küche u. Balk. an ruh. Leute p. 1. April zu vm. Zu erfr. 1. Bad. 11811

Collinistraße 18
3 Tr. Schöne 4 Zimmerw. mit Bad, Speisekammer und Mans. sowie schöne helle 2 Zimmerwohnung im Souterrain als Büro per 1. April zu vermieten. Näh. Collinistr. 18, pt. r. Telephon 3662.

Emil Heckelstr. 3
Neubau, schöne 2 und 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, per 1. März od. später billigst zu verm.
Näher. Franz, Collinistraße 18. Tel. 3662.

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör per sofort. Näh. Schulstraße 4. 1.

Hafenstr. 22, 3 Zimmer und Küche per 1. März zu vermieten. 11789

Neubau 40819
Karl Ludwigstr. 17
direkt neb. Augusta-Anlage Herrschaftl. 4- u. 5-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek., Beleuk., Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. 1. April z. v. Näh. Richard Wagnerstraße 52, pt. r. Tel. 800.

Seckenheimerstraße 46, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. p. 1. April z. vm.

Oststadt.
Elegante Wohnung in freier Lage, 5—6 helle Zim. 1. Etage, nebst reichlichem Zubehör an ruh. Familie auf 1. April 1913 zu verm. Näh. Charlottenstraße 5, parterre. 40887

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40686
Näheres Bureau, Hths. 2. Stock.

Bozzistraße 5, 2. Stock
Schöne Wohnung 3 Zim., Küche, Bad, Mansarde per 1. Mai zu verm. Näheres Heid, Egellstr. 9. Tel. 3879 40886

Lange Rötterstr. 44.
Vornehm ausgestattete 3 Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, Speisekam. u. Mansarde per Frühjahr zu vermieten. 11519
Kein vis-à-vis, schöne freie Lage.
Näh. S 7, 6a, 2. Stock.

1 Zim. u. K. z. 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Bürgerm. Fuchsstr.

4 Zimmer
Badezimm., Warmwasserheizung, Warmwasser, Lift sof. od. spät. z. verm. Näh. J 1, 3—4.

Möbl. Zimmer

C 3, 19 part., schön möbl. Zimmer a. Fräul. zu verm.

D 2, 1 3 Trepp. ein gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu verm.

E 1, 11 gut möbl. Zim. event. mit Klavierben. zu v.

E 3, 5 1 Tr. möbl. Zimmer z. verm.

G 7, 31 1 Tr. möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Zu erfrag. part.

H 7, 34 part., möbl. Zimmer u. Eingang zu vermiet.

K 2, 18 4. Stock links möbl. Zim. mit Kaffee p. 1. Febr. zu v.

L 6, 7 2 Treppen, möbl. Zim. sofort zu vermieten.

L 8, 5 2. St. schön möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. sof. zu verm.

L 10, 7 part. elegant möbl. Zimm. mit Gas und zu vermieten.

L 12, 4, 2 Tr., gut möbl. Z. od. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne Pens. z. v.

M 3, 9a III. schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 40872

N 3, 11 IV. Fein möbl. Z. m. Zentralh. 11622

Q 5, 1 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer sof. z. v.

Q 6, 10a 2. St. sch. möbl. Z. sof. z. v.

R 7, 22, 2 Tr. r. 1 möbl. Zim. sof. zu verm.

S 1, 2 2 Tr. Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vm.

S 4, 17 pt. schön möbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm.

S 6, 2 part., möbliertes Zimmer an anständ. Herrn zu verm. 11879

S 6, 35 3 Trepp., hübsch möbliertes Zimmer mit Balkon sofort zu vermieten.

U 4, 20 prt. (Näh. Ring) gut möbl. Zim. zu vermieten.

Emil Heckelstr. 23
2. Stod, möbl. Zim. mit oder ohne Pens. z. v. Preis ... Zu erfr. part.

Richard Wagnerstr. 26
3 Tr., fein möbl. Zim. m. Schreibt. a. best. Herrn z. v. 11829

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 8 1 Treppe, guter billig. Mittag- u. Abendtisch f. best. Herren. 40645

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28 part.

Neuheit!

Rotti-Saucen-Würfel
in 10erlei Geschmacksarten
Braten, Gulasch, Kapern, Madeira, Meerrettich, Pilz, Sardellen, Senf, Tomaten, Zwiebel,
ergeben, nur mit Wasser zubereitet, eine delikat schmeckende, fertige Sauce, ausreichend für zwei grosse Fleischportionen.
Preis pro Würfel 10 Pfennig. Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.
Houssedy & Schwarz, Rotti-Ges. m. b. H., München. 18415

Stellen finden

Tüchtiger Zeichner
für Konstruktionsbüro gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter Nr. 78539 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Zuverlässiger Werkzeugschlosser
für eine Spezial-Maschinenfabrik in der Nähe Mannheims zur Instandhaltung der Werkzeuge und Werkzeugmaschinen und Anfertigung von Vorrichtungen usw. als
Meister gesucht.
Bei guten Leistungen Dauerstellung. Leute, die schon als Vorarbeiter tätig waren, bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. Nr. 29452 an die Exped. ds. Bl.

Stelle sucht
gut empfohlene
Waschfrau
in feinem Herrschaftshause
Näheres Ludwigshafen, Schlachthofstr. 7, 2. St.

Zu vermieten

Für Mieter und Vermieter
prompte Vermittlung von Wohnungen, Läden, Magazinen, Büros etc. durch
Paul Loeb
P 3, 14. Planken
Telephon 7171.
08719

Am Friedrichspark
Wohnung
v. 10—14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40830
Telephon 1935.

C 2, 8, 2. St. 5 Zim. u. Magdzimm. an ruh. Fam. zu v. April 1913. Näh. 3. St. 40140

C 3, 19, III. St.
6 Z. u. Zubeh. p. 1. April oder spät. zu verm. Näh. bei Bes. Aug. Nagel, Frankenthal u. III. St. selbst. 40421

R 3, 2a 1 bis 2 große helle Zimmer ohne vis-à-vis, auch für Büro passend, bis 1. Febr. leer zu vermieten. 40761
Näh. 1 Tr. hoch links.

T 1, 3 Breitestraße
2 Tr. 4 Zimmer nebst Zubehör neu hergerichtet zu vermieten. 40873
Näheres Jöhlein

U 2, 2 (Friedrichsschulplatz) 3 Z.-Wohn. (1 groß. u. 2 klein.) pr. 1. April z. v. Näh. 2 Tr. r.

U 3, 10 5 Zimmer-wohnung in freier Lage, neu herger., z. vrm.

U 3, 22 part. 2 Zim. und Küche an ruhige Familie p. 1. März zu vermieten. Näheres Büro im Hof. 40870

U 4, 26
3 Zim., Küche, Bad, Speisekam. per 1. Apr. zu verm. Näh. Geibel, U 4, 26 2. St.

U 5, 14 Ring. 4 Zimmer-Wohnung 2. St. zu vermieten.

U 5, 25 schöne 4-Zim.-Wohng. p. 1. 4. zu vm. Näh. part. 11315

Augartenstraße 82
schöne 3-Zim.-Wohng. 2 St. zu verm. Näh. part. 11540

Burgstr. 19
4 Zimmer-Wohn. m. Z. u. schöne geräumige Werkstätte mit großem Hof sof. zu vermieten. 40831

Collinistraße 12
part., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 40865

Luisenring 2
2. Stock, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. nebst all. Zubeh. bis 1. April 1913 zu verm. Näh. part. 40842

Luisenring (Nähe), 6-7 Z.-Wohn., reichl. Zub., Balkon, Zentr. sof. od. 1. April z. v. Pr. 1850. Näh. S 6, 28, 3. St. 40768

Luisenring 16
1 Treppe hoch, helle, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Speisekammer per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock.

Luisenring 35
7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 4. St. auf 1. April zu verm. Näh. das. u. Tel. 874. 40794

Heinrich Lanzstr. 17 und Gr. Merzelstr. 7, Nähe d. Bahnhof im 1. u. 4. St. mod. 5 Zimmer, Bad, nebst all. Zubehör m. Centralh. u. warm. Wasser, elektr. u. Gas, per 1. April preisw. zu verm. Näh. daselbst od. Laden P 5, 22. 40888

Rupprechtstr. 8
Schöne 4 Zimmer Garderobezimm. i. Abschl. Küche u. Bad mit Zubeh. per 1. April preisw. z. vm.
Näheres part. rechts.

Rheindammstraße 50
4 große Zimmer, Mans., Speisekammer, Zubeh. per 1. April z. v. Näh. part.

Lange Rötterstr. 60
Ecke Robellstr., große 4- u. 3-Zimmerwohnung, Laden mit 2 Zimmer auf 1. April zu verm. 40792

Renneshofstr. 15
5-Zim.-Wohng., part., nebst 1 Souterrainzimmer, Bad, Mans. u. sonst. Zubehör bis 1. Juli d. J. zu vrm. Anzusehen von 11—4 Uhr. 11439 Näh. parterre.

Rheinstraße 4
4. Stock, elegante 7 Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad u. all. Zub., p. Jan. od. spät. zu vm. Näh. part. 40829

Rheinvillenstr. 12 1 Tr. h., 3 Zim., Bad mit od. ohne Mans. per 1. April zu vermieten. Näh. Tel. 2698. 40799

Spezialität:
Braut-Ausstattungen
von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.
M. Klein & Söhne
Wäsche-Fabrik E 2, 4-5 1. u. 2. Etage.
2203

Torpedo
Schnellschreibmaschine
General-Vertreter f. Mannheim u. Umgebung
August Graab
Eigene Reparaturwerkstätte.
Prospekte u. Vorführung ohne Verbindlichkeit kostenlos.
Tel. 5244. 26808 E 5, 12.